

NARBE
IN
ROVINJ



Christoph Gruber, BSc

Narbe in Rovinj

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieur

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Univ. Prof. Architekt DI Dr. techn. Hansjörg Tschorn

Institut für Wohnbau

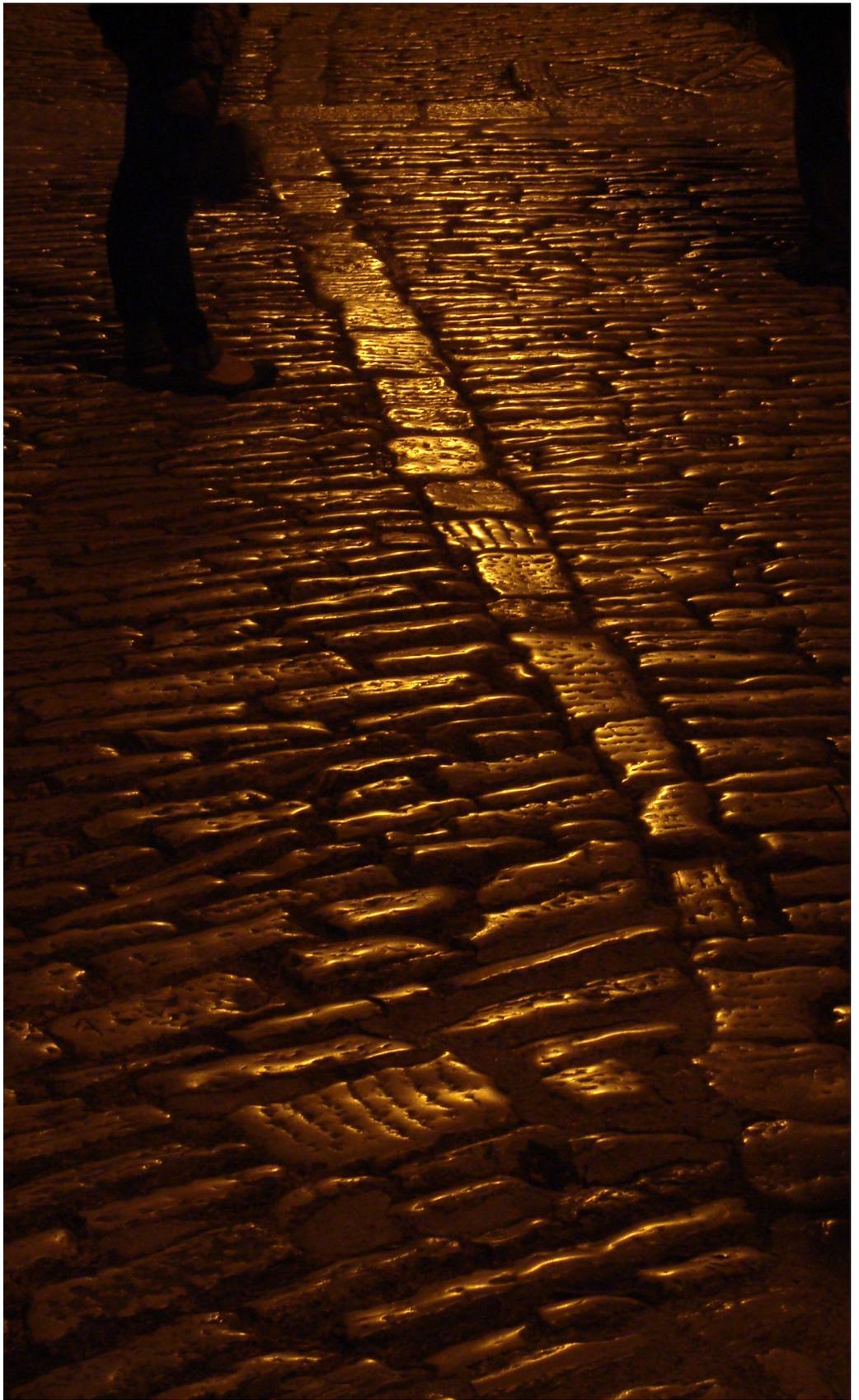
EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

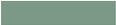
Datum

Unterschrift

Abb. / Mein Weg



Inhaltsangabe

<i>Vorwort</i>	11	
<i>A. Die Stadt Rovinj - Geschichte die bis in die Gegenwart reicht</i>	15	
Die Geschichte der Stadt Rovinj	16	
Rovinj und seine Gegebenheiten	39	
<i>B. Struktur, Maßstab und Mensch – eine Feldforschung</i>	43	
Die architektonischen Prinzipien von Rovinj	44	
Feldforschung	51	
Strukturanalyse	67	

 C. DAS GRUNDSTÜCK IM BEZUG ZUR STADT	77
Der Wettbewerb für das Hotel Rovinj	78
Was die BewohnerInnen zu sagen haben	87
Nachhaltiges Bauen für die Zukunft mit Geschichte und Tradition	98
Das Grundstück im Wandel der Zeit	105
Das Grundstück	112
D. CAMPUS ROVINJ	115
Das Gedankenmodell zum Campus	116
Strukturmodell	120
Masterplan Campus Rovinj	122
Axonometrien Wegenetz	126
Grundrisse	132
Axonmetrien Bildungsräume	154

Axonometrien Hotel	160	
Axonometrien Campus	166	
Funktionen der wichtigsten Schnittstellen	174	
Schnitte	176	
Ansichten	180	
Schaubilder	186	
<i>Nachwort / Danksagung</i>	191	
<i>Quellenverzeichnis</i>	195	
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	199	

Vorwort

Architektur und Ich

Geboren am 20. Februar 1983 in Rum wuchs ich zusammen mit meiner 6 Jahre jüngeren Schwester als Sohn einer diplomierten Kindergärtnerin und eines Baumeisters in Lienz auf. Bis zur 6. Klasse besuchte ich das Realgymnasium in Lienz, hatte mich jedoch dann für eine Tischlerlehre im Alter von 17 Jahren entschieden. Mein Interesse für das Handwerk, der Umgang mit Materialien, im Speziellen das Holz und das Gefühl für Formen und Farben wurden dadurch geweckt. Nach der Tischlerlehre begann ich mit der Berufsreifeprüfung und war in einem Planungsbüro beschäftigt.

Dabei durfte ich meine ersten Praxis-Erfahrungen sammeln. Der Abschluss der Berufsreifeprüfung hat mir mein anschließendes Architekturstudium ermöglicht. Seit 2008 studiere ich in Graz an der Technischen Universität, 2012 konnte ich mit dem Bachelor für Architektur abschließen. In diesem besagten Jahr besuchte ich auch den lebensverändernden Workshop „Erkenne“ von Univ. Prof. Architekt DI Dr. techn. Hansjörg Tschom in Rovinj, der mich anschließend zu meinem hier vorliegenden Masterarbeitsthema inspirierte.

Alles begann damit, denn schon im Workshop haben wir uns mit dem Projekt „Hotel Rovinj“, dessen

Neuplanung sowie mit einer eigenen Neuinterpretation mit einem selbst gebauten Modell für einen Wissenscampus anstelle des angedachten 5-Sterne-Hotels beschäftigt. Dieser soll sich perfekt in die alte Bausubstanz eingliedern, die Silhouette fortführen und der Stadt mit gesellschaftlichen Inhalten mit einer authentischen Typologie neues Leben einhauchen.

Während meiner Studienzzeit habe ich nebenbei ebenso in Architekturbüros gearbeitet, um mir einen architektonischen Erfahrungsschatz anzueignen. In den Sommermonaten der Jahre 2011 bis 2015 war ich dann als Surfinstructor in einem Surf-Camp in Portugal tätig, um wieder neue Inspiration für das Master-Studium und generell für Architektur zu bekommen. Dabei habe ich auch das spannende Wahlfach „Architekten machen Möbel“ im Wintersemester 2016 absolviert. Dieses hat mich wieder zu meiner ursprünglichen Tätigkeit – dem Handwerk – zurückgeführt. Das Ergebnis dieser Lehrveranstaltung war der Entwurf und die praktische Umsetzung eines Sitzmöbels. Dieses Möbelstück war bei der darauffolgenden Möbelmesse in Mailand im österreichischen Pavillon ausgestellt.

Durch diese wichtigen Eindrücke wurde mir erneut die Wichtigkeit des Zusammenhangs von Theorie und Praxis bewusst. Das Handwerk im Kontrast zur Denkarbeit war nun während meiner Masterarbeit ebenso sehr wichtig, weshalb ich auch eine Teilzeit-Be-

schäftigung als Möbeltischler eingegangen bin. So kann ich meinen ganzen kreativen Gedankenfluss dieser Masterarbeit zuordnen und widmen und als Ausgleich handwerklich tätig sein. Architektur, das Handwerk und auch der Sport „Crossfit“ sind meine größten Leidenschaften, für die ich brenne. Ich helfe daher immer wieder gerne Freunden bei der Planung und Umsetzung eigenständiger Projekte im privaten Bereich, durch diesen ganzheitlichen Ansatz und im Zuge dieser Diplomarbeit wird mein Feuer für Architektur am Leben gehalten. Daher hoffe ich nun, meinen Werdegang mit dem Dipl. Ing. für meine Masterarbeit abzurunden, um mich in neue innovative Architekturprojekte stürzen zu können.

Der 20-jähriger Rovinj-Workshop als Startschuss für meine Diplomarbeit

Im Sommersemester wurde an der Fakultät für Architektur – am Wohnbau Institut eine Lehrveranstaltung unter dem Titel „Wohnlabor 2012“ veranstaltet. Ende Mai war ich mit meiner Studienrichtung im Rahmen des 20-jährigen Rovinj-Workshops von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Hansjörg Tschom eine Woche in Rovinj.

Hatte ein Jahr vorher schon von meiner Schwester gehört, dass dieser Workshop so inspirierend ist. Die Anreise wurde in Fahrgemeinschaften mit anderen Studierenden im Auto nach Rovinj organisiert. Erster Treffpunkt war beim südlichen Hafenteil von Rovinj – direkt beim Anlegesteg der Fähre.

Begrüßung von Univ. Prof. Dip. Ing. Dr. Hansjörg Tschom und Pur Wolfgang im Hafen der ca. 25 Studierenden. Fuhren mit Fähre auf die „Roten Insel“ Insel – untergebracht im Hotel Istra auf der „Sveti Andrija“. Erstes kurzes Kennenlernen am Abend auf der Terrasse vor dem Hotel (jeder stellt sich kurz vor – kurzes Kennenlernen).

Das Thema des Workshops war „Erkenne“ und am Ende der Woche eine Präsentation jeder Gruppe dazu. „Freies Tagesprogramm“, jeden Abend Besprechung

mit dem Prof. in der Gruppe. Prof. Tschom teilt Gruppen ein.

Wir waren zu viert in der Gruppe (Alexandra, Evelyn, Veronika und ich) – verstanden uns sofort alle sehr gut – es gab eine gute Kommunikation in meiner Gruppe.

Am ersten Tag in der Gruppe habe ich angefangen, mich vorzustellen. Wer ich bin woher ich komme (Lienz/Tirol), was mein Hintergrund ist (Tischler) – damit mich meine Gruppenmitglieder besser kennenlernen – jeder begann über sich zu erzählen... niemand scheut, seine Gedanken mit den anderen innerhalb der Gruppe zu teilen. Jeder spricht über seine Vergangenheit, Gegenwart – (Ängste und Hoffnungen) und wo der Weg hinführen soll – wo soll uns diese Architektur-Reise hinführen – gemeinsame Reflektion in der Gruppe. Einige Gruppen hatten interne Schwierigkeiten sich am Anfang zu öffnen.

Reflektieren viel über uns selbst und über Rovinj ... wir analysierten die Insel mit unserer Gruppe sehr genau (inkl. Skizzen von Stadträumen/Plätzen).

Was macht Rovinj so einzigartig? Wie ist der Charakter Rovinjs – was „Erkennen“ wir?

Beim ersten Rundgang fiel uns ein Plakat auf, welches direkt an der Promenade oberhalb des öffentlichen Strandes angebracht war. Darauf gedruckt war eine Vi-



sualisierung des Hotel Rovinj Projekts – Grundstück
des Hotels direkt zwischen Promenade und Kirchen-
vorplatz.

Präsentationen am Ende der Woche fallen sehr ver-
schieden aus. Ein Teil unseres Ergebnisses dieses
Workshops zum Thema „Erkenne“: Die Struktur von
Rovinj wird von hohen Häusern auf relativ kleiner
Grundfläche gebildet. Jedes Haus steht für sich allei-
ne, aber bildet im größeren Maßstab mit der restlichen
Bebauung diese unverwechselbare organische Struk-
tur. Enge Gassen verlaufen zwischen der Bebauung.
Zum Thema „Erkenne“ war das Ergebnis, dass die
neue Struktur und die Altstadt in einem anderen Maß-
stab stehen. Beim näheren Betrachten des Plakates ist
sofort zu erkennen, dass das geplante, neue „Hotel
Rovinj“ diese historische Architektur bricht und der
Entwurf somit nicht zufriedenstellend ist. Daher habe
ich mit dieser Arbeit unter dem Titel „Die Narbe von
Rovinj“ eine Alternative in allen architektonischen
und gesellschaftlichen Details abgeliefert.

Christoph Gruber

A

DIE
STADT
ROVINJ

**Geschichte
die bis in die Gegenwart
reicht**

Die Geschichte der Stadt Rovinj

Zitat von Eligio Zanini (1927-1993), Dichter und Fischer aus Rovinj:

Ti ma ié fato la batana

*„Préima da mori
Ti ma iè fato la batana,
Per quiste du tuole
Ti ta iè crussia dóuta la véita”*

Bedeutung:

*“Vor deinem Tode
hast du mir ein Boot gebaut;
Wegen dieser zwei Bretter hast
du dich dein ganzes Leben lang geplagt...”¹*

1 Načinović, zit. n. Zanini 1998, 15.



Abb. / Die Stadt auf dem Hügel

In dem Werk „Storia documentata di Rovigno“ schreibt der Historiker Bernardo Benussi (geb. 1846 -gest. 1929), dass Rovinj zwischen 200 und 400 n. Chr. entstanden ist. In seiner These behauptete er auch, dass die Mauer, die rund um den Hügel verlief, auch zu dieser Zeit errichtet wurde.

Auf dieser geographischen Erhebung wurde die Festung, das Kastell und die ursprünglich dem hl. Georg geweihte Kirche errichtet. Im 7. Jahrhundert n. Chr. wird Rovinj vom anonymen Geographen von Ravenna auf Karten erstmals als Ruginium bzw. Ruigno und als Revigno urkundlich erwähnt. In alten Schriften wurde Rovinj bzw. der Hügel, auf dem es gegründet wurde, auch als Mons Rubeus (roter Berg) bezeichnet.²

Der älteste Kern der Stadt wurde ursprünglich auf der Insel Monterosso, an heutiger Stelle des Friedhofs, errichtet. Die ellipsenförmige Altstadt war durch einen Kanal vom Festland getrennt. Die einzigen Verbindungen waren zwei Tore im Norden und Süden.³

1763 wurde der Kanal zugeschüttet und mit dem Festland verbunden. Die Garibaldistraße verläuft heute

entlang dieses Bereiches.⁴

Die Entwicklung von Rovinj wurde wesentlich durch die Insellage positiv beeinflusst. Viele Menschen suchten im 7. bis 9. Jahrhundert Schutz und Zuflucht hinter diesen doppelt sicheren Mauern. Das nahegelegene Cissa versank um das Jahr 800 bei einem schweren Erdbeben. Durch die Flucht und in weiterer Folge Zuwanderung vieler neuer SiedlerInnen wurde Rovinj damals zu einer der größten Städte Istriens.

Dieses Wachstum wurde im Jahr 876 durch Eroberungen und Plünderungen von dalmatinischen PiratInnen gebremst. Ebenso fielen im Jahr 965 kroatische PiratInnen in Rovinj ein. Während dieser schlechten Epoche wurde die Stadt politisch von den Bischöfen von Poreč gesteuert. Die Bevölkerung kümmerte sich nach den Plünderungen selbstständig um den Wiederaufbau der Stadt und versuchte ca. im Jahr 1000 Kontakt zu Venedig zu initiieren.

Rovinj stand mehr als 800 Jahre unter dem Einfluss der Republik Venedig, auch „La Serenissima Repubblica di San Marco“ genannt, dessen Stil des italienischen Stadtbilds Rovinj heute noch unverkennbar prägt. Dieser Einfluss brachte nicht nur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung, sondern

2 Vgl. Načinović 1998, 9.

3 Vgl. Matzka 2002, 175.

4 Vgl. Matzka 2002, 171.

auch Konfrontationen mit sich. Ein Aufstand gegen die Schutzmacht von San Marco wurde in den Jahren 1145 und 1149 versucht. Der Widerstand wurde jedoch von der „Serenissima Repubblica di San Marco“, die mit großer Flotte anrückte, in Keim erstickt. In Folge wurde der Tribut an die Republik erhöht, deren Macht und Reichweite zu dieser Epoche enorm war. Trotzdem blieb Rovinj formal den Bischöfen von Poreč und den Grafen von Istrien zugeschrieben, die sich um die wirtschaftlichen Geschäfte kümmerten.⁵

Die strategische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt nahm trotz der Überhand Venedigs stetig zu. Im Jahr 1188 wurde ein Handelsvertrag, „Renovatio Pacis“ mit Ragusa, mit dem damaligen Dubrovnik abgeschlossen. Durch dieses Bündnis verschlechterten sich im 13. Jahrhundert die Beziehungen zu konkurrierenden Städten wie Piran und Koper. Die „Serenissima“ wurde immer mächtiger und wollte die nördliche Adria in einen „Venezianischen Golf“ mit Istrien als Schutzschild reformieren. Poreč, Novigrad und Umag wurden bereits von der venezianischen Herrschaft regiert.

Im Jahr 1283 unterwarf sich auch Rovinj der Republik San Marco. Diese gewährte der Stadt eine gewisse

Autonomie, aber behielt die politische und die wirtschaftliche Oberhand für sich.⁶

Unter dieser venezianischen Herrschaft wurde Rovinj formell von einem Podesti, einem italienischen Stadtherren regiert, und erhielt außerdem strenge Handelsvorschriften. Alle Handelswaren durften nur zu geregelten Preisen und ausschließlich in Venedig angeboten werden, was den Schmuggel förderte. Die wirtschaftlichen Initiativen der „La Serenissima de Repubblica di San Marco“ hatten ihr Hauptaugenmerk auf die Aktivitäten am Meer gelenkt. Die gesamte Stadtstruktur von Rovinj spiegelte dieses Denken wieder. Neben FischerInnen, SeglerInnen, Landwirtschaft-Betreibende, siedelten sich immer mehr HandwerkerInnen und HändlerInnen an. Diese schlossen sich im 14. Jahrhundert in Gewerkschaften zusammen. Der Fortschritt der Marine brachte auch Rivalität zwischen den Städten mit sich, die meist zu bewaffneten Auseinandersetzungen führten. Rovinj wurde durch den Krieg zwischen Venedig und Genua im Jahr 1379 eingenommen und komplett zerstört. Sogar die Reliquien der Schutzpatronin wurden aus der Stadt gestohlen. Erst im Jahr 1410 wurden die Überreste der heiligen Euphemia von der Stadt Chioggia wieder zurückge-

5 Vgl. Matzka 2002, 174.

6 Vgl. Città di Rovinj-Rovigno: Storia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-povijest/>, 29.09.2019.



Abb. / Blick auf die Stadt von der Insel Sv. Katarina

geben.⁷

Im Mittelalter breitete sich die Pest in Rovinj aus. Die schweren Folgen der Epidemie hielten sich durch die geographische Lage und das Klima in Grenzen.⁸ Die Situation beruhigte sich jedoch erst nach der zweiten Pestwelle im Jahr 1465. Eine länger andauernde Friedensperiode förderte den wirtschaftlichen Aufschwung und die soziale Anerkennung. Es wurden sogar Palazzi in Venedig von einigen Familien aus Rovinj errichtet.⁹

Die Uskokken (slawisch uskočiti - deutsch: entspringen, desertieren) setzten sich zum Großteil aus Flüchtlingen zusammen, welche aus osmanisch besetzten Gebieten hervorgingen, und schlossen sich zu einem militärisch organisierten Verband zusammen.¹⁰ 1599 fielen sie über die venezianischen Gebiete her. Auch Rovinj blieb nicht verschont. Nach den Einfällen bildeten sich immer mehr Siedlungen und Ortschaften in Zentralistrien. Diese Zuwanderungen führten auch in Rovinj zu einem erheblichen Bevölkerungsanstieg. Im Jahr 1595 hatte die Stadt 2800 Ein-

wohner, im Jahr 1650 zirka 5.000, im Jahr 1741 zählte die Stadt 7.966 Einwohner und im Jahr 1775 wurden sogar 13.788 gezählt.

Der steigende Platzbedarf in Rovinj war ausschlaggebend für die noch heute erhaltene urbane Struktur. Die Häuser wurden generell auf relativ kleiner Grundfläche errichtet. Durch den zusätzlich benötigten Raum entwickelten sich die Gebäudestrukturen in die Höhe und wurden auch an die Stadtmauer angebaut. Eine Wohnung bestand in der Regel aus einem einzelnen Raum, verfügte über einen Kamin und wurde meist von einer ganzen Familie bewohnt.

Das Stadtzentrum profitierte seit jeher von seiner einzigartigen topografischen Lage mit dem Blick auf zwei große Buchten, die von einer Insel getrennt wurden. Somit hatte die Stadt immer den Fokus auf die Marine und alles was ihr zugeordnet war. Im Spätmittelalter und bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts war der Hafen von Rovinj durch die traditionelle Handelsroute für Venedig von großer Bedeutung. Die Seeleute der Stadt waren für ihren Mut und ihre Geschicklichkeit in den Kriegen und auf See bekannt. Die Venezianer zogen im sechzehnten Jahrhundert gegen die Türken und im Jahr 1648 gegen Candia in den Krieg. Die Seeleute von Rovinj bezeichneten sich selbst als „Pedotti“ oder „Peoti“ was für Pilot steht. Sie hatten die höchst privilegierte Befugnis in Richtung der „Serenissima“ zu

7 Vgl. Matzka 2002, 174.

8 Vgl. Città di Rovinj-Rovigno: Storia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-povijest/>, 29.09.2019.

9 Vgl. Matzka 2002, 174f.

10 Vgl. Tourismusverband Senj (Hg.): Die Uskokken, <https://visitsenj.com/de/uber-uns/die-uskokken/>, 05.10.2019.

steuern. Drei der zwölf Kapitäne von Rovinj wurden zu Rittern von San Marco geschlagen. Dem Kapitän „Garzotto“ wurde eine der wichtigsten Straßen im historischen Kern gewidmet.

Während des Krieges wurden durch venezianische Hilfe die Befestigungsmauern von Rovinj verstärkt. Im Jahr 1563 das Tor der Brücke „il Porton del Ponte“ und 1590 das Tor unterhalb der Mauer „la Portizza“. Nach den Kriegen im Jahr 1650 begann ein Teil der Bevölkerung die Stadt über die Mauern hinaus Richtung gegenüberliegende Anhöhe zu erweitern. Der Kanal, welcher nur noch eine Kommunikationsbarriere zwischen Insel und Festland bildete, wurde im Jahr 1763 aufgeschüttet. Der Beschluss über die Freihäfen von Triest und Rijeka im Jahr 1719 brachte der Wirtschaft in Rovinj große Probleme. Dennoch wuchs die Stadt im 17. und 18. Jahrhundert, angekurbelt durch den Schiffsbau und den Fischfang zum wichtigsten Fischereizentrum Istriens heran. Vor allem die Marine verzeichnete im 18. Jahrhundert ein bemerkenswertes Wachstum und gewann immer mehr an Wichtigkeit.

Die „Serenissima“ respektierte nur die kommunale Stadtverwaltung. Die Bevölkerung war durch zu hohen Steuern und den strengen Vorschriften in Handel und Zoll unzufrieden. Die Frustration der BürgerInnen wirkte sich negativ aus. Rovinj wurde in Folge zum Schmugglerzentrum. Erst durch das Eingreifen

der venezianischen Polizei konnten die erheblichen sozialen Unruhen in den Jahren 1767, 1769, 1774 und 1780 beruhigt werden.¹¹

Der Niedergang der Republik

Die Französische Revolution und Besetzung Venedigs leitete das Ende der Republik San Marco ein. Der Beschluss über eine demokratische Regierung wurde am 12. Mai 1797 in Rovinj gefasst. Diese autonome Selbstverwaltung der Stadt hielt sich während der kurzen österreichischen Herrschaft bis zum Jahr 1805 und auch unter der napoleonischen Regentschaft, als Teil der illyrischen Provinzen in den Jahren 1809-1813.¹² Das Ende der Serenissima brachte ebenso den Niedergang für das istrische Zentrum des Fischfangs, der Seefahrt, der Segelschiffahrt und der demographischen Entwicklung mit sich. Unter venezianischen Einfluss hatten sich architektonische und urbane Strukturen und Teile der Stadt entwickelt, die nun den neuen „historischen Teil“ der Stadt bildeten. Obwohl

11 Vgl. Città di Rovinj-Rovigno: Storia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-povijest/>, 29.09.2019.

12 Vgl. Città di Rovinj-Rovigno: Storia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-povijest/>, 29.09.2019.

die neu geschaffenen Raumstrukturen von Verfall, Interpolation und Armut betroffen waren, blieben die typischen charakteristischen mittelalterlichen Strukturen bis in die Gegenwart zum Großteil erhalten.¹³

Die österreichische Restauration und Istrien

Die österreichische Restauration unter Herrschaft der Habsburger in den Jahren 1813-1815 steuerte von nun an das Leben und die Entwicklung der istrischen Halbinsel und der Bevölkerung. Die früheren Teile Istriens wurden zu einem einheitlichen Ganzen vereint. Die venezianische Teilung in „Podesterie“, als auch die Teilung feudaler Herrensitze des kaiserlich kontinentalen Gebiets, wurden aufgehoben. So entstanden viele neue Bezirke und Gemeinden, in die die Kreise von Triest und Pazin einbezogen und zwischen 1825 und 1860 im istrischen Kreis vereint wurden. Dieser war dem Landkreis Küstengebiet „Primorje“ untergeordnet. Das Zentrum dieses neuen Systems war Triest. Die Struktur des istrischen Kreises besiegelte das Ende der mittelalterlichen Ordnung und prägte die ersten drei Jahrhunderte der modernen Geschichte.

Rovinj war auch Teil des istrischen Kreises und wurde

im Jahr 1821 in den Stadtstatus gehoben. Der Bezirk fiel unter die Obhut des Kreiskommissariats. Im Jahr 1849 stieg dieses zum Stadtrat auf und wurde 1854 vom kaiserlich-königlichen politischen Vorstand abgelöst. Rovinj war das einzige istrische Zentrum mit eigener Stadtverwaltung und Landesgericht, das 1850 in ein Berufungsgericht und 1854 in ein Kreisgericht reformiert wurde. Rovinj hatte sogar ein Gesundheitsamt für Seeleute.

Die Verwaltungsstruktur Istriens wurde mit dem kaiserlichen Patent am 26.02.1861 einem radikalen Wandel unterzogen. Istrien war nun selbstständiges Land mit der Rolle einer Markgrafschaft und eigenem Landtag.¹⁴

Die Einforderung des istrischen Parlaments (06.04.-16.04.1861) brachte politische Machtkämpfe innerhalb Istriens und in Rovinj. Die Richtung, die Österreich vorgab, war schon lange nicht mehr im Interesse der Allgemeinheit. Aus dieser politischen Gegebenheit heraus profilierten sich zwei unterschiedliche Parteien. Der größte Teil der Intellektuellen sowie UnternehmerInnen- und ArbeiterInnenschichten unterstützten eine liberal-nationale Partei. Auf der anderen Seite ging eine regimetreue den kirchlichen Kreisen nahe Partei hervor.

13 Vgl. Načinović 1998, 36.

14 Vgl. Načinović 1998, 36f.

Die Wirtschaft der Stadt hielt lange Zeit an der Segelschifffahrt fest und stellte sehr spät seine Weichen Richtung Dampfschifffahrt. Trotz der schlechten Voraussetzungen war Rovinj zwischen 1840 und 1850 mit 11.000 BürgerInnen das am dichtesten bevölkerte und wirtschaftlich wichtigste Zentrum Istriens.

Den Grundstein für die regionale Wirtschaft die mit dem Meer in Verbindung stand setzte Rovinj zu dieser Zeit. Werften gingen in Betrieb und der Fischfang sowie die Küstenschifffahrt wurden dadurch forciert. Auch das Handwerk blühte wieder auf. Olivenpressen und Fabriken wurden gebaut. Der Export dieser regionalen erzeugten Produkte und Güter, wie Wein, Öl, gesalzene Fisch und Lebensmittel aus der umgebenden Landwirtschaft wurde vorangetrieben. Mit Förderungen seitens der UnternehmerInnen wurde in Rovinj am 30.12.1850 die Handels- und Handelswerkskammer für Istrien gegründet. Zwischen 1840 und 1860 wurden einige neue Unternehmen gegründet die bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Betrieb waren. (Teigwarenfabrik, Seifenfabrik, Leinenfabrik, Druckerei, Dampfmühle, Handwerker-Manufakturen Zementwerk, Gemeinde- und Privatpressen, Unternehmen mit hydraulischer Presse) Die Qualität der Produkte war im Kaiserreich bekannt. 2 dieser Unternehmen wurden sogar bei der Wirtschaftsausstellung 1863 prämiert. Trotz der zahlreichen neuen Betriebe

konnten nicht genug Arbeitsplätze für alle BewohnerInnen geschaffen werden. Rund 2.000 EinwohnerInnen wanderten nach Pula aus und fanden dort im Hafenzentrum Arbeit.¹⁵

Architektonische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stadtentwicklung

Der besiedelte Raum Rovinj veränderte sich von Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts kaum. Das erste Straßenverzeichnis wurde von Antonio Angelini Mitte des 19. Jhd. angefertigt.

An den Rändern der Wohnsiedlungen, entlang der Nord-Südachse, entwickelte sich ein Gebiet mit Gebäuden abseits der Wohnnutzung. So fanden sich dort Fabriken, eine Schule und ein Kloster und in den naheliegenden Feldern vereinzelte Kirchen wieder. Ställe, welche den Bauern zum Einlagern ihrer Werkzeuge und als Unterstand für deren Tiere dienten, wurden erbaut.

1763 wurde der ehemalige Inselteil, der hauptsächlich aus Mittelalter und Renaissance hervorging, mit dem Sv. Franjo - Hügel verbunden. Im Bereich des ursprünglichen Kanals wurden die ‚Piazza delle Erbe‘, die ‚Piazza delle Legna‘ und die ‚Piazza del Ponte‘

15 Vgl. Načinović 1998, 37f.



angelegt. Die neue Stadtstruktur formte von diesem Zeitpunkt an den neuen urbanen Raum, der bis heute erhalten ist.

Die Kathedrale der Hl. Euphemia wurde 1780 nach Vorbild der Pläne des heimischen Architekten Simone Battistella errichtet. Der Architekt Giacomo Pozzo ordnete der Südfassade erneut Stein und architektonische Schmuckelemente zu.

Das Hafengebiet Valdibora erstreckte sich bis zum Rathausgebäude ‚Rubineum‘. Die Einführung der regelmäßigen Schifffahrtsroute entlang der istrischen Küste war Anlass, den Hafengebiet Sv. Katarina, Mitte des 19. Jahrhunderts neu zu strukturieren bzw. zu erweitern. Der Calsanta Kai (großer Kai) und das Gerichtsgebäude wurden umgestaltet und das neue Gesundheitsamt wurde errichtet. Der Uhrturm wurde am Ende der 1840er Jahre, als eine der wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, in das Hafensembel integriert. Diese drei Objekte wurden im Triestiner Stil errichtet und machen den venezianischen Einfluss sichtbar.¹⁶

Wirtschaftlicher Aufschwung

Aufgrund der verwaltungstechnischen Sonderstellung am Anfang der 1870er Jahre und den damit in Verbindung stehenden politischen Umstrukturierungen wuchs die Stadt zunehmend, wurden nicht zuletzt der Aufschwung, die Mobilität und das Wiederbeleben der Stadt durch deren Führung beabsichtigt. Als Folge davon wuchs die Bevölkerung stetig. So verzeichnete die Stadt um 1900 bereits ca. 13.000 Einwohner.¹⁷

Aus wirtschaftlicher Sicht war Rovinj innerhalb der Istrischen Mark in der Mitte des 18. Jahrhunderts zu einer der wichtigsten Zentren herangewachsen. Auf dem Gewerbesektor konnte die Stadt durch neue Trends profitieren. Neben der schon etablierten traditionellen Seefahrt, dem Handwerk und dem Fischfang, lösten vor allem die Handelsverbindungen zu Triest und Pula, denen die gute geografische Anbindung als Voraussetzung diente, diesen Aufschwung aus. Auch ausländische Firmen und der Staat selbst investierten in die Industrie.

16 Vgl. Načinović 1998, 38f.

17 Vgl. Načinović 1998, 39f.

Abb. / Werbung für den
bekanntesten Likör



Tabakfabrik

Die Tabakfabrik eröffnete 1872 und hatte in kurzer Zeit bedeutenden Einfluss auf die Wirtschaft der Stadt. Sie bot dem ganzen Gebiet der Monarchie eine reiche Produktpalette und ermöglichte vielen Bewohnern der Stadt einen Arbeitsplatz. Von 762 ArbeitnehmerInnen waren 722 weiblich. Stellte bisher die Haupteinnahmequelle in den meisten Familien der Erwerb des Mannes dar, begünstigte die nunmehrige Beschäftigung vieler Frauen zu mehr Wohlstand der Bevölkerung.

Eisenbahn

Mit dem Aufschwung, ausgelöst durch den Erfolg der Tabakfabrik, entstand zunehmend der Wunsch nach Transportmöglichkeiten von Fertigprodukten und Rohmaterial innerhalb Istriens. Daher wurde die Stadt Rovinj als See- und Handelshafen und ein Ziel der Bahnlinie verortet.

Kerzen- und Likörfabrik

Die Familie Artusi eröffnete 1878 am Ende der ‚Contrada Arnolongo‘ die Kerzenfabrik mit dem Namen ‚Cereria istriana‘. Nach einem schlimmen Brand, wurde diese im Jahr 1882 renoviert und modernisiert. Vom Beginn des 20. Jahrhunderts an waren diese Räumlichkeiten im Besitz der Familie Petrali, welche diese für eine Brennerei und Likörfabrik nutzte. Die Gebäudestruktur der ursprünglichen Fabrik ist bis heute das letzte erhaltene Industriegebäude auf der Halbinsel.

Fischverarbeitung

1882 eröffnete die französische Firma ‚Société générale française des conserves alimentaires‘ in Izola und Rovinj Fischverarbeitungsfabriken. Die Fische wurden durch Thermosterilisation nach der ‚Nantes‘ Methode haltbar gemacht und in Öl eingelegt. Die Fabrik lag in der Nähe der Tabakfabrik und war die Erste von vielen. Es fanden sich verschiedene Fangtechniken und viele verschiedenste Bootstypen wieder. Der Fischmarkt, insbesondere der Sardellenmarkt, brachte viel Geld.



Abb. / Die Likörfabrik besteht noch.

Sie ist auf der linken Seite der Ansichtskarte abgelichtet.

Mühle - Teigwarenfabrik

Neben dem Fischfang, leistete auch die Teigwarenproduktion Beitrag zu einer florierenden Lebensmittelindustrie. Die Firma ‚Giardo-Ceccon‘ errichtete 1900 die Mühle ‚Mulino istriano‘, die 1912 durch einen Brand vernichtet wurde. Im selben Jahr entstand hinter der Mühle ein neuer Betrieb zur Teigwarenherstellung.

Glasfabrik und Brennerei

Im Jahr 1882 wurde die Glasfabrik ‚Eufemia‘ gegründet. 1885 wurde die Glasproduktion eingestellt und das Gebäude wurde von Arturo Retti und Silvio Vianelli gekauft, die die Räumlichkeiten für eine Brennerei nutzten, welche zu den größten an der Ostadria zählte. Die sogenannte ‚Ampelea‘ war eines der modernsten Werke innerhalb Europas und beschäftigte ca. 400 ArbeiterInnen. Diese Firma investierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts sehr viel in die Infrastruktur der Stadt Rovinj.¹⁸

Industriebauten und deren Auswirkung auf das Stadtbild

Der Aufschwung setzte fort, und so wurden zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Beginn des 20. Jahrhunderts ein Zementwerk, eine Essigfabrik, eine Fabrik für Erfrischungsgetränke, eine Konditorei, die Kreditbank und zahlreiche Bäckereien, einige mit langanhaltender Tradition, eröffnet. Unter anderem spielte auch der Buchdruck, bzw. die Buchhandlungen mit ihren Verlagstätigkeiten eine wichtige Rolle für die touristische Werbung, indem sie Ansichtskarten von Rovinj druckten. Die stetig zunehmende Ansiedelung von Gewerbe, hatte Auswirkungen auf das Stadtbild, erzeugte eine besondere Industrietopographie. Alle Betriebe befanden sich am Rande der Siedlungsgebiete. Vertikale Elemente, wie Schornsteine und kleine Türme, kennzeichneten nunmehr die industriellen Zonen, und die Gesamtheit des Stadtbildes.¹⁹

Landwirtschaft

Trotz der hohen Anzahl von industriellen Betrieben, waren im 19. Jahrhundert ca. 27 % der erwerbstätigen Bevölkerung von Rovinj in der Landwirtschaft tätig.

18 Vgl. Načinović 1998, 40f.

19 Vgl. Načinović 1998, 42f.

Abb. / Die Schornsteine
als vertikale Elemente



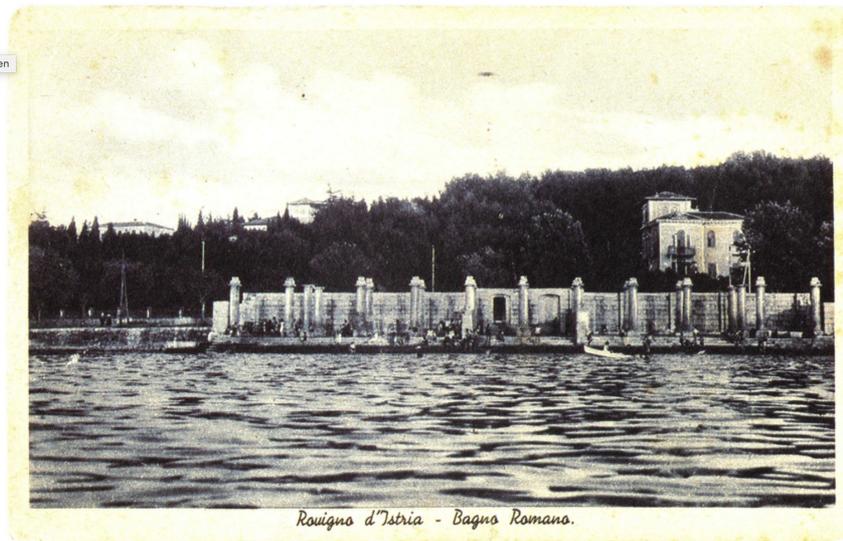


Abb. / Bagno Romano

Im Vergleich dazu arbeiteten ca. 70% der Menschen vom umliegenden Land desselben Bezirkes in diesem Sektor. Haupteinnahmequellen stellten die Produktion von Oliven und Wein, auf Land bis zu fünf Hektar, dar. Nur in den ländlichen Zentren des Bezirks Rovinj gab es Viehzucht. Die Bauern erhielten Unterstützung von einigen Gesellschaften und Genossenschaften.

Sozialer Lebensstandard

Der Lebensstandard wurde durch eine Reihe städtischer Einrichtungen verbessert.

1856 wurde ein Post- und Telegraphenamt am Platz ‚Riva grande‘ errichtet. Später wurde der elektrische Telegraph eingeführt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das städtische Telefonnetz zur neuen Art der Kommunikation.

1898 wurde der neue Friedhof im Gebiet Laste und im Jahr 1904 eine Gasstelle errichtet. Nachdem die Arbeiten am Verteilernetz für Industrie und Stadtversorgung begonnen hatten, wurde im Mai 1905 in einem Teil der Siedlung am ‚Riva grande - Platz‘ und am Kai die öffentliche Beleuchtung in Betrieb genommen.

Tourismus

Die schöne Landschaft und das Panorama waren Grund genug auch im Bereich des Tourismus Initiativen zu ergreifen. In einer Wiener Zeitschrift wurde über die Schönheit des Ortes und der Landschaft mit den exotischen Pflanzen und der Qualität eines Winterkurortes berichtet. Die neuen See- und Eisenbahnverbindungen, die Eröffnung des Aquariums und des Seehospizes förderten den Tourismus. So war Rovinj war bereits zu dieser Zeit als Ziel und Ferienort für Ausflügler und Geschäftsleute sehr bekannt und verfügte über eine große Auswahl an Gasthäusern, Restaurants und Pensionen. 1902 eröffneten die ersten beiden Gemeindebäder, welche wegen ihrer dreifachen, in römischer Art ausgebildeten Säulenreihen, auch ‚bagni romani‘ genannt wurden.

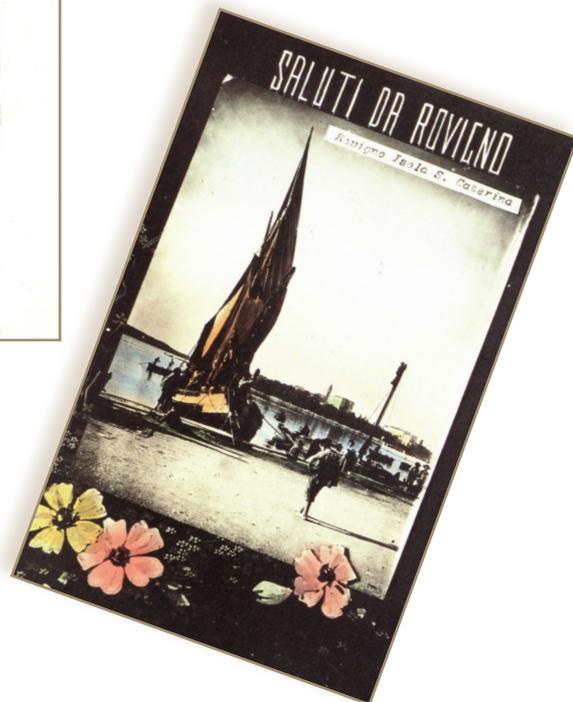
Diese Zeit führte durch allgemeine Entwicklungen zu wichtigen sozio-ökonomischen Veränderungen. Industrie und Gewerbe standen neben den traditionellen Wirtschaftsbereichen, die mit Meer, Landwirtschaft und Handel verknüpft waren, im Vordergrund. Ein genereller Anstieg der Erwerbstätigkeit der Einwohner war zu verzeichnen und verschiedene Arbeitervereine und –Genossenschaften wurden gegründet.

Der Stadtwandel und das Stadtbild, war nicht mehr nur Auswirkung der sich ansiedelnden Betriebe und

Abb. / Postkarte. Saluto da Rovigno.



Abb. / Postkarte. Boot.



vorherrschenden Wirtschaft, sondern wurde zunehmend bewusst gesteuert. Die Kultur und damit in Verbindung stehende Bauten wurden gefördert.²⁰

Fin de siècle – Die Entwicklung eines speziellen Kulturkreises

Politische Kämpfe waren durch die Aktivitäten des Istarski sabor (istrischen Parlaments), die Entwicklung des Liberalismus in Triest und Istriens und des bürokratischen Zentralismus Wiens vorprogrammiert. Die politisch-nationalen Konflikte, zwischen italienischen und kroatischen Kreisen, die charakteristisch für diese Zeiten waren, fand kaum Resonanz, da kroatische Kreise keine Organisationen in den Städten hatten. Seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entwickelten sich folgende Parteien zu den wichtigsten in Rovinj: das lokale Büro der liberal-nationalen Partei, die christlich soziale Partei und die sozialistische Partei. Eine anarchistische Mazzini-Filiale nach Triestiner Modell und Anhänger der politischen Freimaurerloge Chi dura vince (Wer dauert, gewinnt) wurden ebenfalls gegen Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Alle diese Parteien waren von italienischer Seite geprägt.

1891 erhielt die Stadt vom Stiftsherren Petar Stankovic eine öffentliche Bibliothek gestiftet. Diese war sehr wichtig für die weitere Entwicklung von Bildung und Kultur. Die Bildungsinitiativen wurde durch kleinere Privatbibliotheken, die Eröffnung der Zoologischen Station im Jahr 1891 und von Kirche im Jahr 1913 mit speziellen Jugendprogrammen ermöglicht. Zu dieser Zeit wurden verschiedenste Untersuchungen in historischen, archeologischen, philologischen, und ethnographisch-musikalischen Bereichen thematisiert und publiziert. Deshalb erhielt die Stadt den Vorwand von wissenschaftlich-historiographischen Diskussionen für sich, mit ihrem berühmtesten Vertreter Bernardo Benussi. In gebundenen literarischen Werken dokumentierte er und einige seiner Zeitgenossen die Entwicklung, die historischen Ereignisse und die Traditionen von Istrien und Rovinj.

In den letzten 5 Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg entstanden viele öffentliche und private Einrichtungen, Bräuche und Traditionen und wurden wichtiger Bestandteil der Kultur von Rovinj und Istrien. Eindrucksvollen szeno-graphischen Hintergrund dafür bildet meistens der „fugulier“ (Kamin), in der Vergangenheit unentbehrlich in den Küchen zahlreicher Familien; von außen wurden die Schornsteine architektonisch so originell gestaltet, dass sich hier eine autochtone und spezifische Form dieses Bauelements

20 Vgl. Načinović 1998, 41f.

Abb. / Frauen und das
Automobil



entwickelte, die zusammen mit vielen anderen vom reichen istrischen architektonisch-urbanistischen Erbe zeugt.²¹

Schulen und Kindergärten

Im Jahr 1869 wurde die Volksschule mit 5 Klassen für Mädchen und Jungen gegründet. Ein geringer aber stetiger Anstieg des Schulwesens war zu verzeichnen. 1913 wurde die Schule aufgrund der Nachfrage zu 2 Schultypen umstrukturiert. Die Schule „Edmondo de Amicis“ wurde im alten Schulgebäude untergebracht. Das neue Gebäude „Giosuè Carducci“ war vom Triestiner Architekten Ludovico Braidotti gestaltet. Die Schülerinnen aus der Mittelschule und aus dem Realgymnasium wurden im neuen eleganten Schulgebäude untergebracht.

Im Jahr 1900 wurde das Altersheim das aus einem erheblichen Erbe hervorging eröffnet.

1881 wurde mit Hilfe der Schwestern der „Göttlichen Erscheinung aus Cormons“ der neue Gemeindekindergarten „S. Giuseppe“ realisiert, der in Zusammenarbeit mit anderen Privatkindergärten bis 1947 Generationen von Kindern erzog.

Abb. / Die Schulklasse



21 Vgl. Načinović 1998, 45f.



Die Stadt im architektonischen Wandel

Seit den 70iger Jahren des 19. Jahrhunderts war eine starke sozioökonomische Entwicklung von Rovinj erkennbar, die neuen urbanen Aufschwung mit sich brachte. Die Stadtkarten und Katasterpläne die zu Beginn des Ersten Weltkrieges verfasst wurden bestätigen, dass sich die Siedlungen in den Bereichen der Gewerbegebiete nach Nord- und Südosten hinweg ausbreiteten. So entwickelten und veränderten sich viele Teile der Stadt, speziell um die Industriebetriebe und an der Küste. 1911 wurde der Verein zur Verschönerung der Stadt gegründet und 1912 entstand der erste städtische Bebauungsplan.

Die große Valdibora-Bucht veränderte sich durch den Bau des Seehospizes, des Bahnhofgebäudes, der Kirche der gesegneten Jungfrau von Karmel (1877) sowie der Gestaltung der Uferbereiche und des Friedhofs in Laste. Der Küstenbereich bis zum Bahnhof wurde von Industrie, Siedlungen und wissenschaftlich-kulturellen Strukturen definiert. Zusätzlich wurden die eleganten Villen Garni, Vianelli, Jauschke und das Aquarium-Gebäude, zwischen dem Bereich des Handelshafens und der Region Ampelae errichtet.

Die Errichtung der Tabakfabrik, einer Mole und anderer städtischer Einrichtungen veränderten den südlichen Bereich von Rovinj. Außerdem entstand ein neu-

er Platz im Jahr 1882 durch die Trockenlegung des Val de Laco. Die Anzahl der Werften wurde auf Sv. Nicola reduziert. Anstelle der abgebrannten Mühle „Mulino istriana“ ließ die Familie Benussi-Scurlini eine große Wohnsiedlung errichten. Die Baustruktur der ehemaligen Insel, welche im Mittelalter und Renaissance entstand und die des gegenüberliegenden Festlandes aus dem 18. Jahrhundert erlebten jedoch die größten urbanen Eingriffe. Die Erweiterung und Entwicklung des Hafensbereiches des „Sottomura“ und „Sottolatina“ Kais war eine weitere raumformende Änderung.

Der Südflügel des „Pretorialpalastes“ und der antike Turm, der sich an der Stadtmauer befand wurden abgetragen. Auf dieser Fläche wurde das Hotel „Adriatico“ errichtet. Die Uferzone wurde im Jahr 1911 und 1912 bis zum Kap Sv. Nikola erweitert. Der gesamte Uferbereich zwischen „Kai Calsanta“ und dem Kap wurden zu einer wichtigen Verkehrszone mit der „Carrera“ und „Trg. na Lokvi“ in direkter Verlängerung. Der innere Stadtkern wurde mit der Marina in Sottolatina durch schmale Gassen angebunden.

Die ersten urbanen Grünflächen entstehen in den sechziger Jahren. Die Bepflanzung von Bäumen in dem hochgedrungenen städtischen Lebensraum geschaffen (Piazza delle Erbe, Piazza Sv. Nikola, Piazza Sv. Anton, Trg. Na Lokvi, vor der Tabakfabrik). Aus städtebaulicher Sicht wurden im 19. und zu Beginn

des 20. Jahrhundert am meisten Veränderungen entlang der zwei Buchten vorgenommen. Der städtische Wohnraum hat sich in dieser Zeit wenig verändert. Der Einfluss der venezianischen und der österreichischen Herrschaft hat vor allem den Küstenbereich in den vor allem im Bereich der beiden küstennahen mit ihren Häfen, wichtige architektonische und urbane Veränderungen.

Das Stadtbild bot auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein deutlich volkstümliches-gesellschaftliches Bild. Der städtische Raum diente rein der Wohnnutzung und prägte durch seine Struktur die vertikale Silhouette. Die unregelmäßigen organischen Gebäude bildeten mit ihren vielfältigen aber in Summe harmonischen Dächern unverwechselbaren Charakter. Die Gesamtstruktur der einzelnen Häuser wurde von Eingängen, Portalen, Fenstern, Balkonen, Dachterrassen, Mansarden, Treppen, Schornsteinen, Innenhöfen, Vorhallen, Gassen, und Sackgassen, Plätzen mit ihren Brunnen, und der Pflasterungen besonders in der Straße Carera und am Platz Riva grande gebildet.

Der künstlerisch-architektonische Charakter von Rovinj wurde in der Zeit zwischen Ende des 19. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Unternehmern geprägt und bestand ab dieser Epoche nicht mehr ausschließlich aus Elementen und Strukturen des vergangenen venezianischen Einflusses.

Der Krieg und seine Auswirkungen

Der Beginn des ersten Weltkrieges, die Mobilisierung der Truppen, die ersten Soldaten an der Front, und die ersten Kriegsberichte beeinflussten das Leben der Menschen in den Städten und verursachten große Besorgnis in der istrischen Bevölkerung. Der Krieg war in Rovinj kaum spürbar, deshalb folgte der Großteil der Bevölkerung dem Einziehungsbefehl mit mangelnder Euphorie. Die allgemeine antimilitärische Stimmung war Ursache dafür, dass sich viele Wehrpflichtige der Menge der Trachomkranken anschlossen, um so dieser Pflicht zu entfliehen.

Die Zivilbevölkerung musste nun ihre Heimat und alles was ihnen über die Jahre hinweg ans Herz gewachsen war so schnell wie möglich verlassen, was großen Schrecken, Sorge und Traurigkeit auslöste. Die Stadt leerte sich und nur etwa 100 Personen mit Erlaubnis zu bleiben sowie die Soldaten vor Ort blieben zurück. Die leere Stadt wurde bald von Plünderern heimgesucht. Die geflüchteten Menschen wurden in Flüchtlingslagern in Ungarn, Österreich, Böhmen und Mähren untergebracht.

Der Großteil der Flüchtlinge kehrte nach Caporetto Ende Oktober 1917 zurück. Die schlechten Ernten von den Jahren 1915, 1916 und teilweise 1917 brachten Schwierigkeiten und Ungewissheiten mit sich mit denen die Heimkehrer umgehen mussten. Maschinen

und Fabriken zur Produktion fand man entweder zerstört wieder oder die Produktionsstätten wurden an andere Orte verlegt. Im November 1916 beschädigte ein großes Unwetter den Hafen und einige Boote. Außerdem litt das Volk unter großer Hungernot, sodass die Behörden Lebensmittelkarten erstellen mussten. Die Trauer über die Kriegsoffer und über die Menschen die in Gefangenschaft waren war groß. Zusätzlich erschwerte die Spanische Grippe im Herbst 1918 das Leben der zurückgekehrten Rovinjler.

Die Auflösung der Habsburger Monarchie im Jahr 1918 schaffte viele neue ernsthafte Probleme, die jedoch die breiteren Massen Istriens nicht erreichten. Nichts desto trotz waren die politischen Diskussionen Ende Oktober dieses Jahres in Rovinj sehr lebhaft! Am 27. Oktober fanden die ersten antiösterreichischen Demonstrationen statt. Am 4. November, einen Tag nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, zogen unter Begleitung des Stadtorchesters, das die Hymnen Garibaldi und Mameli spielte die ersten italienischen Truppen und die Zerstörer F. Nullo und Ardito in Rovinj ein. Das Ende der ordentlichen österreichischen Verwaltung war somit besiegelt. Diese Herrschaft wurde durch problematische Beziehungen von Zentral- und Lokalbehörden und politisch-nationalen Konflikten, aber auch durch den gesellschaftli-

chen wirtschaftlichen Höhepunkt, geprägt.²²

Der Vertrag von Rapallo

Der Londoner Vertrag zwischen Italien und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen wurde am 12. November 1920 in Rapallo unterzeichnet. Dieser schrieb ganz Istrien an Italien zu. Die außerordentliche und vorläufige, zivile als auch militärische Munizipalverwaltung hielt 5 Jahre lang. Nach dieser Zeit trat die italienische Regionalgesetzgebung in diesen Gebieten in Kraft. Die Gemeinde Rovinj, die im Jahr 1921 10022 und im Jahr 1936 10028 Einwohner hatte, bildete mit den Gemeinden Bale und Kanfanar einen der Bezirke im Kreis Pulas und wurde 1923 in die offizielle administrative Struktur des Königreichs Italiens integriert, die eine neue Region Provincia dell'Istria bildete, die den größten Teil Istriens ausmachte. In der Zwischenkriegszeit bestand das Gebiet Istriens aus gemischten ethnischen Strukturen und politisch kulturellen Kreisen.

Die breiten Volksmassen bestimmten die politischen Situationen und Bewegungen in den ersten Nachkriegsjahren. Die führenden Parteien, die Sozialisten, die Republikaner und die Volkspartei änderten schon

22 Vgl. Načinović 1998, 49f.

um 1919 die Struktur ihrer Ortsvereine. In den Jahren 1920 und 1921 verschärften sich die politischen Konflikte und als Folge auch die soziale und nationale Repression des Regimes. Der Widerhall war nicht nur in der Stadt, sondern auch am Land und in den nahegelegenen Orten, die zum Großteil von Kroaten besiedelt waren spürbar. Die wirtschaftliche und politische Situation änderte sich in Rovinj wesentlich. Die immer stärker werdende kommunistische Bewegung gründete das neue Büro der neuen Partei PCI (Kommunistische Partei Italiens). Außerdem entwickelte sich zeitgleich eine neue gut organisierte und zu Streik, öffentlichen Demonstrationen und Wahlkampagnen fähige Arbeiterbewegung. Der Druck auf die Koalition der lokalen Faschisten wurde immer größer. Die faschistische Bewegung nahm immer mehr an Macht zu.

Unter Mussolinis Diktatur und den repressiven Maßnahmen, die seit 1925 durchgeführt wurden, sind alle anderen Organisationen, Institutionen, und Vereine oppositioneller Parteien aufgelöst worden.

Unter der Macht der faschistischen Sozial- und Nationalpolitik und des kommunistischen jugoslawischen Regimes erlebte Rovinj einen wichtigen ethnischen Schnittpunkt. Diese Spaltung wirkte sich auf das soziale Bild Rovinjs und auf die Situation der näheren Umgebung aus negativ aus. Das Leben der kroatischen Gemeinschaft wurde durch Druck und Ergebnisse un-

bedachter faschistischer Politik erheblich erschwert. Viele Bürger Rovinjs folgten der politischen und wirtschaftlichen Emigration in den 1920er Jahren, während die kommunistische Bewegung oft von Anklagen des Spezialgerichts getroffen wurde und Gefängnis oder Verbannungsstrafen drohten.

Der Großteil der Einwohner führte trotz des faschistischen Regimes ihr Leben fort und versuchte das gewohnte gesellschaftliche kulturelle Leben zu verfolgen, musste sich jedoch die meiste Zeit mit der Lösung ökonomischer Probleme befassen.

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde stark von den Folgen der Konflikte und der Evakuierung der Stadt, sowie den schlechten Kurs von Krone, und Lira und der Weltwirtschaftskrise 1929 beeinflusst. Die mangelnde Infrastruktur, die periphere Lage der Provinz Istriens, sowie die allgemeine Stimmung im Königreich Italien, bremsten die Entwicklung Rovinjs sehr. Das Königreich überstand den Weltkonflikt und war durch seine ernsthafte sozio-politischen Spannung zerrissen.

Auf die kurze liberale Phase folgte die Epoche der kontrollierten Wirtschaft, um wieder Aufschwung zu erleben. Diese war durch den kooperativen Aufbau aller Zweige geprägt.

Die Erneuerung der Provinz Istriens konnte durch dieses Konzept das auf die Wirtschaftsbasis der venezianischen Zeit zurückgreifen und die bestehende Mischung von traditionellem Fischfang, Handel, Ge-

werbe und Landwirtschaft und den neuen Industrien und andererseits die Tabak- und Fischverarbeitung wiederbeleben.

Aufleben der Wirtschaft

Die Wiedereröffnung von Geschäften, Werkstätten und Betrieben wie der Tabak- und Fischfabrik förderte die langsame aber kontinuierliche Erneuerung der Wirtschaft. Zusätzlich gefördert von Programmen öffentlicher Versorgung, durchgeführt von Militär und Zivilbehörden, sowie durch die lokale Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der Fischfang war weiterhin eine der größten Haupteinnahmequellen der Stadt. Im Jahr 1928 wurde eine der wichtigen technologischen Innovationen entwickelt. An den ersten Schiffen der Familien Milia und Brunetti, die mit einem Motor betrieben wurden, wurden neuere und größere Fangnetze als üblich angebracht. Weitere Fischereimannschaften folgten diesem technischen Vorreiter.

Trotz der neuen schweren Auflagen des neuen Staates über Wein- Oliven- und Gartenbaus und der starken Konkurrenz durch Qualitätsprodukte aus anderen italienischen Provinzen behielt die Landwirtschaft nach wie vor ihre wichtige Rolle in der Wirtschaft Rovinjs. Weizenanbau wurde ab den dreißiger Jahren von der

italienischen Regierung gefördert. Rovinj war ebenso bereits in den dreißiger Jahren als Ausflugs- und Schulexkursionsziel beliebt. Das touristische Angebot beschränkte sich in der Stadt auf die Hotels, Kaffee- und Gasthäuser und das Aquarium. In der Zwischenkriegszeit entstanden in Rovinj, meist an der Trg. na Lokvi, in Carera, am Ufer, am Platz Riva Grande an der Strecke Veli Trg. Zdenac und in Valdibora viele neue Handels-, Handwerks-, und Fachbetriebe mit dazugehörigen Geschäften, Büros und Werkstätten. 7 Papiergeschäfte wurden ebenso im Laufe der Jahre eröffnet. Einige von Ihnen druckten wie schon Perioden zuvor (Benussi, Daveggia, Muggia, Constantini, Bronzin) Ansichtskarten. Weiters wurde in dieser Zeit eine Wiederbelebung von Kultur, Bildung und Sport geschaffen.²³

Vergangenheit und Urbanität

Die Struktur der Siedlungs- und Wohngebiete in Rovinj, war nach dem ersten Weltkrieg fast dieselbe wie zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Lediglich am Stadtrand entwickelten sich einige neue Gebäude und Villen. Der Bau der Umgehungsstraße im Jahr 1920 umging die Ampelea, verlief über den Hügel Sv. Franjo

23 Vgl. Načinović 1998, 56f.

Abb. / Fischfang



und verknüpfte den Südosten mit dem Norden. Die Strecke zwischen Aquarium, Bahnhof und Krankenhaus wurde so verkürzt. Die ehemalige Mühle sowie die Teigwarenfabrik der Familie Calò wurden geschlossen. Der Ortsname „Mulin“ geht auf die aufgelassene Mühle zurück. Diese Gegend, war eine der beliebtesten und belebtesten von Rovinjs Jugend. Entlang aller wichtigen Straßen entwickelten sich innerhalb kurzer Zeit ein Gewerbe- und Handelsnetz. Die Elektrifizierung der Stadt im Jahr 1927 belebte zusätzlich. Die letzten Werften wurden 1927 vom Gebiet Sv. Nikola verlegt. Der Bau des neuen Kinosaals Roma im Jahr 1929, der Villen Inchiostri und Notaristefano, zu Beginn der 30er Jahre und der Fischereigenossenschaft im Jahr 1938, urbanisierte diese Gegend. Spaziergänge nach Monte Mulin und Muntav-Kap Kurent, entlang der Meerespromenade wurde durch die Errichtung der Uferanlage am Hafen Katarina noch attraktiver gestaltet. Die große Mole Calsanta wurde, wurde im Jahr 1931 verlängert. Die Bereiche der Marinen in Sottolatina und Andana wurden durch diese Veränderung noch besser geschützt.

Die Entwicklungen im letzten Jahrtausend

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges kamen auch auf Rovinj schwere Zeiten zu. Die Stadt erlebte in den Kriegsjahren viele einschneidende militärische und staatspolitische Veränderungen, wie das Ende des Faschismus, neue Verwaltungsformen, die Okkupation der Deutschen im Oktober 1943 und den Anschluss lokaler Antifaschisten an die jugoslawische Partisanenbewegung. In erster Linie schlossen sich viele Kommunisten dieser Bewegung an. Der revolutionäre antifaschistische Kampf, sowie die Frage des nationalen Kampfes und der Bedeutung der kroatischen Komponente in Istrien waren ihnen wichtig.

Das zukünftige italienische Bataillon der jugoslawischen Armee wurde aus der Rovinjer Partisaneneinheit von 1943 im April 1944 gebildet. Der Zweite Weltkrieg brachte viel Not und Leid über Kroatien und die Stadt Rovinj. Viele Bürger von Rovinj starben im Kriege, oder verendeten in Konzentrationslagern, in die sie deportiert worden waren.

Im Jahr 1945 hatte Rovinj nur mehr 8871 Einwohner, deren Hauptanteil mit 85 Prozent Italiener waren. Die Bürger wurden in die politischen Machtkämpfe um den Status Istriens und die Festlegung seiner Grenzen mit hineingezogen. Und mit Verfolgungen und Verurteilungen der Informbüros konfrontiert. Besonders

schwer, fielen diese Initiativen gegen ehemalige Aktivistinnen der Italienischen Kommunistischen Partei aus. Anfang der 50er Jahre löste die Optimierung einen drastischen Bevölkerungswandel aus. Die Flucht vieler Italiener aus Sorge um ihre Zukunft veränderte so das demographische, wirtschaftliche, sozio-kulturelle und ethnisch-linguistische Bild der Stadt. Im Jahr 1953 gab es nur mehr 6885 Einwohner in Rovinj, unter denen sich nur mehr 2199 Italiener befanden. Dies war ein historisches Minimum. Die Abwanderung der Italiener löste eine physische und politisch-ideologische Spaltung der Stadtgemeinschaft aus, die speziell im istrischen Raum für fast 2 Jahrtausende eine Besonderheit darstellte.

Die Gegenwart

Die konstante Entwicklung und Verbesserung in allen Bereichen vor allem der Infrastruktur, der Wirtschaft, des Tourismus und speziell des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens konnte Rovinj sich langsam aber stetig von seinen Tiefpunkten erholen. Die optimalen Bedingungen des Meeres die den Tourismus zu Gute kommen und der unverwechselbare Charakter dieser Stadt, ließen durch Bevölkerungswachstum und Migrationswellen die Stadt wiederaufleben.

dersöhnungsversuch mit den großen Familien der Opanten die Basis für eine bessere gemeinsame Zukunft in Rovinj schaffen, die dieses spezielle unverwechselbare Rovinj mit seinen typischen Traditionen und Charakter mit neuer Hoffnung für eine unverwechselbare Gemeinschaft mit Zukunft zu schaffen. Heute behauptet sich Rovinj durch seine Naturschönheiten, seinen einzigartigen mittelalterlichen Charakter seiner Kultur und seinen nicht mehr wegzudenkenden Tourismus.²⁴

Nachwuchs und dessen Bildung

Bezüglich Bildung kann man sagen, dass die meisten jungen Menschen nach dem Gymnasium zum Studium z. B. nach Zagreb gehen, weil es keine universitären Ausbildungsmöglichkeiten und abseits des Tourismus auch wenig Möglichkeiten für eine Lehre oder sonstige Fachausbildung gibt.

Derzeit gibt es zwei Kindergärten, zwei Volksschulen (davon ist eine italienisch und kroatisch), eine Pflichtschule (italienisch und kroatisch) sowie eine Berufsbildende Höhere Bildungsanstalt, die auf Tourismus und Gastronomie spezialisiert ist.

Die Stadt wollte aus Eigeninitiative durch den Wie-

24

Vgl. Načinović 1998, 59f.

Rovinj und seine Gegebenheiten

Ein kurzer Überblick

Die Stadt und die Bevölkerung

Die Stadt Rovinj bedeckt eine Fläche von ca. 77,8 km² und stellt damit 2,8 % der Istrischen Region dar. In der Stadt leben derzeit ca. 14.300 Einwohner, die Dichte liegt bei 180,9 Einwohner/km² und liegt damit weit über dem staatlichen Durchschnitt von ca. 80 Einwohner/km² und auch weit über dem Istrischen Durchschnitt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 43 Jahren.

Sprachen

Der italienische Einfluss zeigt sich im Sprachgebrauch – die Stadt lebt heute zweisprachig.

Wohnverhältnisse

Im städtischen Bereich gibt es ca. 8.900 Wohneinheiten, wovon ca. 6.800 auf den permanenten Gebrauch fallen. Der Rest wird als Nebenwohnsitz verwendet.

Geografie

Rovinj gehört mit seiner fruchtbaren roten Erde und den kalkhaltigen Steinen zum „Roten Istrien“. In der Umgebung der Stadt befinden sich 22 Inseln, welche insgesamt eine Küstenlänge von ca. 50 Kilometern aufweisen.

Abb. / Schnee und Segelboote



Klima

Die Temperatur und das Klima in Rovinj sind typisch mediterran. Im Sommer ist es heiß, zumeist sonnig und heiter. Im Winter überwiegen Feuchtigkeit und Wolken. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 13,0° Celsius. Durchschnittlich gibt es ca. 2.400 Sonnenstunden pro Jahr. Rovinj zählt damit zu den sonnenreichsten Städten an der Adriatischen Küste.¹

¹ Città di Rovinj-Rovigno: Dati Statistici, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-statisticki-podaci/>, 28.09.2019.

Abb. / Blauer Himmel





Abb. / Kaffeehauskultur

Das Anziehende an Rovinj

Rovinj ist eine der am stärksten entwickelten touristischen Regionen Istriens. Die malerische Altstadt, mit dicht aneinander ringenden Häusern, schmalen, gepflasterten Gassen und unterschiedlichsten Plätzen lädt zum flanieren und spazieren ein und bietet Besuchern die Möglichkeit in zahllosen Ateliers Künstlern beim Schaffen von Bildern, Schmuck, Geschirr, Souvenirs etc. zu beobachten. Die Uferpromenade entlang der Altstadt ist gesäumt mit zahlreichen Cafés und Restaurants. Hoch erhoben thront die Pfarrkirche zur Heiligen Euphemia auf dem Hügel der ursprünglichen Insel. Die unzähligen Buchten dienen als Badeort und bieten Platz für die unterschiedlichsten Wasseraktivitäten am Meer. Diverse Organisationen bieten Rundfahrten und Ausflüge an. Die Stadt ist umringt von Pinienwäldern und geschützten Naturzonen.

Die Kirche ist der zentrale Orientierungspunkt der Stadt, mitten in der Altstadt. 1736 wurde sie auf den Fundamenten zuvor errichteter Gebetsstätten erbaut. 1883 wurde die Frontpartie neu, im venezianisch-ba-

rocken Stil, ausgebaut. Das wichtigste Werk im Inneren der Kirche ist der rechte Nebentaltar, wo die Heilige Euphemia, die ca. 300 n. Chr. gelebt haben soll, mit der Stadt Rovinj und einem Mühlrad in den Händen abgebildet sind. Angeblich ruhen ihre Überreste in einem Sarkophag hinter dem Nebentaltar. Die Heilige gilt als Schutzpatronin der Stadt und wird Ihnen Ehren ein Fest am 16.09. abgehalten. Auf dem 60 Meter hohen Turm weist eine drehbare Kupferskulptur der Heiligen die Windrichtung.²

2 Vgl. Lips ⁵2016, 94-96.

Abb. / Lichtspiel



B

STRUKTUR
MASSSTAB
UND
MENSCH

Eine Feldforschung

Die architektonischen Prinzipien von Rovinj

Rovinj war ursprünglich durch einen Kanal vom Festland getrennt. Der Verlauf dieser damaligen Verbindung zweier Buchten lässt sich an der heutigen bestehenden Stadtstruktur noch erahnen. Heute befinden sich dort die Garibaldi Straße und der Maršala Tita Platz. Die Altstadt der Halbinsel wird von einer organisch wirkenden Baustruktur gebildet. Zwischen dieser historischen Substanz verläuft ein Labyrinth von Gassen, unterhalb von Torbögen durch, vorbei an kleineren und größeren Plätzen, bis zur höchsten Erhebung des Ortes. Die Struktur der Häuser vermittelt den Eindruck Stück für Stück, Geschoss für Geschoss gewachsen zu sein.

Das Haupttor „Porton della pescheria“ durch welche die befestigte Stadt früher erreichbar war, wurde zwischen 1678-1679 abgetragen. Heute befindet sich dort der Balbi Bogen.¹ Dieser Durchgang ist eine sichtbare Schwelle und definiert so den Außenraum. Hinter diesem Tor beginnt eine Gasse. Ihr Verlauf ist gekrümmt, wodurch immer nur ein „Ausschnitt“ des Verkehrsweges ersichtlich ist. Die Neugierde wird geweckt. Was

befindet sich dahinter?

Am „Ende“ dieser Gasse öffnet sich ein dreieckförmiger Platz, dessen Grenzen von hohen Häusern definiert werden. An seinen beiden Eckpunkten beginnen zwei weitere Gassen. Der Platz ist somit eine wichtige Verknüpfung im Zentrum und verbindet die gepflasterten Wege miteinander.²

Die unterschiedlich hohen Gebäude leiten ebenfalls den Blick und haben die Eigenschaft, die Blickrichtung zu leiten, aber nie ganz preiszugeben was dahinter ist, was die Neugierde weckt.

Der Torbogen bzw. die Überbrückung sind eine spürbare „Schwelle“, die trotz der Sichtbarkeit des dahinter Befindlichen einen Raum begrenzt. Beim Betreten dieses neuen Außenraumes, dieser Gasse, wird man immer weiterführt. Sie erweckt Neugierde, weil man immer nur in einem bestimmten Bereich Einsicht hat durch ihren Verlauf ist das Sichtfeld eingeschränkt, erweckt die Neugierde und lädt so zum Weitergehen ein. Er bildet eine spürbare Schwelle und öffnet einen neuen Raum, die Gasse ist gekrümmt.

¹ Vgl. Rovinj Rovigno: Balbi-Bogen, <https://www.rovinj-tourism.com/de/entdecken-sie/kultur-und-kunst/kulturhistorische-sehenswürdigkeiten/488>, 29.09.2019.

² Vgl. Blaschitz (Hg.) 1993, o. S.

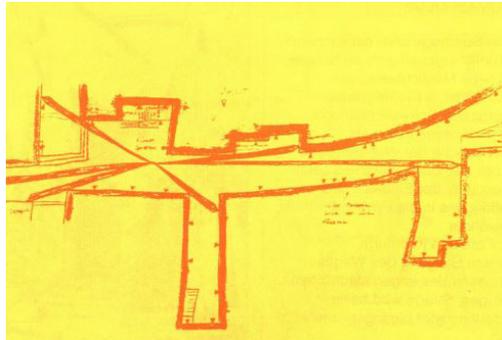


Abb. / Sichtfeld

Sichtfeld in charakteristischer Struktur

Die Hauptwege die bis zum Kirchenvorplatz hinaufführen, sind meist auch breiter gestaltet. Zusätzlich wirken diese durch ihre Pflasterung sehr richtungsgebend. Von ihnen zweigen meist einige Nebengassen die um einiges schmaler sind ab. An der Pflasterung lässt sich darauf schließen ob es sich um einen öffentlichen oder halböffentlichen Bereich handelt. Diese unsichtbare "Schwelle" verschwimmt jedoch manchmal, wenn man einfach seiner Neugierde folgt.³

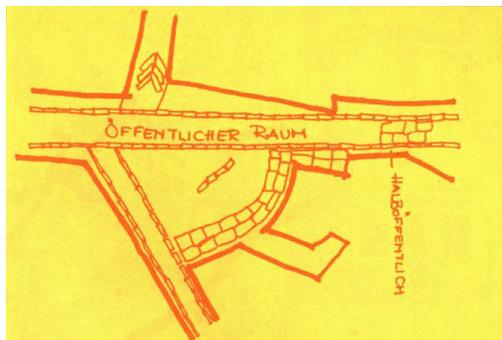


Abb. / Pflasterung Bereiche

Pflastersteine definieren Hauptrichtung und unterteilen die Bereiche (öffentlich/halböffentlich)



Abb. / Pflasterungsdetail

³ Vgl. Rovinj Rovigno: Balbi-Bogen, <https://www.rovinj-tourism.com/de/entdecken-sie/kultur-und-kunst/kulturhistorische-sehenswürdigkeiten/488>, 29.09.2019.

Abb. / Proportionen der Kirche zur Hl. Euphemia

Skizze

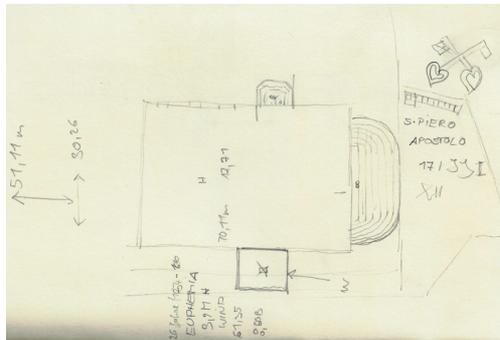


Abb. / Kirchenvorplatz

Skizze

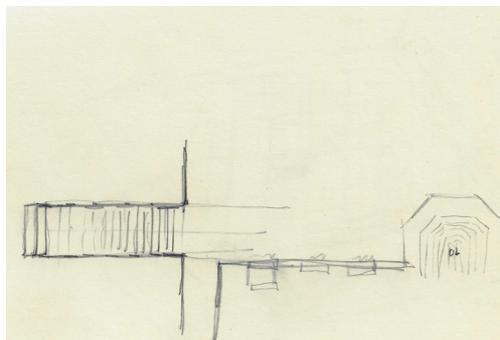
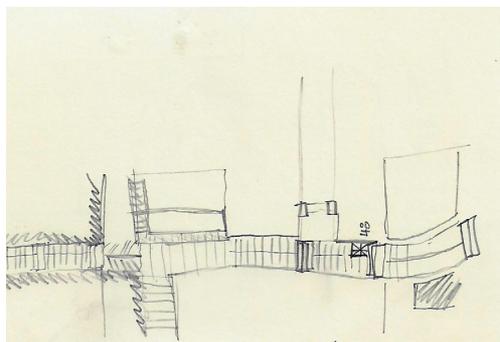


Abb. / Gasse in Rovinj

Skizze



Die Grisia

(als Achse der Halbinsel und Rückgrat der Kirche)

Die gepflasterte stufige Straße liegt inmitten der Altstadt und verläuft wie eine gedachte Achse bis zum höchsten Punkt dem Kirchenvorplatz, mit der Kirche der Heiligen Euphemia. Diese pittoreske Gasse bildet durch ihre einzigartige Struktur und ihrem gekrümmten Verlauf eines der wichtigsten Wahrzeichen der historischen Stadt.

Seit dem Sommer 1967 findet hier eine jährliche eintägige Kunstausstellung statt, die vom Heimatmuseum aus organisiert wird. Der Hintergedanke dieser kontinuierlichen Ausstellung entlang der Grisia ist die Wiederbelebung der Altstadt Rovinj durch Bildende Kunst. Sowohl angesehene Künstler als auch Amateure können an dieser wettbewerbsartigen Veranstaltung im Bereich der Grisia ihre Werke unter freiem Himmel entlang der Mauern zur Schau stellen. Die Werke der bekannten Künstler ziehen große Aufmerksamkeit auf sich und beleben so die Stadt durch Besucher und Touristen.⁴

⁴ Vgl. Città di Rovinj-Rovigno: Grisia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-kulturne-znamenitosti/hrvatski-grisija/>, 29.09.2019.

Abb. / Piazza Matteotti

Skizze



„Früher hätte man hierherkommen sollen, als es noch keine Touristen gab und die Frauen die vestura trugen, ein Seidentuch, von hinten über den Kopf geschlagen wie eine verkehrte Schürze. Jetzt ist alles von der Freizeitindustrie dominiert – oder doch nicht, wenn man sich Zeit für das Versteckte, für die Einheimischen und den Puls der Stadt nimmt. Am besten außerhalb der Saison, im Frühling, wenn die erste Sonne wärmt, oder im späten Herbst.“⁵

5 Matzka 2002, 171.



Abb. / „Durchblick“

Ulica Vladimira Svalbe (nördlichste Straße)

Sie beginnt direkt hinter dem nördlich gelegenen Markt, der im Hafen von Valdibora liegt, ist nach einem Antifaschisten aus Rijeka benannt und führt bis zum nordwestlichsten Punkt an der sich der Leuchtturm befindet.

Die hintere nördlichste Straße ist Mitte des 17. Jahrhunderts, als sich Rovinj über die Stadtmauern hinaus auszubreiten begann entstanden. Entlang dieser Straße kann man die Reste der alten Stadtmauer die sich von der Häuserstruktur klar differenziert gut erkennen. Vor der alten Mauer befinden sich Gärten. Diese Gasse ist eine der schönsten von Rovinj und hat ihren eigenen Charme.⁶

⁶ Vgl. Tourismusverband der Stadt Rovinj-Rovigno (Hg.) 2000, 26.



Abb. / Weitblick



Abb. / Vertikalität

Promenade

– Ulica Sv. Križa - Šetalište braće Gnot

(südlichste Straße, wo das Grundstück oberhalb des Strandes verortet ist.)

Sie ist ebenfalls wie die nördlichste Gasse Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden und umringt den alten Stadtkern. Die Ulica Sv. Križa beginnt bei der Mole im südlichen Hafen von Rovinj, unweit vom Tita Platz entfernt und führt bis zur Weggabelung unterhalb des alten Friedhofs. Dort setzt die Promenade „Šetalište braće Gnot“ den Straßenverlauf fort, bis sie mit der nördlichsten Vladimira Svalbe Straße beim Leuchtturm zusammentrifft. Lediglich im vorderen Verlauf der Gasse schiebt sich eine Häuserreihe zwischen diesen Gehweg und dem Meer. Unterhalb befindet sich der öffentlich zugängliche Monte Strand, der aus großen Felsen und Steinen gebildet wird. Von dort aus hat man einen guten Rundblick auf die Häuserzeile der Altstadt, auf das Meer, den Park und die dahinter liegende Kirche der Heiligen Katarina.⁷

⁷ Vgl. Tourismusverband der Stadt Rovinj-Rovigno (Hg.) 2000, 32-33.

FELDFORSCHUNG

Abb. / Sonnenuntergang

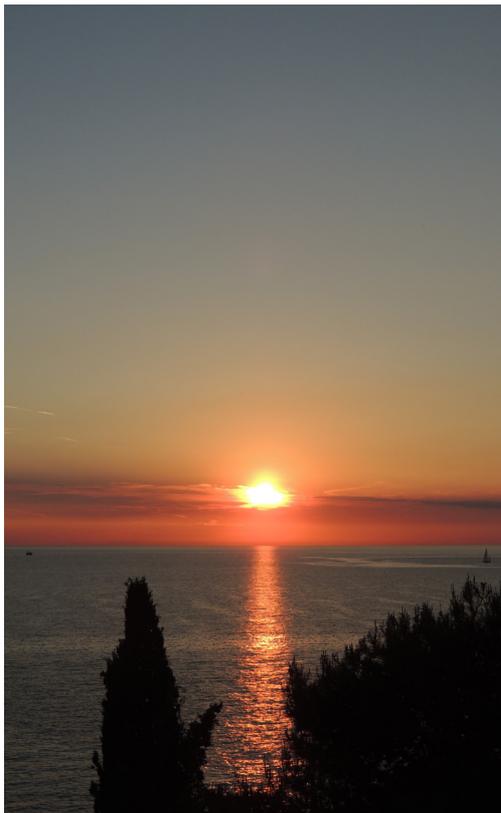


Abb. / Öffentlicher Steinstrand Baluota

Innerhalb der Stadt ist dies der einzige öffentliche Badestrand.



Abb. / Sonnenuntergang vom Park aus betrachtet



HORIZONTALES ELEMENT

Abb. / Gewitter am Meer

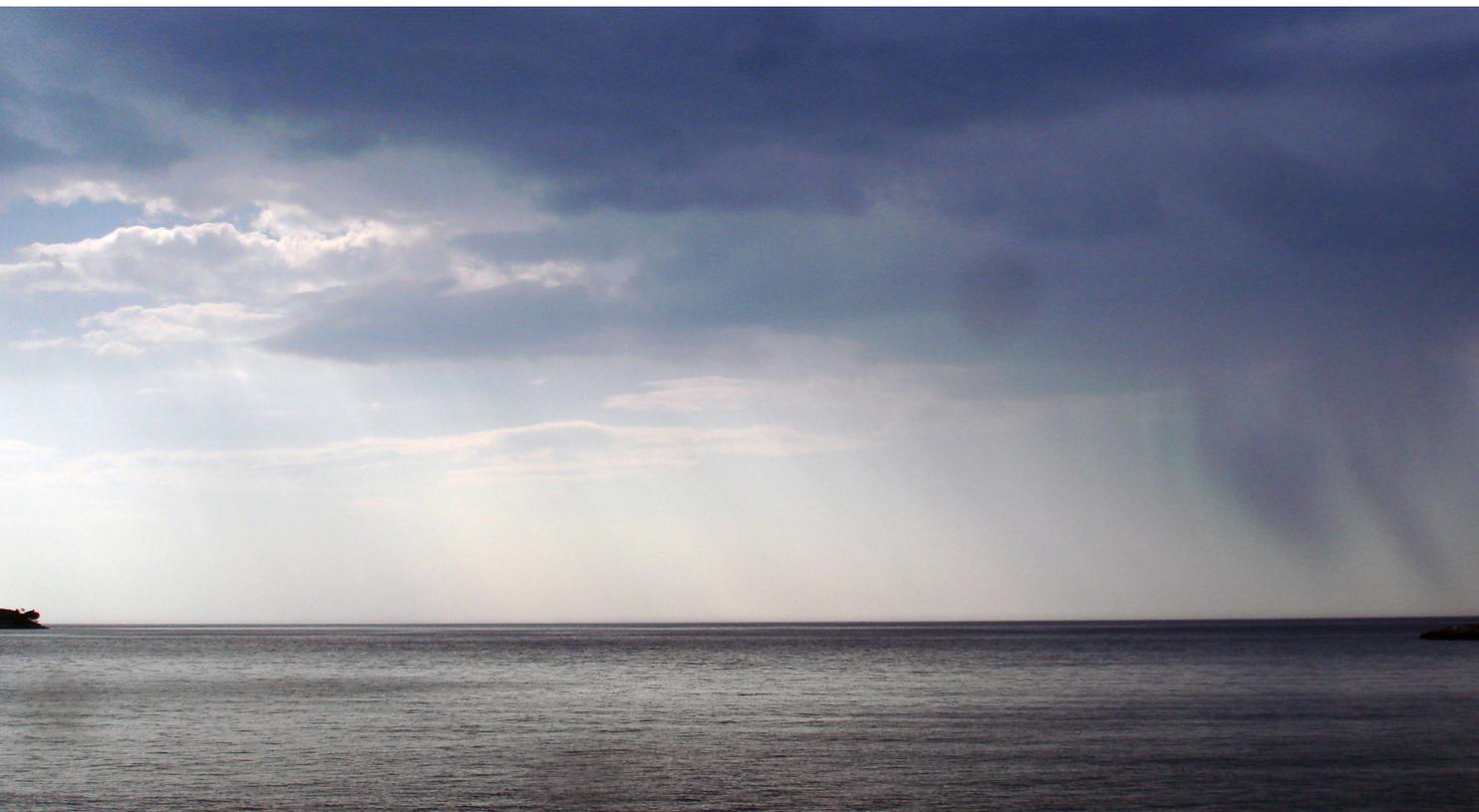


Abb. / Ausblick vom Schiff

Blick auf den linken Bereich des Hafens (Sottomuro)



Abb. / Schiffe im Hafen



Abb. / Boot



ROVINJ UND SEIN HAFENBEREICH

Abb. / Altstadt Rovinj



Abb. / Maršala Tita Platz



Abb. / Verkehrszone



Abb. / Matteotti Platz



ÖFFENTLICHER URBANER RAUM

Abb. / Blickrichtung Maršala Tita Platz



Abb. / Gasse zum Meer

Die Abbildung zeigt eine gerade verlaufende Verbindungsgasse zum Meer auf der Halbinsel. Die relativ schmalen Gassen werden von der Reflektion des Tageslichtes auf den Pflastersteinelementen erhellt.



Abb. / Pflasterung

Die Wirkung der Reflektion der Pflastersteine ist durch Tages- und Jahreszeiten bedingt.



RAUMGLIEDERUNG

Abb. / Gliederung der Bereiche



Abb. / Treppe zum Kir-
chenvorplatz

Befestigte Treppen
und Rampen aus Stein
bilden ein wichtiges
Verbindungselement im
öffentlichen zwischen
Plätzen und Gassen in
Rovinj.



Abb. / Schmale Treppe



VERTIKALES VERBINDUNGSELEMENT

Abb. / Treppe in der Altstadt



Abb. / Überbrückung mit Torbogen



Abb. / Verbindungstrakt

An einigen Bereichen der Altstadt finden sich diese überbrückenden und zugleich raumdefinierenden Elemente wieder. Sie entstanden aufgrund der Nachverdichtung der alten Bausubstanz durch steigenden Flächenbedarf. Die Erweiterung der bestehenden Struktur war meist nur vertikal möglich.



HORIZONTALES VERBINDUNGSELEMENT

Abb. / Torbogen



Abb. / Fassadengliederung



Abb. / Fensterelemente

Die Fassade der Gebäude wird durch Fensteröffnungen gegliedert. Die meisten Öffnungen sind vertikal vom Format und nähern sich dem Seitenverhältnis des „Goldenen Schnittes“. Sie sind funktionale als auch gestalterische wichtige Elemente und definieren den Außenraum durch Form, Materialität und Farbe.



FENSTERELEMENTE ZUR GLIEDERUNG DER FASSADE

Abb. / Fassaden am Ende der Križa Straße



STRUKTURANALYSE

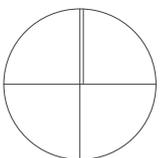
ROVINJ

Strukturplan der bestehenden Situation

M 1:5000



N



Anhand des Strukturplans der Stadt ist die Verdichtung der Baustruktur im Bereich der Halbinsel und des früheren Kanals sehr gut erkennbar. Die Entwicklung des Siedlungsgebietes war hauptsächlich den Stadtkern und den Zonen entlang der Häfen zugeordnet, während an den Rändern von Rovinj sich Industrie und Gewerbezone entwickelten.



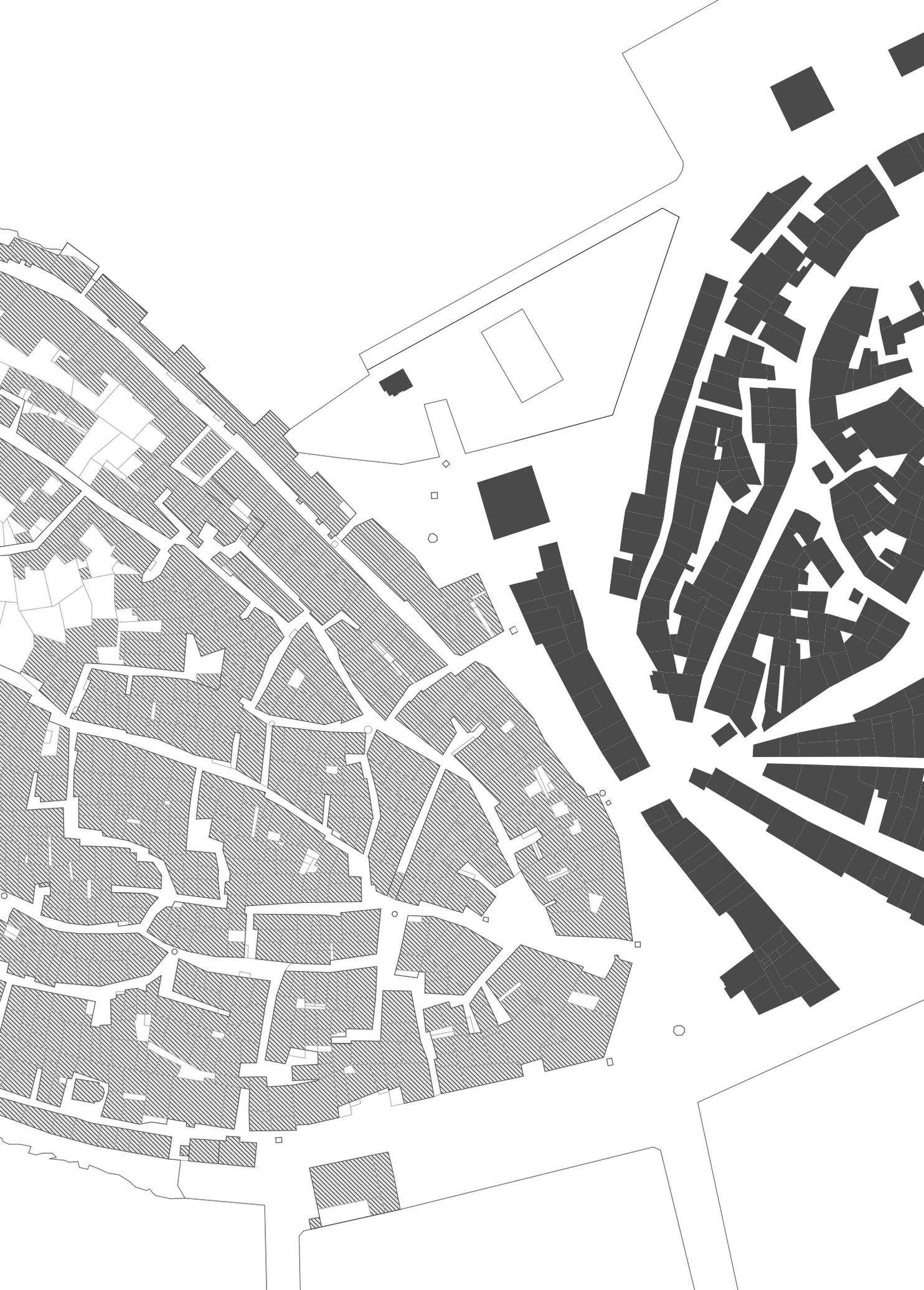
ROVINJ

Strukturplan Halbinsel

M 1:1500



Die Feingliederigkeit der Bausubstanz ist anhand dieses Plans gut abzulesen. Jede Struktur steht als eigene für sich selbst, bildet jedoch mit der Nachbarbebauung diesen typisch organischen Charakter von Rovinj.



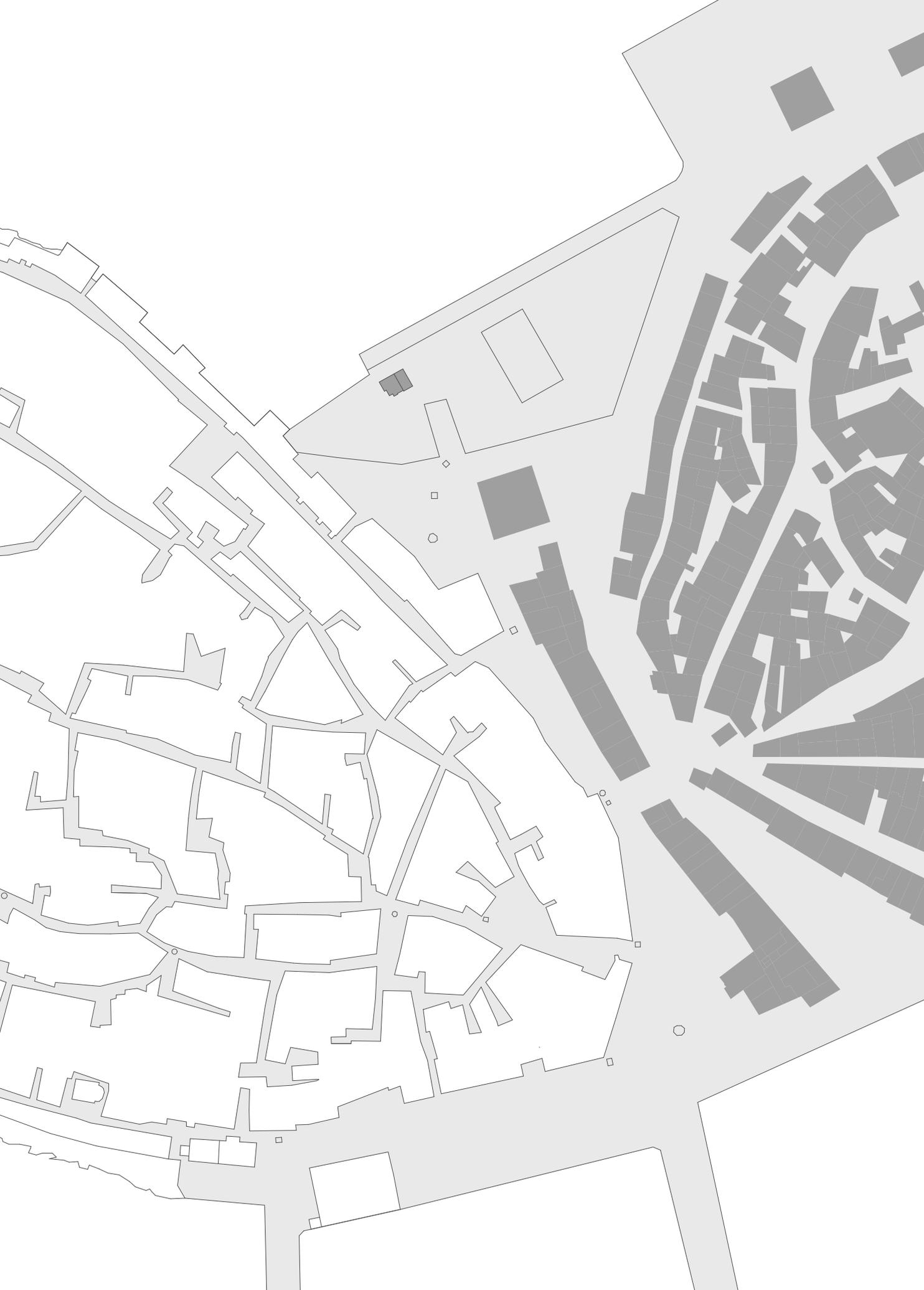
ROVINJ

Strukturplan Halbinsel Wegenetz

M 1:1500

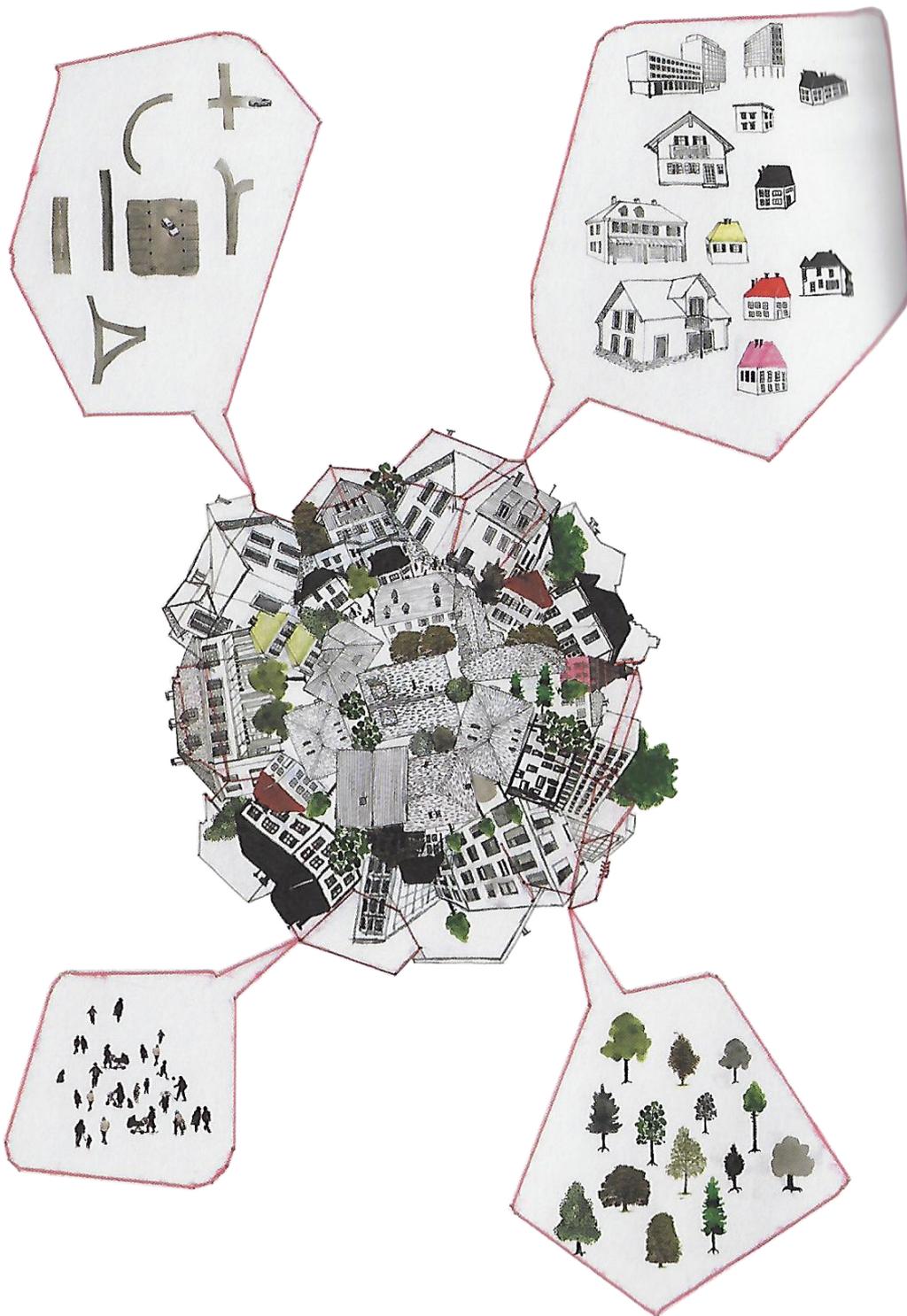


Der Strukturplan des Wegenetzes zeigt sehr gut, warum Rovinj auch als „Stadt der kurzen Wege“ bekannt ist. Im südlichen Bereich direkt vor dem Strand Baluota entlang der Promenade ist der längste Weg ohne direkter Stichstraße zum Kirchenvorplatz.



Der einzigartige Charakter von Rovinj wird von mehreren wichtigen Elementen in direkten Zusammenhang zueinander gebildet. Das Meer, der Zugang zum Wasser und die Häfen als Mittelpunkt vergangener und gegenwärtiger Tage haben die Grundstruktur dieser Stadt geprägt. Die Nachverdichtung der Häuser durch Aufstockung und das Integrieren von neuen Attributen in die historische Bausubstanz verschiedener Kulturen war immer Teil der Geschichte.

Rovinj, eine Stadt am Meer, mit ihren Häfen und naheliegenden Buchten, den öffentlichen Plätzen in Kombination mit den eher geradlinigen Stichstraßen und den gekrümmten Gassen, die sich durch die Baustruktur winden. Die Tore und Überbrückungen die unerwartetes dahinter erscheinen lassen, die steilen Treppen und Rampen die zum höchsten Punkt der Halbinsel, dem Kirchenplateau führen. Dies alles sind Elemente, Prinzipien, die als Summe eine einzigartige, erhaltenswerte Struktur bilden.



Der Wettbewerb für das „Hotel Rovinj“

Im Jahre 2007 wird eine öffentliche Ausschreibung gemacht, um das Grundstück des Hotel Rovinj zu revitalisieren. Der Wettbewerb wird in zwei Stufen durchgeführt. In der zweiten Phase des Wettbewerbs sind neun AutorInnen geladen, welche mit einem äquivalenten Honorar entlohnt werden. Darüber hinaus gibt es 3 Preisgelder für die drei ersten Plätze.

Der hervorgegangene Sieger:

Randić and Associates

Autor: Saša Randić, Idis Turato

Team: Janja Zovko, Ivana Žalac, Iva Šulina, Ana Staničić

Location: Rovinj, Croatia

Kunde: Hotel Rovinj d.o.o.

Programm: Tourism

Projekttyp: public competition, 1. prize

Designed im Jahr 2008

Areal: 9200 m²

Zimmeranzahl: 49¹

1 Vgl. Randić and Associates: Hotel Rovinj, <http://randic.hr/?p=21>, 30.09.2019.



Abb. / Horizontale Komponente der Fassade. Siegerprojekt.

Die Betonung des Waagrechtens bricht die bauklotartige Struktur. Das Mauerwerk tritt in den Hintergrund. Eine dunkel erscheinende Fensterfassade dominiert.

Formulierung des Wettbewerbssiegers

Das Hotel befindet sich auf der alten Halbinsel mit ikonischem Blick auf die Adria. Der aktuelle Bestand ist eine gemischte Struktur der ursprünglichen Hotelkonstruktion aus den 1960er Jahren und den letzten unglücklichen Ergänzungen, die die Stadtverwaltung und die Hotelbesitzer motiviert haben, eine Lösung durch einen öffentlichen Architekturwettbewerb zu finden. Historisch gesehen war diese Fläche nie Teil der dicht bebauten mittelalterlichen Struktur und im letzten Jahrhundert nur zur Hälfte bebaut. Die Rahmenbedingungen, die westlichen Grünbereiche und die mittelalterliche Baustruktur des südöstlichen Stadtteils auf dem Grundstück zu integrieren, ist für das Konzept sehr wichtig. Das Hotel ist ein Gebäude, das einen eigenen Maßstab hat. Das Gebäude bildet eine neue Topographie mit einer Reihe von Terrassen. Die Dachkonstruktion vereint die Grünbereiche und Dachplatten, welche aus begrünten und geziegelten Terrassen besteht.

Das Hotel Rovinj befindet sich auf der südwestlichen Seite des geschützten historischen Kerns der Stadt Rovinj. Das Grundstück wird an der Nordseite von der Kirche St. Euphemia und an der Südseite durch die Promenade mit ihrem Strand mit Blick auf die Insel begrenzt. Die westliche Grundstücksgrenze bildet der

begrünte Park, der durch eine Steinmauer befestigt ist und früher ein Friedhof war. Die Bebauung mit typischen Rovinj Häusern stellen die östliche Grenze dar. Ein so inspirierender und komplexer Kontext führt zu einigen grundlegenden konzeptionellen Prämissen und Geboten, die im Wesentlichen die Morphologie und die Funktionen des Gebäudes definieren.

Das neue Hotel zeichnet sich durch mehrere, unregelmäßige Terrassen, deren Höhe, Form und Lage an die Umgebungstopografie angepasst sind, aus. Das Gebäude wird durch ansteigende, horizontale Ebenen/Terrassen von der Meerespromenade Ulica Svetog Križa bis hinauf zum Vorplatz der St. Euphemia verbunden. Ganz unten befindet sich der Haupteingang. Zwischen der alten Friedhofsmauer und dem neuen Hotel entsteht eine neue Gasse, die parallel zu dem terrassierten Neubau verläuft. Dieses städtische Element soll so eine zusätzliche Verbindung zwischen Bürgern und Besuchern entlang der Gasse und im Eingangsbereich herstellen. Deshalb ist die „Hotelgasse“ durch eine doppelgeschossige Halle mit der Promenade verbunden. Diese Halle gliedert sich in ein Bar mit Eingangsbereich, Rezeption, eigenen Eingang zu Pool und Fitnessraum und Restaurant. Ebenso sind Geschäftsräumlichkeiten und Büroflächen für wöchentliche oder tägliche Miete in dieser Halle organisiert. Im hinteren Teil der Räumlichkeiten befindet sich der Zugang zu den speziellen Suite-Unterkünften.

Abb. nächste Seite / Zwischen Park und Dachlandschaft. Siegerprojekt.





Neben den nördlichen Teil der Promenade ist eine Kunstgalerie, die sich an die bekannte Grisia in Rovinj anlehnt, welche einen Treffpunkt von Künstlern ausmacht. All diese Räumlichkeiten an der Promenade sollen das Hotel zu einer urbanen Drehscheibe städtischer Handlungen in Rovinj werden lassen. Es soll keinesfalls eine geschlossene unkommunikative Struktur, welche für einige moderne touristische Einrichtungen und Gebäude charakteristisch ist, werden.

Die Dächer und Terrassen wurden unter Berücksichtigung der Elemente des Bestandes der Umgebung entworfen. Auf der einen Seite bilden einheimische mediterrane Pflanzen und begrünte Terrassen die Verbindung zum grünen Park. Andererseits sind andere Bereiche des Hoteldachs auch mit Ziegeln gedeckt und nehmen so die vorhandene Textur und Farbe der Ostseite des Grundstücks auf. Die fünfte Fassade des Gebäudes bildet das Dach, welches vom Kirchenvorplatz der St. Euphemia aus sehr gut erkennbar ist und die Fläche zur Altstadt hin charakterisiert.

Tiefe und unregelmäßige Terrassen und lange Traufen ergeben auch eine einfache Fassade, die vom Meer in Richtung Rovinj als eine Reihe von unterbrochenen Linien und schattigen Loggien gelesen wird. Darüber hinaus betonen horizontale Linien der Terrassen ihre langgestreckte Struktur und verbinden die massive und rechteckige Form der gemeißelten Steinblöcke der Steinmauern des Stadtparks und der überwiegend vertikalen Strukturen der Bürgerhäuser auf der ande-

ren Seite. Vom offenen Meer aus gesehen werden die schattigen und grünen Hotelterrassen als neue Stadtbasis und als Sockel der Kirche der Heiligen Euphemia mit ihrem Turm gelesen.²

2 Vgl. Turato, Idis: Hotel Rovinj, <http://www.idis-turato.com/project/hotel-rovinj>, 30.09.2019.



Die Proteste gegen die Errichtung des 5-Sterne-Hotels Rovinj

Zur Erinnerung:

Eine junge Architektin, Ivana Venier, aus Italien mit ihrem Team, der Vereinigung zum Schutz der Altstadt von Rovinj - Balota - schreibt einen pressewirksamen Nachruf. Der Protest richtet sich gegen den Abriss des Zentrums sowie gegen die Errichtung eines Luxushotels:

Die Straßen von Rovinj werden von einem ungewöhnlichen Hilferuf gegen den Bau eines neuen Hotels im historischen Stadtkern anstelle des alten Hotel Rovinjs, das abgerissen werden soll, geprägt. Mit Trauer wird das vorzeitige Verschwinden der geliebten Stadt verkündet, sterbend an einer Krankheit – das neue Hotel. Unabhängig davon, dass der Stadtrat alles getan hat, um sie am Leben zu halten, schränken begrenzte Ressourcen die Bevölkerung ein. Rovinj kann so nicht überleben.

Die Hinterbliebenen, haben die ehrenvolle Pflicht, die Identität lebendig in Erinnerung zu halten. Schlussendlich wurde auf dem Stadtplatz eine Gedenkfeier mit der Unterzeichnung einer Petition zum Schutz des historischen Zentrums angekündigt.³

Das alte Hotel in Rovinj, das in den 1940-iger Jahren errichtet wurde, kaufte ein australischer Rückkehrer namens Joseph John Brajkovic. Er begann ohne Baugenehmigung zu renovieren, sodass die Behörden die Arbeit eingestellt haben. Nach jahrelangem Kampf mit der Stadt wurde eine Kompromisslösung gefunden - den alten Bestand abzureißen und an seiner Stelle ein neues Elite-Hotel zu errichten, welches in ein unverkennbares Rovinj-Panorama passen sollte.

Der Wettbewerb wurde von den angesehenen Architekten in Rijeka Turato Idis und Saša Randić gewonnen und ihr Konzept wird bis heute öffentlich diskutiert.

Weiters schreibt Ivana Venier in ihren Protestbriefen, dass die beabsichtigte Konstruktion aus Glas und Beton entspricht nicht den Charakteristika der Altstadt entspricht. Die fehlende Integration des Projekts in den Bestand des kulturellen Erbes ist besonders besorgniserregend. Die Altstadt von Rovinj ist für seine einzigartigen organischen Formen in erster Linie bekannt. Dieses Projekt würde die historische Matrix der Altstadt stören.⁴

³ Vgl. Zeravica, F.: I Rovinj ima svog Horvatinića, 10.08.2007, <http://www.h-alter.org/vijesti/i-rovinj-ima-svog-horvatincica>, 30.09.2019.

⁴ Vgl. Zeravica, F.: I Rovinj ima svog Horvatinića, 10.08.2007, <http://www.h-alter.org/vijesti/i-rovinj-ima-svog-horvatincica>, 30.09.2019.



Abb. / Perspektive. Siegerprojekt.

Ihrer Meinung zustimmend ist auch der berühmte Rovinj Architekt und Schützer der Altstadt, Bruno Poropat, der auch der Ansicht ist, dass die vorgeschlagene Interpolation in ihrer Größe bzw. in ihrem Aussehen nicht angemessen für das alte Rovinj ist.

Historisch gesehen war dieses Grundstück nie Teil einer dicht bebauten mittelalterlichen Struktur. Es stand leer bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts. Für das Konzept des Projekts waren der Kontext zwischen dem Bestand der Altstadt und dem Grünbereich der Stadt wichtig. Aus diesem Grund bildet das Gebäude eine neue Typologie mit einer Reihe von Terrassen, die sich nach oben erstrecken. Die Dachkonstruktion verbindet das Grün mit den Dächern, mit einer variablen Terrassendecke aus Grün und Ziegeln. Die vorhandenen Straßen erstrecken sich durch das Grundstück bis zu den neuen Treppen, die den erhöhten Bereich mit der Uferpromenade verbinden und zum neu geschaffenen öffentlichen Raum führen.⁵

⁵ Vgl. Gradimo: Hotel Rovinj, 11.02.2010, <http://www.gradimo.hr/clanak/hotel-rovinj/34718>, 30.09.2019.

Mein Resümee zum Wettbewerb für das „Hotel Rovinj“

Das Konzept der Vereinigung zweier Strukturen im städtebaulichen Kontext ist naheliegend. Die Dachgestaltung fügt sich von oben aus betrachtet relativ gut in das historische Stadtbild ein.

Die Idee, die zwei Knotenpunkte städtebaulich mit einer Stadtgasse zu verbinden ist auch sehr erstrebenswert.

Das Hotel wird jedoch über zwei weitere Hauptrichtungen betrachtet. Zu Fuß von der Promenade und vom Meer aus. Vom Meer aus kann man sofort erkennen, dass das neue Hotel sich nicht der vorhandenen Struktur bedient, sondern eine eigene Architektur aufweist. Die Fassade scheint durch ihre horizontalen Strukturen der Terrassen/Dächer, welche in diesem Maßstab in Rovinj nicht zu finden sind, einen komplett neuen Charakter zu verorten. Die Öffnungen mit ihren großen Glaselementen reißen das Projekt mit der Bebauung des Stadtgefüges komplett aus dem Kontext.

Ein 5-Sterne-Hotel, welches seinen eigenen Maßstab und seine eigene Struktur bildet, ist an dieser Position fehl am Platz. Die neue Struktur sollte sich eigentlich den Wettbewerbsunterlagen nach in die Silhouette einfügen und die Lücke schließen. Die neue Struktur an dieser Stelle muss sich zwar einer zweigemäßen Architektur bedienen, sollte sich jedoch in Struktur

und Maßstab der wichtigen Elemente des Bestandes widerspiegeln. Es stellt sich außerdem die Frage, wie lange der öffentliche Strand an der Promenade auch als solcher bestehen würde. Zusätzlich zum architektonischen Aspekt reißt das Projekt auch vom neuen sozialen Gefüge ein „Loch“ in die Altstadt.



Abb. / Gedankengut.

Was die BewohnerInnen zu sagen haben: Ein Interview mit der Stadt Rovinj

Um zu erkunden, was die Menschen in Rovinj zum ursprünglich geplanten Hotel und den Voraussetzungen zum Leben und Arbeiten meinen, habe ich mich in den Gassen umgehört und dreizehn kurze Interviews geführt. Daraus ziehe ich einige wichtige Zitate aus fünf Interviews zur Veranschaulichung und anonymisiert heraus.



Interview 1

Männlich

45 Jahre alt

Deutsch-Kroate

Herr K. lebt seit einem dreiviertel Jahr in Rovinj. Rovinj kennt er seit 2010, nun lebt und arbeitet er dort, davor ist er gependelt zwischen Deutschland und Kroatien. Der Bauingenieur macht zahlreiche Bauleitungen in der Stadt, wohnt in einem kleinen Apartment, in Rovinj (weil der Schwiegervater Leute kennt) mietet er ein Haus und arbeitet in der Stadt. Er ist in Deutschland geboren und war dort bis zum 12. Lebensjahr, danach zog seine Familie nach Kroatien – er hat immer noch Verwandte in Deutschland.

Seine Einschätzung des Lebens in Rovinj:

„Die Lage, in der sich Kroatien befindet, ist nicht be-
rauschend. Seit wir in der EU sind, wird es besser, aber
wir sind noch weit von einem europäischen Durch-
schnitt entfernt. Das Durchschnittsgehalt weches man
in Kroatien bekommt liegt unter dem Standard was
man in Deutschland verdienen kann. Für meine Frau
und mich ist es in Ordnung, dann wir sind gebildet.
Aber für die, die nicht akademisch gebildet sind, frage
ich mich, wie die Menschen mit ihren Monatsgehäl-
tern auskommen. Besonders wenn sie Kinder haben,
frage ich mich, wie das von statten geht.

Hier in dieser Region wo der Tourismus ist gibt es vie-
le, die haben sich Apartments und Häuser gekauft und
vermieten die dann, die leben nur vom Tourismus und
dann können die sehr gut davon leben.

Dazu gibt es Privatpersonen aus dem Ausland, die
meistens alte Häuser in einem sehr schlechten Zustand
kaufen, viele Italiener, Deutsche, Österreicher, Nor-
weger und aus ganz Europa kaufen diese Apartments,
richten sie her und manche verkaufen sie wieder, weil
man dadurch einen guten Profit machen kann. Man
bekommt Gebäude in einem ganz schlechten Zustand
um 1.000 € pro m² und in einem bisschen besseren
Zustand bekommt man schon 2.000 € oder 3.000 €
für den m².

Ich denke, es leben nicht mehr als 1.000 Rovinjer in
Rovinj, im Sommer vielleicht 400 mehr. Der Rest sind
Unternehmen und Personal aus dem Ausland. Meine
Firma arbeitet seit 15 Jahren hier und der Tourismus
in der Stadt hat massiv zugenommen und Rovinj steht
nach Dubrovnik an zweitbeliebtester Stelle bei Touris-
ten. In der Hauptsaison ist das Bauen extrem kräfte-
raubend. Dazu gibt es in der Altstadt sehr strenge Be-
stimmungen, welches Material und welche Farbe für
die Fassade verwendet werden darf, um den Charakter
zu bewahren.

In der Nebensaison und außerhalb der Saison würde
man die Stadt nicht wiedererkennen. Die Gebäude
sind ja dieselben, aber die Leute sind nicht dieselben,
die dann hier sind. Wenn alles voller Touristen ist,
ist das hier sehr angenehm, denn es ist schön, wenn
ist immer etwas los ist am Wochenende. Da gibt es
viele Happenings und ist sehr angenehm, wenn man
hier ist, um sich zu amüsieren. Wenn man hier lebt,
dann gibt es einige Nachteile. Die meisten leben vom
Tourismus. Das hat Vor- und Nachteile... es gibt auch
Leute, die haben mit dem Tourismus weniger zu tun.

Die Stadt hat im Sommer keinen freien Parkplatz, die
Geschäfte sind alle überrannt, da stehen sie endlos in
Schlange, dann ist das manchmal anstrengend, dass
so viele Touristen hier sind. Was in den 80iger Jahren
allerdings schlimmer war, weil es da nur kleine Ge-
schäfte gab.“

Seine Meinung zum Projekt des 5-Sterne-Ho-
tels-Rovinj:

„Schön, dass jemand viel Geld reinstecken will, aber
es gibt auch andere Plätze außerhalb der Altstadt, wo
man so etwas dorthin bauen kann.

Altstadt steht nicht nur unter Schutz, sondern es
würde die Silhouette der Stadt verändern. Auf jedem
Foto würde man erkennen, dass das irgendwie nicht
reinpasst Das hat der mit der Altstadt nichts zu tun.
Da kommen dann Leute, die ausschließlich viel Geld
haben, das wäre eine Insel für sich, wenn das so um-
gesetzt wird.

Die lebendige Stadt würde aussterben.

Am besten würde man das so wiederaufbauen, wie es
vor 100 Jahren war. Was nicht gerettet werden kann
– nicht neu bauen, sondern in kleinen Einheiten für
Apartments nachbauen – sodass die Typologie wieder
stimmig wird. Was die Jugend hier macht, weiß ich
nicht, ein Altenheim gibt es, das wird sogar ausge-
baut.“⁶

⁶ Interview mit Herrn G. K., geführt von Chris-
toph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.



Abb. / Frau S.

Interview 2

Weiblich

65 Jahre alt

Serbin

Frau S. lebt in den warmen Monaten seit 12 Jahren in Rovinj.

Die Künstlerin hält sich fast das ganze Jahr in Rovinj auf, d. h. von Ostern über den Sommer bis Oktober ständig und über den Winter auch meistens. Es gab lange Jahre ein Musikfest, für welches Künstler von der ganzen Welt anreisten.

Ihre Einschätzung des Lebens in Rovinj:

„Der Winter kann wunderschön sein, trotz der Stille in Rovinj. Jedes Wochenende treffen sich die Leute in den Kaffeehäusern, um einander zu sehen und in Kontakt zu bleiben. Der Winter dauert nur ein paar Monate, aber für die Einheimischen gibt es im Winter gar nichts.

Die Jugend würde sich etwas wünschen, es gibt nicht einmal eine Disco und man weiß nicht, wo man hingehen soll. Den Sommer kann man nicht genießen, weil man rund um die Uhr für die Kunden da ist. Da kommt dann internationales Publikum wie z. B. Paris Hilton und Sofia Abramovic, die Kunden von mir sind. Dazu der Schiffstechniker Pohl, der ebenfalls ein sehr guter Kunde von meiner Kunst ist, kommt regelmäßig vorbei.“

Ihre Meinung zum Projekt des 5-Sterne-Hotels-Rovinj:

„Es müsste etwas für junge Leute geben, nicht nur für Alte und Touristen. Etwas Bodenständiges, auf das aufgebaut werden kann. Etwas Altes mit etwas Neuem kombiniert wäre wunderbar.

Ein Leben in einer modernen Zeit mit großzügigen Flächen, ein Ort für die Jugend, wo man sich Fortbilden und Tanzen gehen kann, junge Künstler fördert und die öffentliche Kunst.

Wie eine Art Jugendzentrum, in dem man Urlaub machen und sich künstlerisch ausdrücken kann inklusive einer Jugendherberge, in der es günstige Zimmer gibt, was man auf dieser großen Fläche gut umsetzen könnte.“⁷

7 Interview mit Frau V.S. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.



Abb. / Herr B.

Interview 3

Männlich

30 Jahre alt

Kroate

Der ehemalige Geographie-Lehrer lebt in Rovinj und ist nun in der Marketing-Branche tätig.

Seine Einschätzung des Lebens in Rovinj:

“Ich lebe in einem Haus mit zwei Stockwerken, gemeinsam mit meinen Eltern. Ein Stockwerk haben wir für Touristen vermietet. Studiert habe ich in Zagreb an der Universität, dort gab es eine gute Partyszene. Rovinj ist leer, was das betrifft und im Winter mache ich gar nichts, nur auf Partys gehen und Relaxen. Den Charakter von Rovinj kann ich in drei Saisonen unterteilen:

1. Die ‘Aufwärm’-Saison: April-Mai (nett und ruhig)
2. Die Hauptsaison: Juni-August (heiß und voller Menschen)
3. Die ‘Runterkomm’-Saison: September-Oktober (kann noch warm sein, dafür aber weniger überfüllt und viel entspannter)

Im Winter sind einige Bars offen, dazu gibt es auch Privatschulen, die z. B. Gitarrenunterricht geben. Außerdem gibt es dann das Phänomen der Blutegel im Meer und das Klima ist seltsam.

Die Jugend hat hier keine Zukunft, zwölf junge Menschen haben in Rovinj bereits Selbstmord begangen, davon waren fünf Freunde von mir.

Seine Meinung zum Projekt des 5-Sterne-Hotels-Rovinj:

“Rovinjs Pläne für die Zukunft sind es, eine Fünfsterne-Stadt zu werden.

Der neue Hafen ist schon ein 6-Sterne-Hafen und der fließende Übergang von Grünräumen und der alten Struktur des UNESCO Weltkulturerbes ist prinzipiell eine gute Idee. Auch in die Tabakfabrik MAISTRA wurde privat investiert und das Projekt wurde aus rechtlichen Gründen gestoppt. Allerdings wird es immer einen Weg geben, wenn man Geld hat. Es gibt aber auch immer wieder Bestrebungen, mehr Kultur und Bildung in die Stadt zu bringen, wie etwa das Marine Institut und das Salsa Festival.

Was fehlt ist ein Nachtleben für 18-50-jährige, daher gibt es auch keine jüngeren Menschen in Rovinj. Früher gab es noch die Disco MONVI. Dazu fehlt eine Universität, die die Jüngeren anziehen würde und mehr Schulauswahl. Die Jüngeren fehlen hier ohnehin, auch weil es kaum Unterkünfte für sie gibt. Im Sommer ist es hier zu teuer für die Jugend und im Winter begehen zu viele Selbstmord.”⁸

8 Interview mit Herrn L.B. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.



Abb. / Frau P.

Interview 4

Weiblich

34 Jahre alt

Kroatin

Die Schmuckkünstlerin Frau P. ist in Pula geboren und arbeitet den Sommer über in Rovinj, den Winter verbringt sie "zu Hause" in Pula bei ihrer Familie, sie hat eine Tochter.

Ihre Einschätzung des Lebens in Rovinj:

“Im Sommer arbeite ich in Rovinj und im Winter mache ich nichts Besonderes. Nur mit meiner Tochter spielen und den Haushalt machen sowie auf unser Haus achten. Dazu arbeite ich an meinem Schmuck im Winter. Im Sommer ist die Stadt nett, aber etwas langweilig für jüngere Leute, ebenso im Winter, weil es keine Discothek gibt. Es gibt auch nur zwei Pflichtschulen. Hier zu leben und zu arbeiten ist allgemein gesehen sehr hart.”

Ihre Meinung zum Projekt des 5-Sterne-Hotels-Rovinj:

“Die Struktur würde passen, weil man den Kontrast zwischen Altem und Neuem ganz klar sieht.”⁹

⁹ Interview mit Frau A.P. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.



Abb. / Herr S.

Interview 5

Männlich

72 Jahre alt

Österreicher in Rovinj

Österreichischer Künstler, der seit 12 Jahren zwischen Rovinj und Österreich pendelt und die meiste Zeit des Jahres in Rovinj lebt.

Seine Meinung zum Projekt des 5-Sterne-Hotels-Rovinj:

Seine Einschätzung des Lebens in Rovinj:

„Im Sommer ist es hier romantisch, das ist allerdings nicht die Wahrheit von Rovinj, sondern die Stadt ist dann in eine Fassade gehüllt. In der Hauptsaison gehen die Geschäfte sehr gut und man hat versucht, Rovinj wieder zu einer Malerstadt zu machen, was komplett verkehrt angegangen wurde. Man kann aus Touristen auch Idioten machen – Der Trend geht dahin, dass man die Rucksacktouristen verscheucht. Im Winter hat die Stadt Charakter, das ist für das Künstlerdasein perfekt und sehr schön. Allerdings sind die vielen Treppen und unebenen Straßen für ältere Personen eine Herausforderung.

Alles ist rein auf den Tourismus und die Gastronomie dahingehend aufgebaut, z. B. die MIRNA Sardellenfabrik, der Weinbau, die Olivenplantagen, die Landschaftspflege, die Tabakfabrik MAISTRA hat eine Monopolstellung, das 4-Sterne-Hotel ADRIATIC wurde komplett umgestaltet. Der neue Hafen empfängt Yachten ab 15 Metern, da wird radikal mit dem Reisbrett darübergefahren.

Gleichzeitig darf man als Künstler auf den Wänden nichts mehr aufhängen und es werden Geldstrafen verhängt, dabei soll Rovinj eine Malerstadt sein?!,

„Auf dem Areal könnte man die Stadt als Melting Pot für Künstler wiederbeleben. Man könnte internationale Künstler einladen und mit Italien und Österreich zusammenarbeiten. Dabei könnte man mit einem Kuratorium zwischen den Künstlern über ein Symposium gemeinsam mit Bildhauern, Malern, Fotografen, Tischlern den Austausch fördern und ein Kulturbudget sichern um mehr in Richtung Malerstadt Rovinj zu gehen.

Den Bürgermeister habe ich früher eingeladen zur Vernissage – da wurde der rote Teppich ausgerollt in der Straße – die schönste Strasse von Rovinj (*Grisia) – seither hat sich Rovinj sehr verändert.

Weiters ist das Gesundheits- und Bildungssystem für junge Menschen nicht gut und wer studieren will, muss nach Zagreb, Rijeka, Pula oder Split. Dadurch verfallen viele Jugendliche dem Alkohol- und Drogenkonsum, weil es keine Perspektiven gibt, wenn man hierbleibt. Der Charakter von Rovinj war früher anders, die Kunst und Kultur wurde stark gefördert.

Jetzt gibt es kein Herzblut und Leben mehr für die Jugend in der Stadt. Dem Altersheim habe ich 54 Bilder gespendet, um ein bisschen Farbe reinzubringen.“¹⁰

10 Interview mit Herrn K.S. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.

Nachhaltiges Bauen für die Zukunft mit Geschichte und Tradition

Quartierentwicklung als Chance

„Eine Stadt zu erforschen, ohne deren mystische, auratische oder imaginäre Qualität wahrnehmen zu wollen, wäre äußerst fragwürdig.“¹¹

Das gegenständliche Planungsgebiet ist zum einen Teil mit ein paar in die Jahre gekommenen Häusern bebaut, zum anderen Teil ist die Fläche derzeit ungenutzt, liegt brach. Auffallend ist die steile Hanglage, welche eine Brücke zwischen der vielbesuchten Meerebene und der zentral gelegenen, erhobenen Kirche zur Heiligen Euphemia, dem Hauptorientierungspunkt der Stadt, bildet. Außerdem verfügt das Gebiet über eine beachtliche Größe. Wenn es nun den Gedanken der Neugestaltung, der Verbesserung gibt, so kann eine solche Fläche als Chance gesehen werden, Platz zu bieten, für etwas, was der Stadt noch fehlt, sowohl den Menschen die dort leben als auch dem Stadtauf-

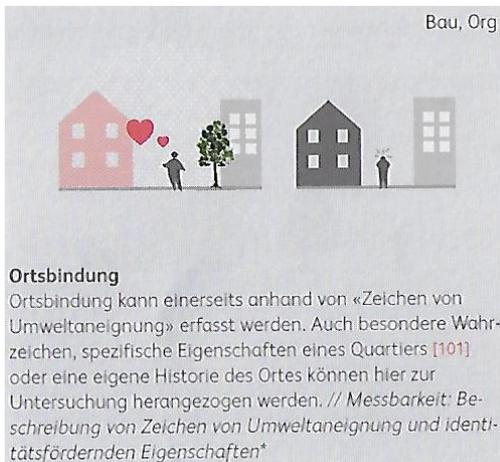
bau und seinen Möglichkeiten.

Wird ein neues Quartier, im Sinne eines räumlich-strukturell abgrenzbaren Bereiches, neu entwickelt, so spielt in vielen Fällen in erster Linie die Wirtschaftlichkeit die größte Rolle. Das Investitionsvermögen soll sich bezahlt machen. In einer Stadt wie Rovinj, welche hauptsächlich vom Tourismus lebt, ist der Bau eines Hotels somit ziemlich naheliegend. Nachhaltige Entwicklung von ungenutzten Flächen in zentralen Städten sollte jedoch viel komplexer betrachtet werden.

Welche Auswirkungen haben die geplante Nutzung auf den Ort? Welche Menschen werden dort leben, arbeiten, vorbeikommen und ändern sich dadurch die sozialen Strukturen? Welche Auswirkungen haben die Form bzw. die Gestaltung auf die vorhandene Struktur oder auch auf die künftige Entwicklung? ...

Nachhaltige Entwicklung lässt sich zum Teil in Zahlen messen, gleichzeitig ist jedoch die Sicherstellung eines sozialen Gleichgewichtes, und die Steigerung der Lebensqualität unbezahlbar. Man muss sich bewusst sein, dass das Hinzufügen von etwas Neuem immer einen Einfluss auf die Umgebung ausüben wird, also sollte es eine besondere Beachtung darauf geben, dass nicht nur die vermeintlichen jetzigen Bedürfnisse erfüllt werden, sondern auch die künftig zu erwartenden

11 Eckardt 2014, 15.



Entwicklungen in die Planung miteinbezogen werden.¹²

Bei Veränderungen (Projekten) in Städten mit einem baukulturellen Erbe, wie Rovinj, stellt die Beibehaltung bzw. Sicherung der vorhandenen Stadt- und Quartiersidentität eine Herausforderung dar. Bestandteile einer spezifischen Identität sind der historische Stadtgrundriss, die Bauten und Räume, sowie das Gewebe aus Geschichte, Tradition und kollektiver Erinnerung.¹³

Eine gute Gestaltung, also eine hohe Qualität des gebauten Raumes, führt zu instinktiver Nutzung und wird durch die Akzeptanz der BenutzerInnen eine künftige Ortsbindung unterstützt. Je positiver die persönliche Wahrnehmung eines Raumes ist, desto wahrscheinlicher ist auch die Bereitschaft sich in einem Quartier zu engagieren, bzw. mit anzupacken, was in weiterer Folge Identität schaffen kann, bzw. auch Image verleihen kann.

Ein Gebiet definiert sich über die Gestalt hinaus jedoch wie oben erwähnt auch durch das soziale Gefüge, den Gebrauch und die Wahrnehmung. Die Sicherung dieses Mehrwertes, welcher auch als ‚genius loci‘ oder vielleicht auch als vorherrschende Atmosphäre be-

zeichnet werden kann, trägt das Potenzial in sich, dass sich die künftigen BenutzerInnen mit dem Ort weiterhin identifizieren können.¹⁴

Durch die gegenwärtigen Prozesse der uniformierten und globalen Architektursprache, oftmals auch begründet durch energieeffiziente Lösungen, und Nutzung ist die Bewahrung einer lokalen Identität zunehmend mehr gefährdet. Mit gleichartigen, teilweise privatisierten Räumen ohne mögliche Interaktion mit außen, entstehen Orte ohne Identität und Geschichte, welche sich vielleicht Touristen als gewohnte steril-neutrale Umgebung anbieten, sich jedoch den Bewohnern als Fremdkörper zeigen und das Stadtbild stören. Die Errichtung von Gebäuden bzw. Quartieren, welche kein Unikat mit Ortsbezug sind, leiten einen zunehmenden Identitätsverlust der Stadt und Bezugsverlust der Bewohner ein.¹⁵

Schon im Vorfeld der Planung ist es daher sinnvoll, den EinwohnerInnen, also den künftigen BenutzerInnen, zu kommunizieren, dass sich etwas in Ihrer Stadt tun wird. Der Miteinbezug der BürgerInnen in künftige Planungen geht jedoch über Mindestinformationen selten hinaus. Gibt es dennoch eine Beteiligung, so ist dies meist eine konkrete Befragung im Sinne einer Ja

12 Vgl. Anders 2013, 26-29.

13 Vgl. Harlander 2013, 51.

14 Vgl. Mayer/Schwehr/Bürgin 2011, 63-64.

15 Vgl. Harlander 2013, 51.

/ Nein-Antwort zu einem bestimmten Projekt. Dies schafft eigentlich noch mehr Konflikte, da die Gründe einer Ablehnung bzw. Zustimmung eigentlich im Hintergrund nicht weiterverarbeitet werden. Vielmehr sollte die Ideenfindung und Impulsgebung im Vorfeld passieren, und die darin getroffenen Aussagen mit in die Aufgabestellung der Neuplanung mitaufgenommen werden. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbes lässt sich dies eigentlich gut umsetzen.¹⁶

Obwohl sich Denkmalschutz und Weiterentwicklung in gewisser Weise entgegenstehen, kann man von einer Verbesserung eines Gebietes nur ausgehen, wenn keiner der beiden Faktoren in der Planung vernachlässigt wird. Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung spielen nun weitere Faktoren abseits der Gestalt und Akzeptanz im Stadtbild eine Rolle. Nachhaltige Bauweise, sowie ein schonender Umgang mit der Ressource Raum bzw. Land sind insbesondere in Zusammenhang mit der zunehmenden Klimaproblematik wichtig.

Für die Stadt selbst, ist eine möglichst flexible und gemischte Nutzung, Umgestaltung und Beispielbarkeit von Räumen hilfreich, um die Benutzbarkeit auch in Zukunft parallel zu Veränderungen der sozialen Strukturen zu gewährleisten.

Eine Einbindung in das bestehende Netz von Infra-

struktur, im Sinne von verkürzten Verbindungswegen und Treffpunkten, so wie auch als Träger von zwischenmenschlichen Beziehungen, ist unerlässlich. Eine gute Anbindung bzw. die Schaffung von hindernisfreien Verbindungen spielen auch in Hinblick auf die Gleichberechtigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine Rolle. Ein gut gestaltetes Viertel fördert Integration und Kommunikation.¹⁷

Betrachtet man die verschiedenen Möglichkeiten der Einschränkungen, so denkt man zunächst an das Fahren mit dem Rollstuhl oder das Gehen mit dem Blindenstock. Die Arten der Einschränkung von einem oder mehreren Sinnen, betreffen immer mehr Menschen und variieren stark. Auch ältere Personen, welche nicht mehr so gut sehen oder hören können, oder denen es vielleicht an Koordination fehlt, gehören zu diesem Spektrum.

Es gibt nunmehr bereits unzählige Möglichkeiten gebaute Umgebung barrierefrei(er) zu machen, sei es durch Rampen, Lifte, Treppen mit gutem Verhältnis oder Leitsystemen, nur um einige zu nennen. Die Motivation einen Lebensraum zu schaffen, welcher von allen Menschen benutzbar, ja erlebbar ist, wird zunehmend größer und führte auch zur Einführung von Gesetzen und Richtlinien.

Besonders bei altem Bestand lassen sich jedoch die Vorschriften nicht immer gut umsetzen. Barrierefrei-

16 Vgl. Harlander 2013, 54-55.

17 Vgl. Eckardt 2014, 110-111.

Abb. / Vernetzung



heit und Denkmalschutz sollten gleichbehandelt werden, vor allem damit, wie oben erklärt, die vorherrschende Identität bewahrt werden kann. Wenn nun wie im gegenständlichen Fall eine Barriere, wie hier der große Niveauunterschied den es zu überbrücken gilt, Teil des optischen Gesamtbildes ist, ist abzuwägen, wie viel Veränderung durch einen Eingriff verträglich sind, ohne das Stadtbild und damit die Wirkung zu stören. Im gegenständlichen Fall Rovinj sind die bereits vorhandenen Ebenen mit den unebenen Erschließungswegen Teil des Gesamtgefüges der Stadt und gehören damit zum identitätsstiftenden Charakter.

In solchen Fällen kann das Ziel nicht die sture Umsetzung von Normen sein, sondern sollte vielmehr versucht werden, ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, welches von allen Menschen so einfach wie möglich besucht werden kann.¹⁸

Eine Weiterentwicklung eines Quartiers oder Viertels im Kontext von altem Bestand setzt eine Auseinandersetzung mit Identität, vorhandener Baukultur, regionalen Trends und sozialem Verständnis voraus und sollte das Ziel einer langfristigen, daher auch flexiblen Nutzung haben. Die Wirtschaftlichkeit im Sinne der zu investierenden Summe sollte, wenn auch in der Gegenwart meist der wichtigste Faktor, nicht immer die

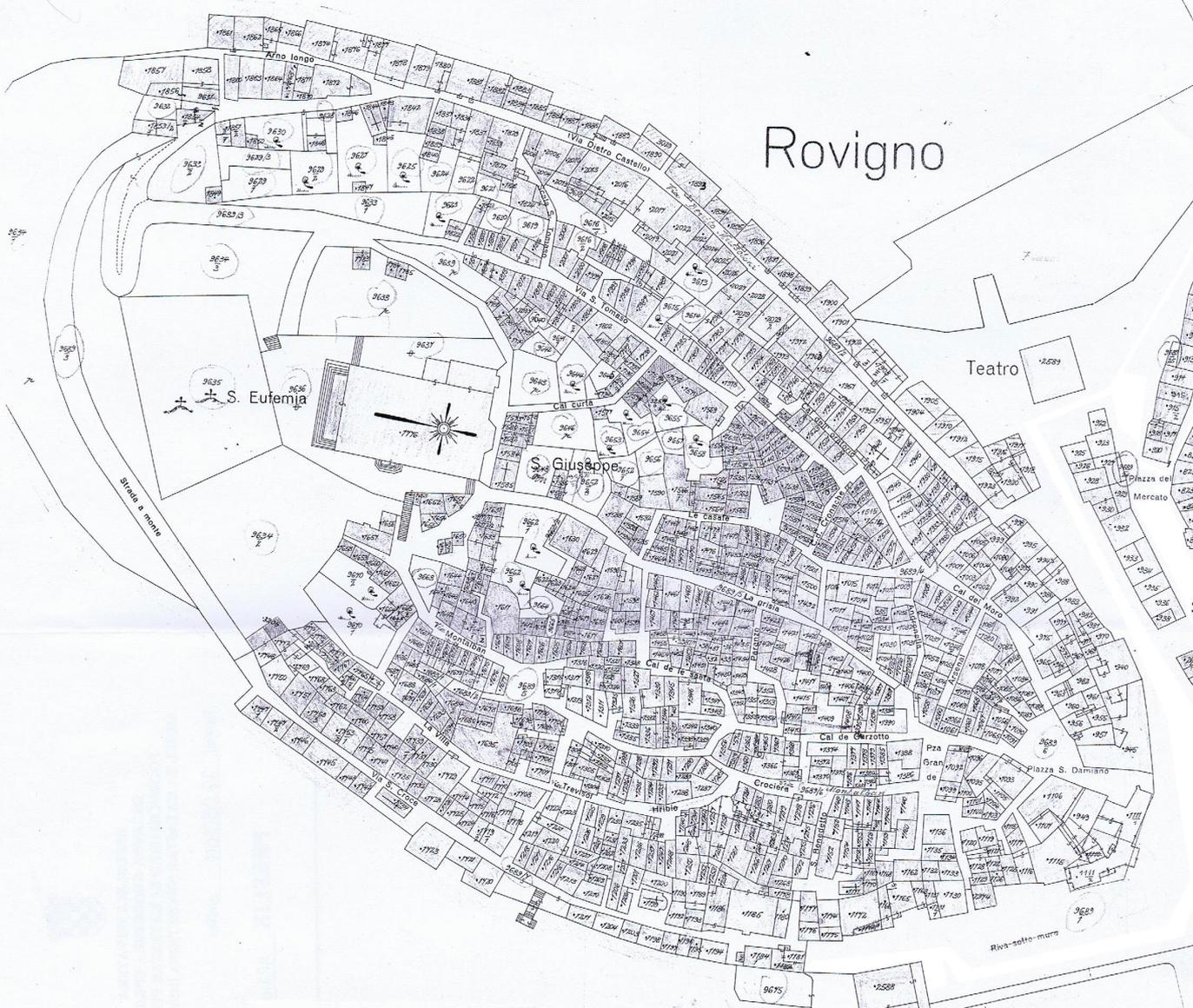
ausschlaggebende Rolle spielen. In Wahrheit misst sich der tatsächliche Wert erst durch eine langfristig gesicherte Nutzung und verknüpfte Verbindungen eines sozialen Netzwerkes, welches vielleicht wieder neue Wechselwirkungen und positive Impulse auf andere Gebiete ausübt. Die Form und Gestalt ist dabei nur das Werkzeug dazu.

18 Vgl. Bayerisches Amt für Denkmalpflege (Hg.) 2018, 7-10.

Das Grundstück im Wandel der Zeit

MARE ADRIATICO

Rovigno



Upravne pristojbe po čl. 16
 Tar.br.1 _____ kn
 Tar.br.2 _____ kn
 Ukupno: 8,33 kn
 Zakona o upravnim pristojbama naplaćene su i
 poništene na podnesku.
 Oslobođeno upr. pristojbi po čl. ____ točka ____ Zakona
 o upravnim pristojbama.
 Podaci se izdaju u svrhu izrade elaborata

KLASA: 935-12/17-0 2/ 315
 URBROJ: 541-27-07/4-17- 1
 U Rovinju, 26.5 - 2017.god. Službena osoba:



Abb. / Katasterplan



Upravne pristojbe po čl. 16
 Tar.br.1 _____ kn
 Tar.br.2 _____ kn
 Ukupno: 18,00 kn
 Zakona o upravnim pristojbama naplaćene su i
 poništene na podnesku.
 Oslobođeno upr. pristojbi po čl. 7 točka 4 Zakona
 o upravnim pristojbama.
 Podaci se izdaju u svrhu izrade elaborata

KLASA: 935-12/17-02/ 215
 URBROJ: 541-27-07/4-17- 2
 U Rovinju, 26. 5. 2017.god.



DAS GRUNDSTÜCK IM WANDEL DER ZEIT

Abb. / braches Grundstück



Historischer Kontext des Grundstücks

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts befand sich kein Gebäude auf dem Grundstück. Lediglich ein paar Bäume zierten diesen Ort. Die Fläche wurde damals von den historischen Häusern am Stadtrand, der Mauer des Kirchenvorplatzes und dem Friedhof auf der gegenüberliegenden Seite der Häuser begrenzt.

Abb. / Batana vor dem Strand Baluota





Rovigno

17.8.1903 Visto dal mare

Abb. / Rovigno 1903



Abb. / Strand Baluota 1932 (damals Cuguliera bezeichnet)

Lieblingssort vieler Generationen von Rovinj

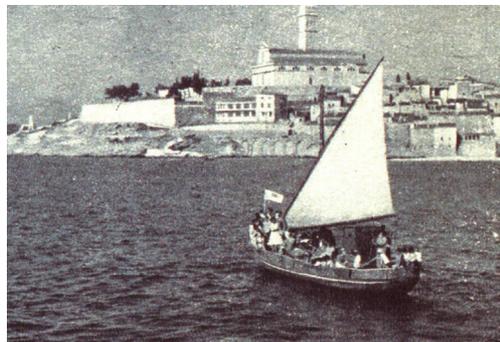


Abb. / Batana auf offenes Meer vor dem Grundstück

Im Ersten Weltkrieg wurde auf dem Grundstück des Hotel Rovinj eine kaiserlich-königliche Kaserne installiert, im Zweiten Weltkrieg eine italienische Kaserne.



Hotel Rovinj

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude zu einem Dreisterne-Hotel umgebaut. Das terrassenartig organisierte Hotel platzierte damals in den vorderen Teilen die Rezeption, das Restaurant, die Aussichtsterrassen und ein Hallen-Bad. Außerdem waren im Hauptgebäude in den oberen Geschossen ein Teil der Zimmer zu finden. Im hinteren Bereich des Grundstücks schlossen längsförmige Zeilen Richtung Kirchenvorplatzmauer die Struktur ab (welche es heute nicht mehr gibt). Dort war der Großteil der Zimmer angeordnet.

Organisation des Hotels

Das Grundstück war durch die Gebäude des Hotels dicht verbaut, jedoch mit Bezug zur Altstadt. Das Hauptgebäude des früheren Hotel Rovinj war im Zentrum des Grundstückes mit Abstand zu den historischen Häusern angeordnet. Die hinterste Zeile nahm die Bauflucht der Altstadtstruktur auf und leitete diese auf das Grundstück weiter. Im Bereich der Bauflucht der Altstadtstruktur an der Promenade waren Terrassen organisiert.

Abb. / Struktur - Hotel Rovinj



Abb. / Lage - Hotel Rovinj





Abb. / Hotel Rovinj

Das vor 50 Jahren gebaute Hotel wird 2008 von einem Kroaten (Rückkehrer aus Australien) gekauft und renoviert. Dabei lässt er die hinteren zweigeschossigen Gebäudezeilen abreißen und dreigeschossige Baukörper werden errichtet. Dieser Um- und Zu-Bau fand allerdings ohne Baugenehmigung statt. Daher wurde die Arbeit gestoppt und die Baubehörde ließ die zu hohen neueren Bauteile abreißen. Ein Teil der damaligen Hotelstruktur ist heute noch auf der Fläche zu finden. Auch die bestehenden Grundierungen der abgebrochenen Gebäudeteile lassen auf die damalige Gebäudestruktur noch sehr gut schließen.



Abb. / Hotel Rovinj - Nahaufnahme



Abb. / Hotel Rovinj - Zimmer

DAS GRUNDSTÜCK



Begrenzung:

- in nordwestlicher Richtung durch eine hohe massive Steinmauer vom jetzigen Park (ehemals Friedhof)
- nordöstlich durch eine massive Steinmauer, die den erhöhten Vorplatz der Kirche stützt
- in südöstlicher Richtung durch die physische als auch optische Grenze der typischen Rovinj Häuser
- in südwestlicher Richtung durch die Promenade Hl. Kreuz (Sv. Križa)

Weitere Charakteristika des Grundstücks und der näheren Umgebung:

- Grundstück: Sicht auf die Altstadtstruktur, das offene Meer, die Insel zur Hl. Katarina
- Promenade vor dem Grundstück - direkter Zugang zum öffentlichen Strand Baluota/Balota/Monte, der sehr gut von Einheimischen und Touristen angenommen wird (keine öffentlichen Toiletten und Schattenplätze)
- Kirchenvorplatz und Park: sehr gute Sicht auf das Meer, die Insel zur Heiligen Katarina und die feingliedrige Struktur der Altstadt, gebildet von Rovinj Häuser

Topografie und Charakter der Parzelle:

Der tiefste Punkt des Grundstücks liegt an der südwestlichen Promenade und steigt Richtung Kirchenvorplatz (nordöstlicher Richtung).

Auf der einen Seite ist das Grundstück durch die markante Steinmauer des Friedhofs definiert, auf der anderen Seite bilden die typisch unterschiedlich hohen Rovinj Häuser die Grenze. 2 Flächen die in ihrer Gestalt nicht unterschiedlicher sein könnten.

Der grüne flächige Park, durch sein großes erhabenes Volumina der Steinmauer - gegenüber - die historische Substanz, aus unterschiedlich hohen Häusern, welche eine organische Struktur bilden, deren Dächer mit roten Ziegeln gedeckt sind.

Im Norden bildet die Kirche zur Heiligen Euphemia den Blickfang – der Kirchturm sticht von der unbauten westlichen Umgebung überall hervor – Blickbeziehung Kirche.



D

CAMPUS ROVINJ

ENTWURF

Das Gedankenmodell zum Campus

Die Idee besteht darin mehrere Funktionen an dieser Fläche zu vereinen und die strukturellen Begebenheiten in den Entwurf zu integrieren. Die wichtigen Elemente, auch als Prinzipien der Umgebung bezeichnet, müssen aufgenommen werden und in einer Interpolation zeitgenössischer Architektur neu interpretiert werden. Bestehende öffentliche Flächen sollen zusätzlich durch neue verknüpft und gestärkt werden. Es soll ein neues öffentliches Wegenetz um die neue Struktur geschaffen werden und die Flächen durch Durchmischung von Einheimischen und SeminarerteilnehmerInnen gewährleistet sein.

darf es bei der Funktion dieser Fläche um keinen reinen Hotelbau handeln.

Der Baukörper muss lebendig und somit öffentlich zugänglich sein, er muss den jungen Mut machen, um damit zukunftsstiftend zu sein. Die bestehende Struktur muss durch das neue Projekt gestützt und gestärkt werden. Durch eine Vernetzung der historischen Struktur mit der Neuinterpretation, dieses historischen Kontextes, sollen neue und alte Werte verknüpft werden und so zukunftsweisend wirken. Regionales soll mit Internationalem in Austausch gebracht werden und eine Vernetzung von Bildung, Kommunikation, Ernährung und Kunst bilden. Das alles soll im Kontext der Baukultur stehen, um neue Impulse für die Zukunft zu setzen.

Was dient bzw. benötigt Rovinj?

Rovinj benötigt „Zukunft und Leben“, übers ganze Jahr gesehen und weniger Fokus auf den rein klassischen Tourismus sowie ausschließlich auf den Sommer und die Hauptsaison, sondern konstante Impulse übers ganze Jahr.

Es muss in erster Linie den Bürgern und der Stadt zur Entwicklung dienen und der jüngeren Gesellschaft durch positive Identitätsstiftung zukunftsweisende Impulse setzen. Soll aber auch für einen Investor interessante Möglichkeiten bieten. Aus diesen Gründen

Vernetzung und Stärkung von bestehenden mit neuen Strukturen

Thema Bildung

Seminarräume: - Theoretisches Wissen
- Praktisches Wissen: Bildhauerei und Werkstätte
- Mehrzweckräumlichkeit: Veranstaltungen
- Ateliers/Ausstellungsräume: regionale / internationale Beiträge
- Lehrküche: regionale Küche im Fokus

Gastronomie: - Café und Restaurant

Unterkünfte: - Leistbare Unterkünfte für externe Kursteilnehmer / junge Menschen

Vor-Ort-Bildung für die junge Bevölkerung von Rovinj.

- Neue Impulse durch Tages/Wochen/Monatskurse in Zusammenarbeit mit vorhandenen Bildungseinrichtungen. Zukunft durch Wissen.
- Handwerkskunst soll weitergegeben werden - Räumlichkeiten für handwerkliche Berufe wie Bootsbauer/Tischler (z.Bsp. Schiffsbau – klassisches „Batana“)
- Zusammenhänge und Wichtigkeit von Theorie und Praxis vermitteln mit z. B. einer Lehrküche – spezielle Kochkurse - im Fokus auf regionale Kochkunst

Externe Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen

- Seminare/ Workshops/ Konferenzen in der Nebensaison bzw. „Off-Season“
- Gerade im Winter spannend – Rovinj ohne „klassische Tourist/innen“

- z. Bsp. Workshop mit bekannten lokalen Künstlern
- z. Bsp. Architektur Workshop
- z. Bsp. Kochworkshop - regionale Küche

Restaurant / Café

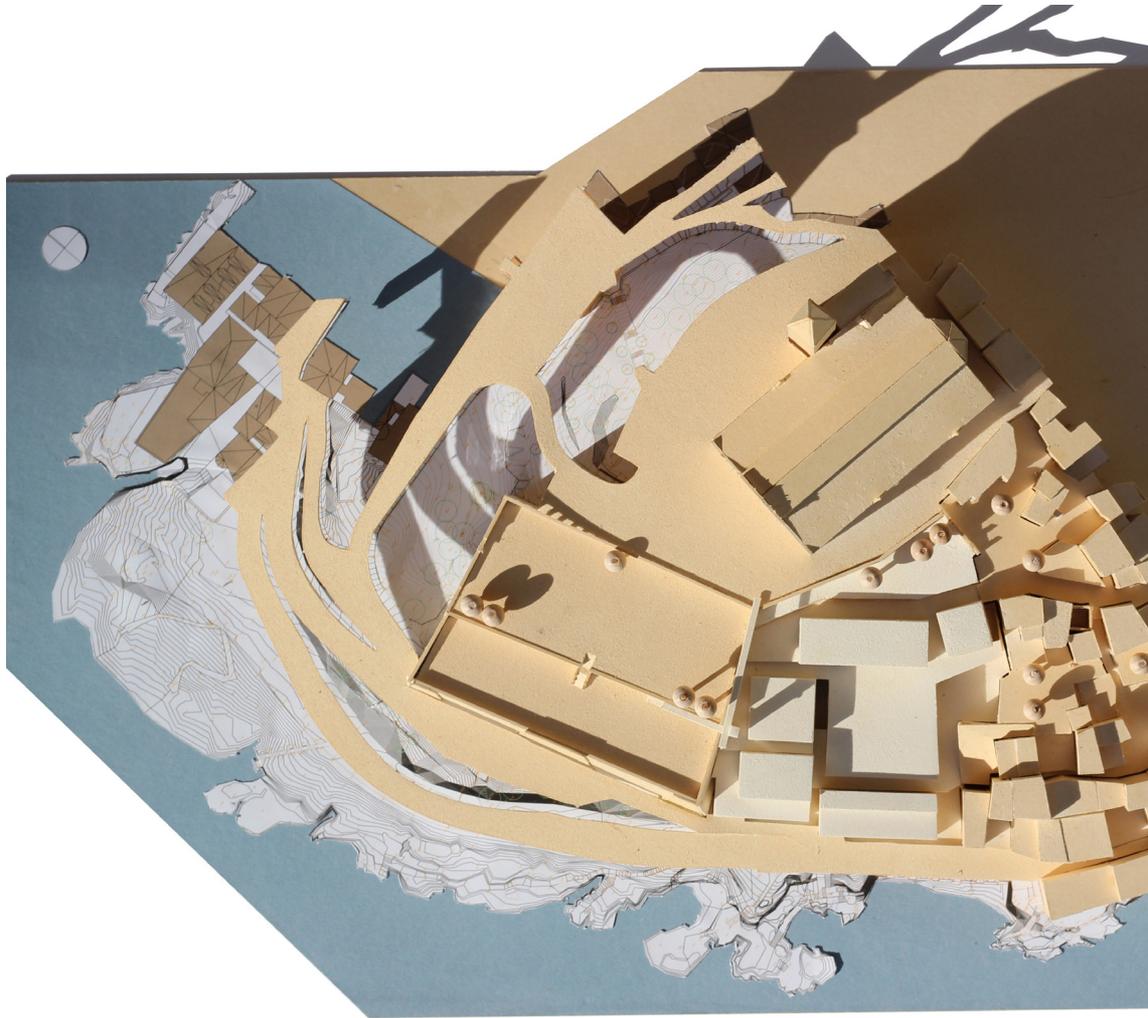
- Versorgung der Seminarteilnehmer mit Übernachtung (Frühstück/Mittagessen/Abendessen)
- Tagesgäste (Promenade)

Club – Revitalisierung und im Kontext mit Gastronomie

- Wiederbelebung/Revitalisierung des Clubs unterhalb des Parks in Kombination mit Café
- Öffentlichen Raum für jede Tageszeit schaffen

Ziel des Projekts ist es, durch Bildungsinitiativen der Stadt sowohl regional als auch international neue Impulse zu geben. Der Fokus liegt auf der Jugend im Austausch mit Älteren. Weitergabe von Tradition und Handwerk – zukunftsorientiertes, offenes Denken – Zukunft durch Bildung, um eine Durchmischung von Kulturen und eine Belebung durch Wissensaustausch zu ermöglichen.

Strukturmodell

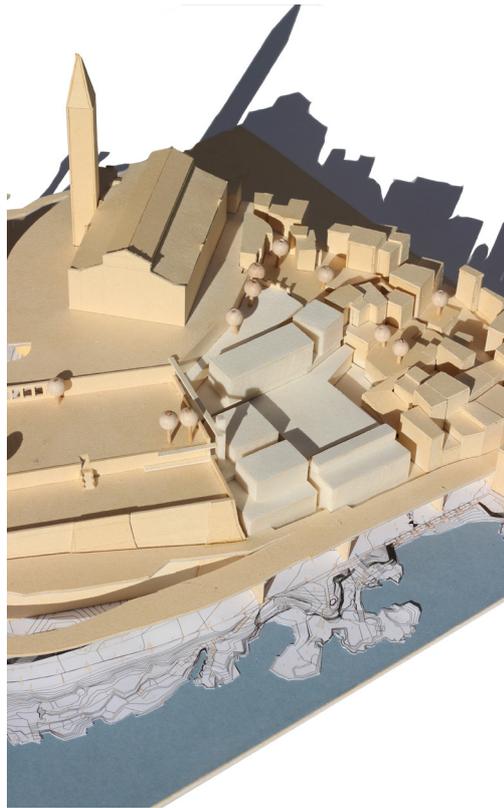


Das Konzept des Campus:

„Neue identitätsstiftende Struktur“ – Verknüpfung von Tradition und Kultur mit dem Neuen.
Dies passiert mit nutzungsflexiblen Strukturen, die möglichst für alle Anforderungen den nötigen Raum bieten.
Vom Seminarraum – bis hin zur Ausstellungsfläche.
Die neuen städtebaulichen Strukturen sollen durch öffentliche Räume als sozialer Impuls für neue Netzwerke dienen (Wissensaustausch). Durch ein spannendes Wegenetz mit genialem Ausblick, das zum Verweilen einlädt, vorbei an unterschiedlichen funktionalen Räumlichkeiten und Plätzen, soll diese Struktur belebt werden.



Strukturmodell
Aufnahme rechts

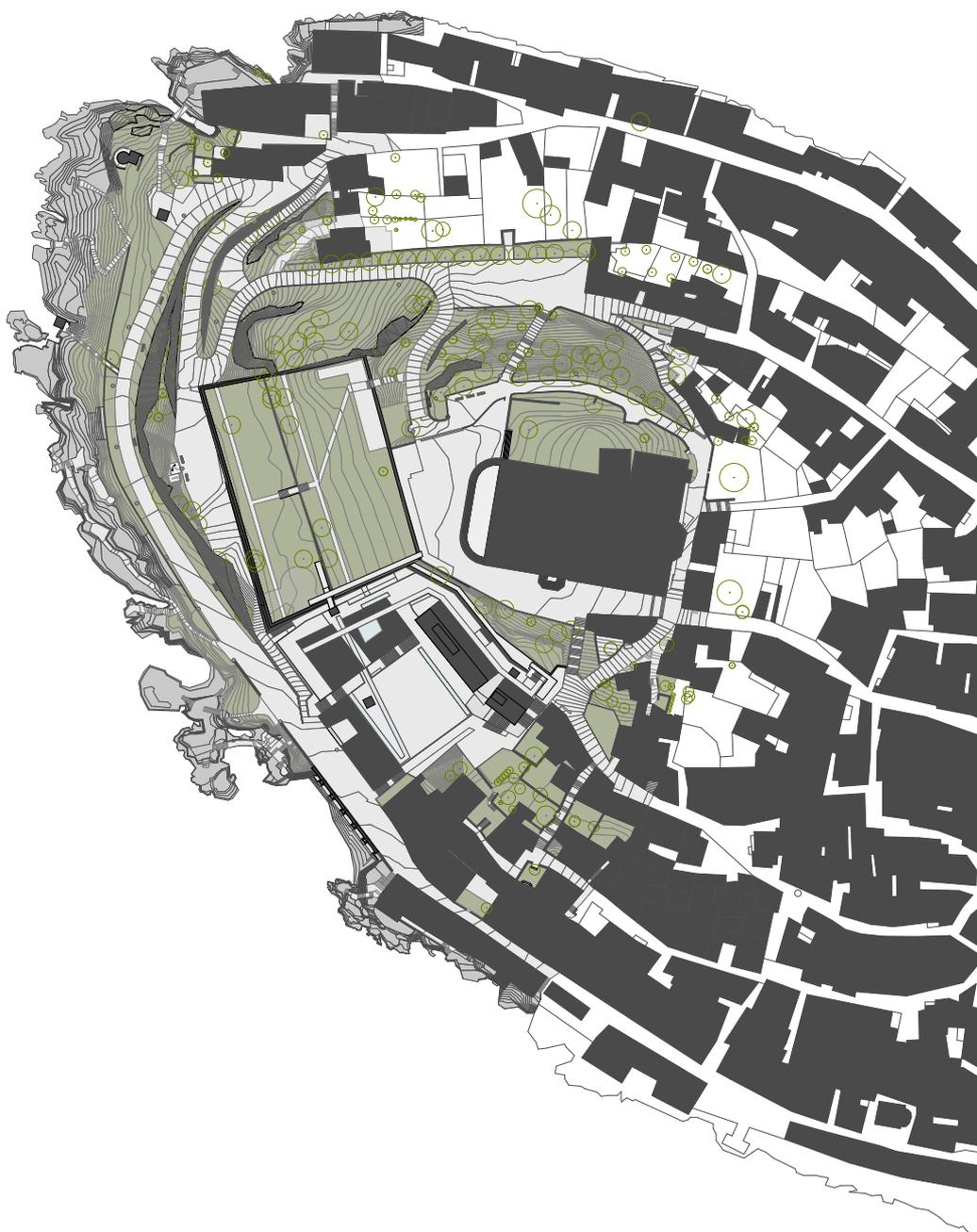


Strukturmodell
Aufnahme links

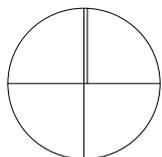
ROVINJ

Übersicht Masterplan

M 1:2000



N



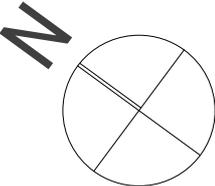
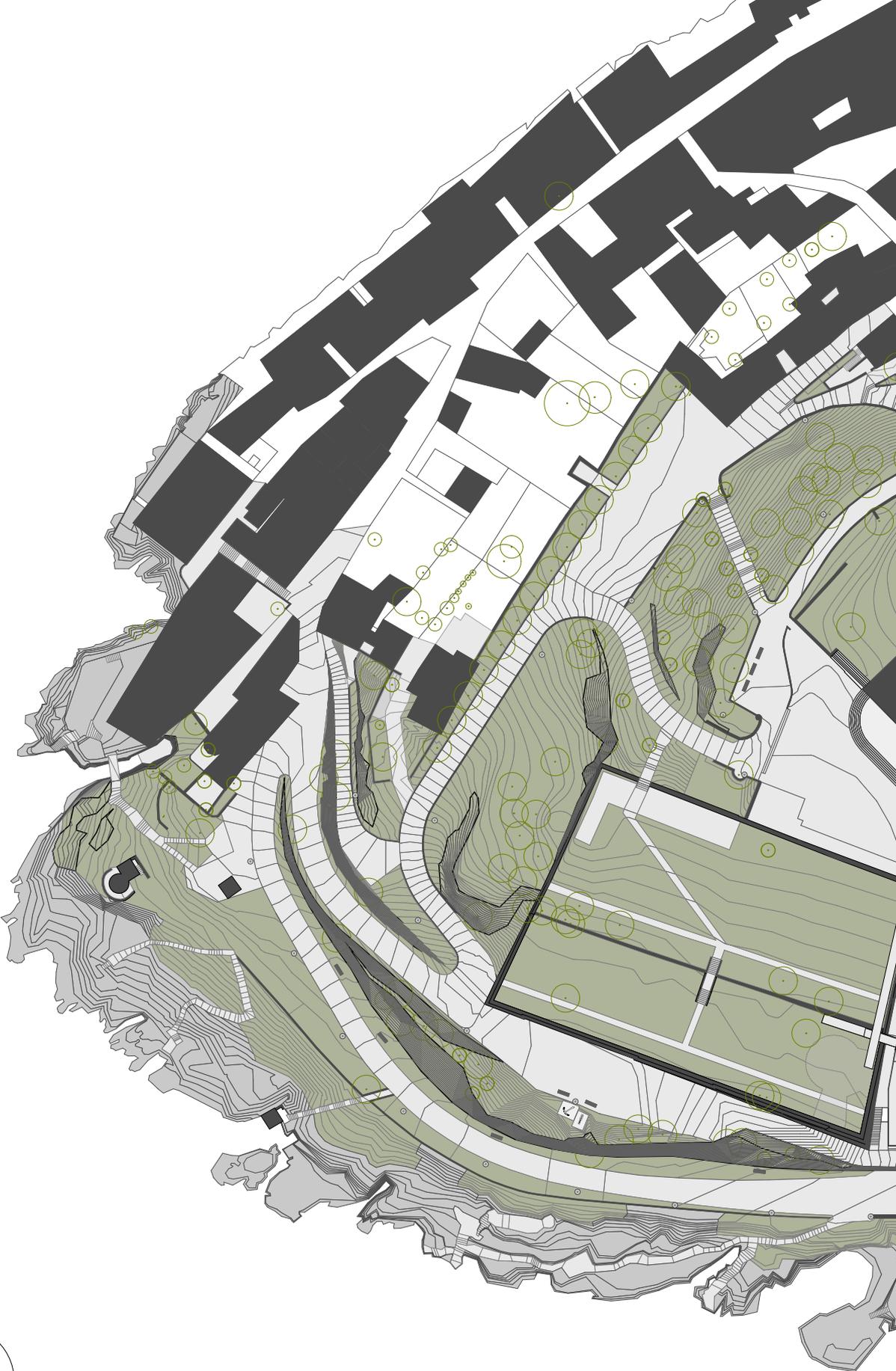
Masterplan Campus Rovinj

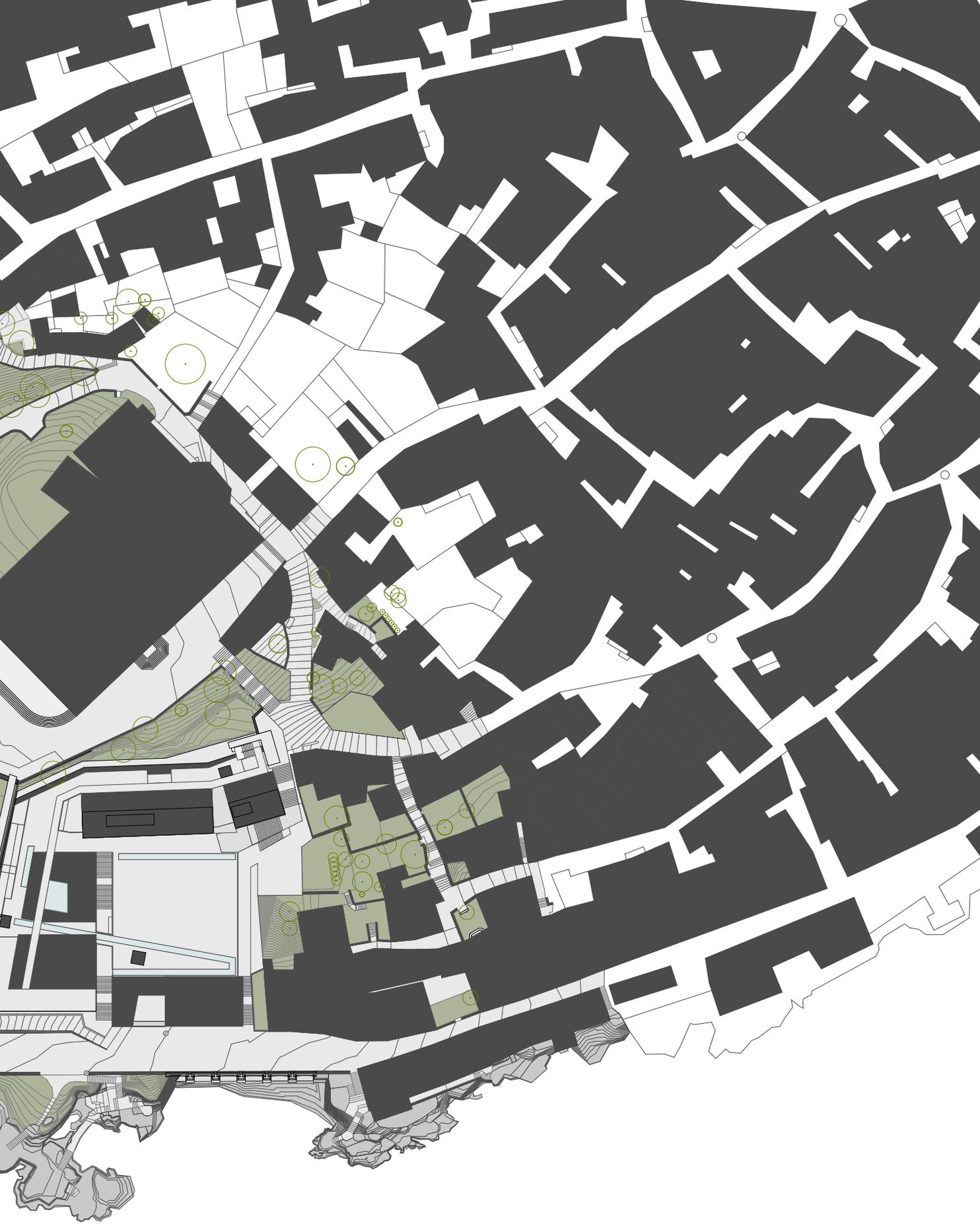


ROVINJ

Masterplan

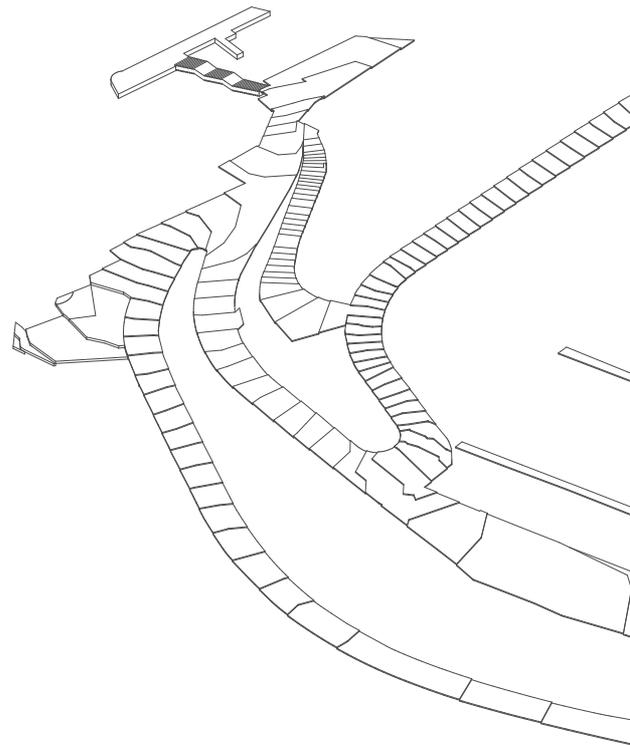
M 1:1000







Wegenetz Bestand
ohne Massstab



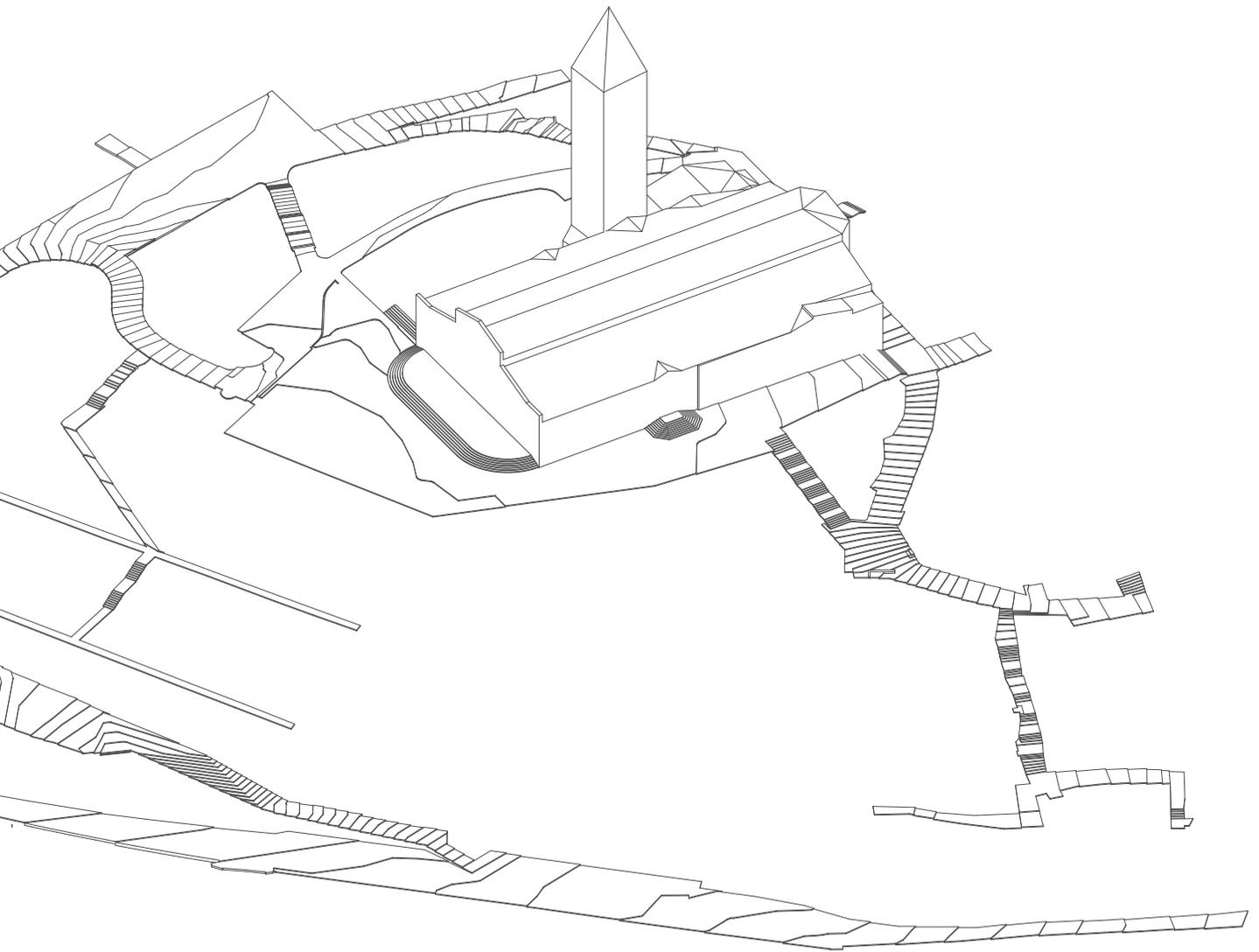
Städtebaulicher Kontext

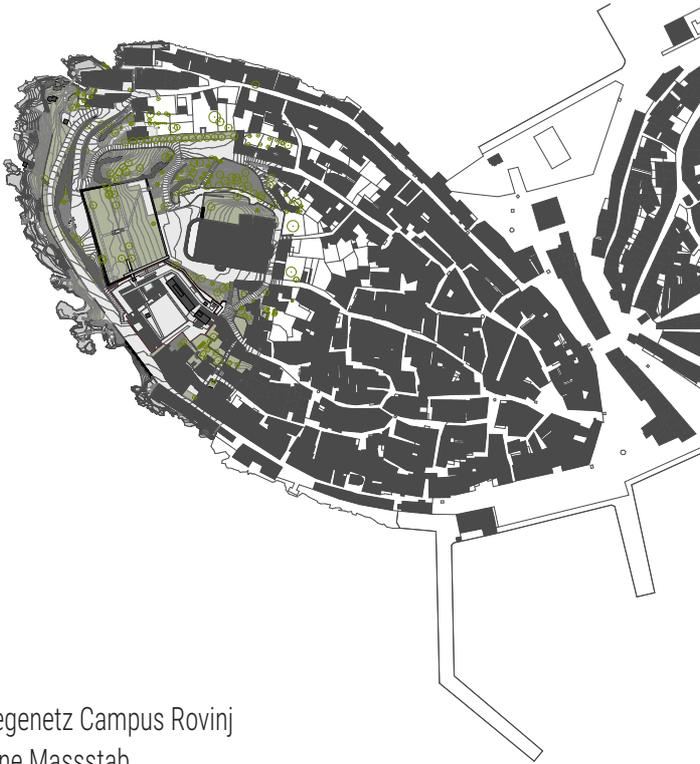
Öffentliche Anbindung und Wegenetz

Das Grundstück schließt an vier Positionen an das bestehende Wegenetz an. Diese 4 Knoten werden durch ein System aus Treppen, Rampen, Gängen und einem großen Platz im Zentrum miteinander verknüpft. Vertikale Verbindungen der horizontalen Ebenen spielen bei diesem Projekt eine der Hauptrollen. Sie gehören zu den wichtigsten Prinzipien der Stadt und müssen somit auch einen entsprechenden Stellenwert in diesem Projekt haben. Bis auf den südwestlich gelegenen Teil der Halbinsel ist Rovinj eine Stadt der kurzen Wege. Dieses neue Wegenetz soll diesen Grundsatz miteinbinden und die bestehende Struktur stärken. Diese neue öffentliche Bewegungsstruktur soll zum Durchwandern und Verweilen einladen und verschiedene Blickwinkel und Möglichkeiten bieten das neue Projekt zu erleben.

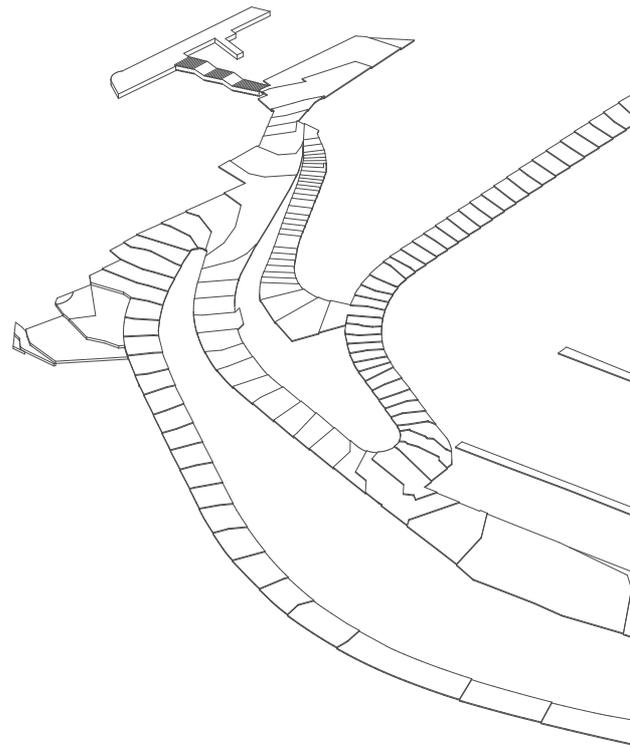
Axonometrien Wegenetz

Wegenetz Bestand





Wegenetz Campus Rovinj
ohne Masstab

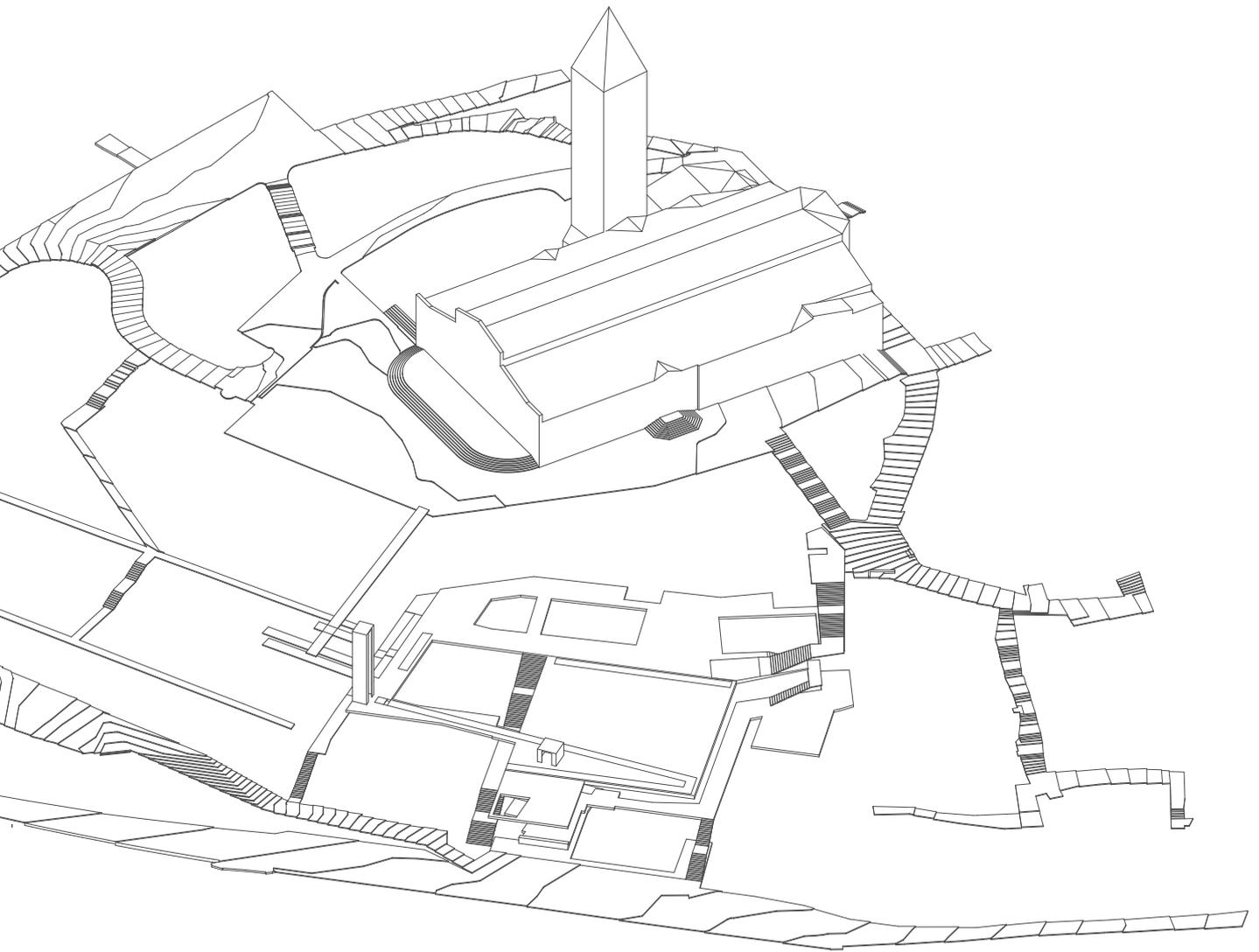


Aufzüge als wichtige, „neue städtebauliche“ Verbindungselemente

Durch zwei öffentliche Aufzüge wird das Wegenetz und der Platz barrierefrei verbunden und zusätzlich gestärkt. Das gesamte Areal ist auf diese Weise auch hindernisfrei erlebbar. Die Kombination zweier Aufzüge verknüpft die Meerespromenade mit den zwei Ebenen bzw. Flächen des Parks und den Kirchenvorplatz und schafft es so diese wichtigen städtebaulichen Elemente barrierefrei erreichbar zu machen.

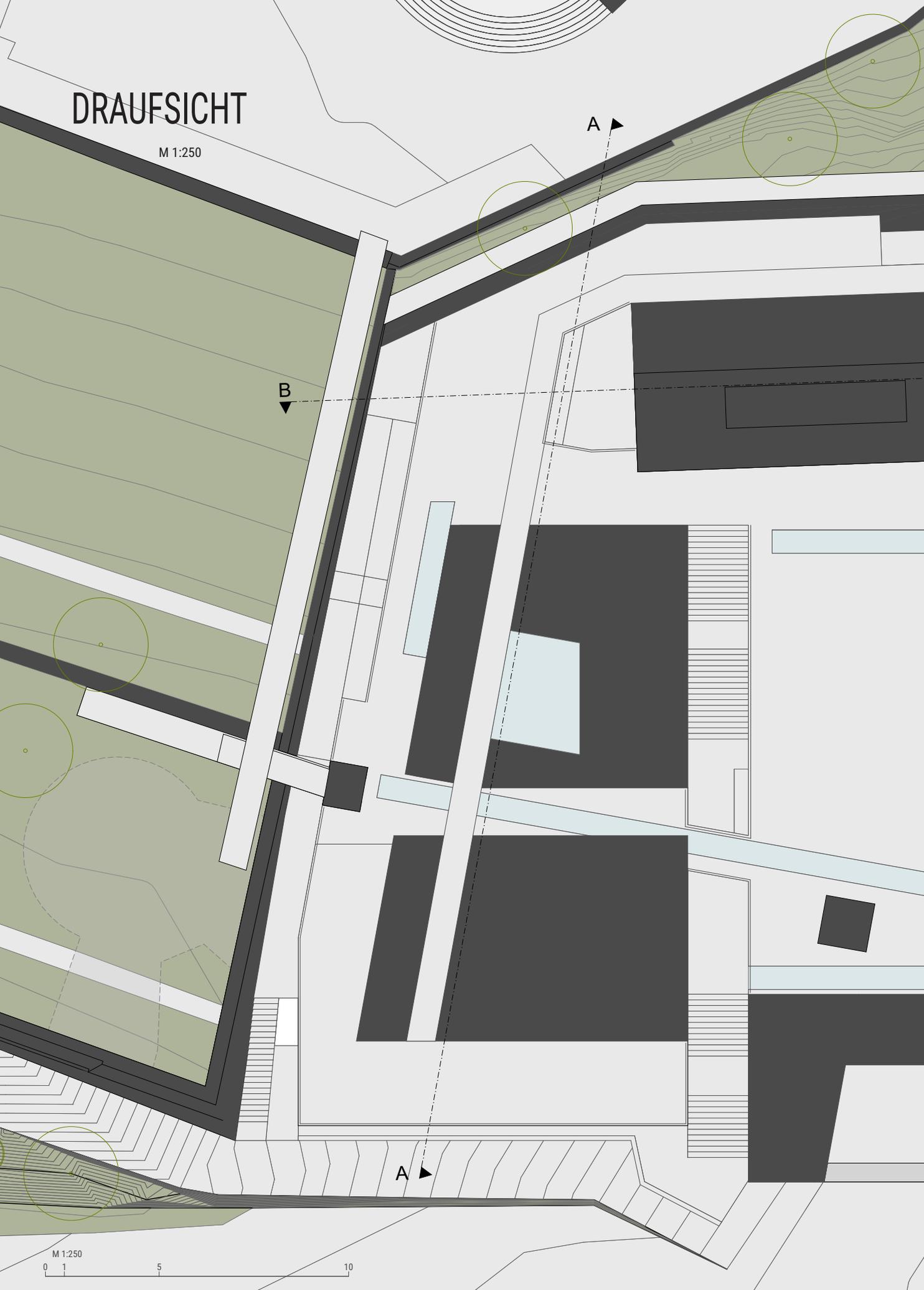
Es gibt ein öffentliches und ein internes Treppensystem. Das öffentliche ist zu jeder Tageszeit begehbar. Die interne Erschließung ist an seine Funktionen gekoppelt und nur zu deren Öffnungszeiten. Die Treppen sind mit Laubengängen verbunden.

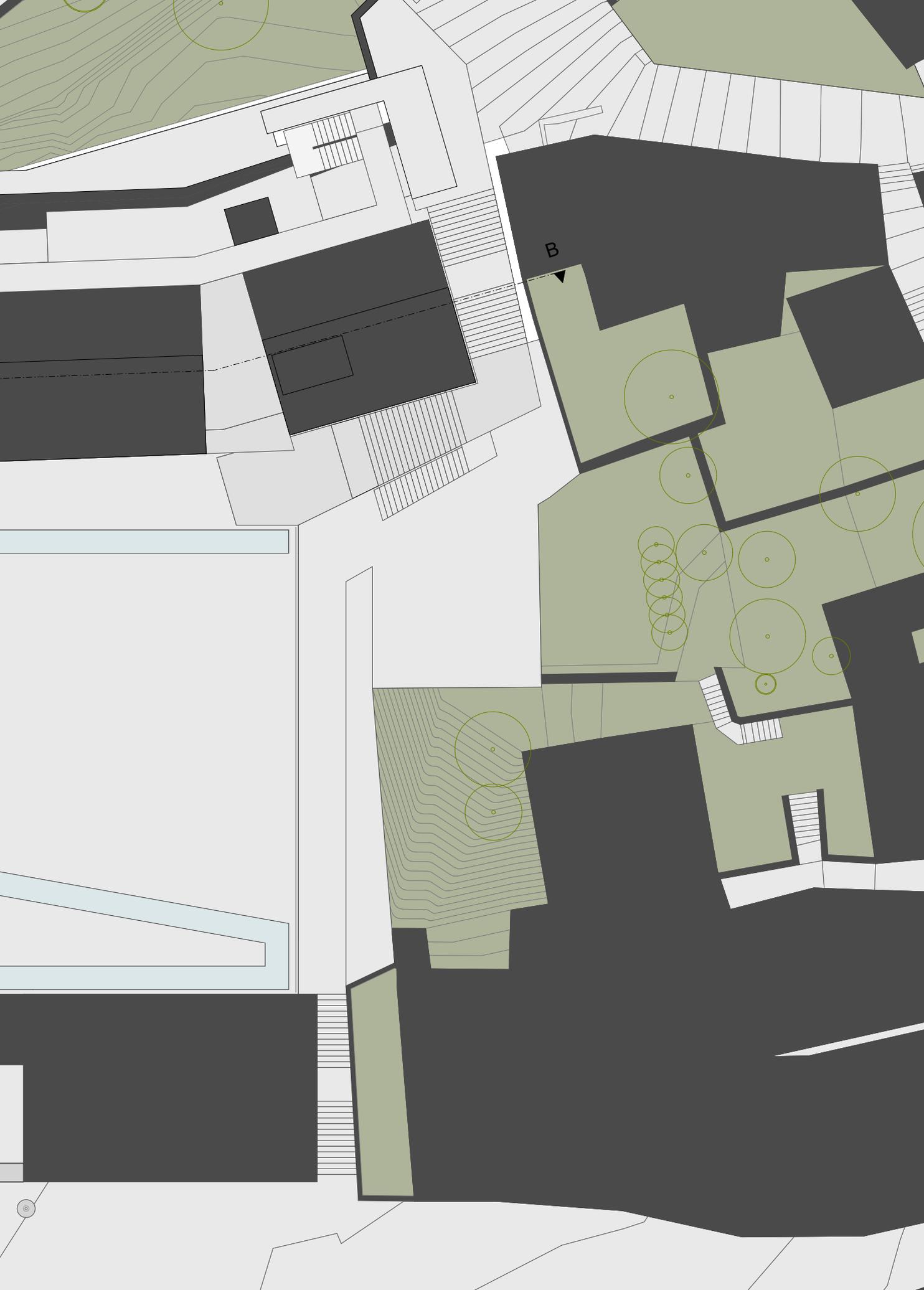
Wegenetz Campus Rovinj



DRAUFSICHT

M 1:250





Grundrisse

Der Platz als Zentrales Element

Er ist über die Treppen als auch durch drei öffentliche Aufzüge zu erreichen. Er soll für Feste und öffentliche Veranstaltungen dienen und ein weiteres wichtiges Element von Rovinj auf diesen Ort bringen. Im südwestlichen Teil wird er durch das Hauptgebäude des Bildungsinstitutes eingerahmt. Das Satteldach neben der Bildungseinrichtung ist zum Meer hin geöffnet und bildet eine öffentliche Aussichtsplattform Richtung Meer.

Neue Struktur

Das neue südöstlich ausgerichtete Gebäude wird an der Promenade von zwei Strukturen gebildet. Die erste Zeile nimmt die Morphologie des angrenzenden 3-geschossigen Stadthauses auf und führt diese fort. Der an der hohen Steinmauer des Friedhofs liegende Baukörper ist nach hinten versetzt und gibt so dieser historischen Struktur den Vortritt.

Die hintere Gebäudezeile nimmt ebenso die Konturen des 2-geschossigen Eckhauses auf und spiegelt diese abstrahiert am Grundstück wieder. Der zweiteilige Gebäudeteil besteht aus einem fast quadratischen vorderen Block und einer dahinter liegenden Zeile. Die äußere Gebäudeflucht des hinteren Baukörpers ist

Richtung Ecke des Kirchenvorplatzes gedreht.

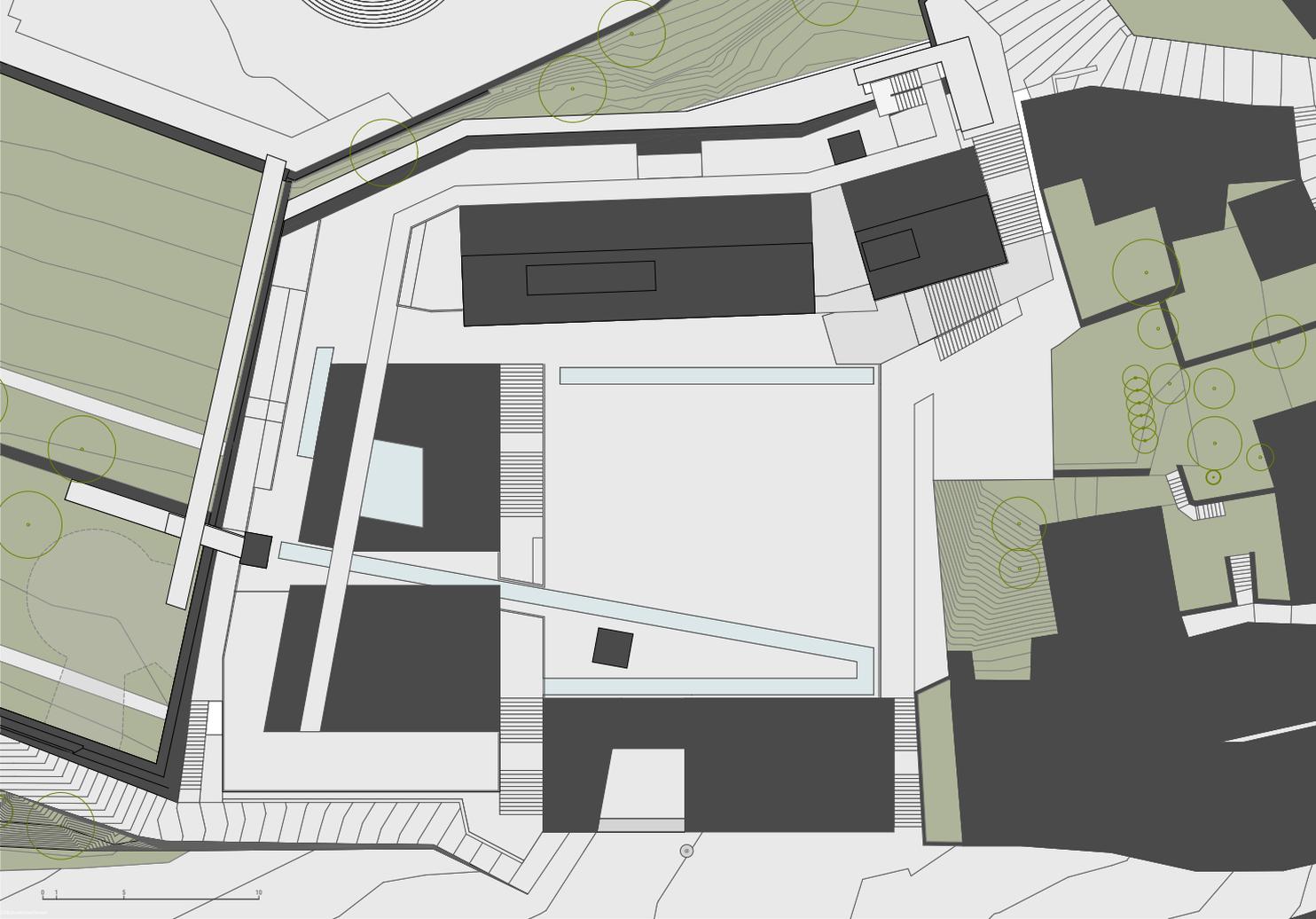
Im nordwestlichen Teil der Parzelle sind 2 weitere getrennte Baukörper angeordnet. Sie verlaufen auf der Außenkante fast parallel zur alten Steinmauer des Parks und haben einen großzügigen Respektabstand zu dieser. Sie verbinden die neuen Gebäudezeilen an der Promenade als auch im Nordosten. Durch diese Verbindung wird aus städtebaulicher Sicht mit den alten Bestandsbauten ein Quartier gebildet. Im Zentrum dieser Bebauung befindet sich der Platz.

Wichtige Knotenpunkte/Erschließungen

Zwei der vier Knoten der Anbindung an die bestehenden Wege erhalten zwei unterschiedliche Elemente, die die BesucherInnen in das Projekt leiten sollen.

Das Grundstück wird an der Hauptverkehrsader der südwestlichen Sv. Križa Straße über einen Hauptzugang erschlossen. Der vordere Teil der Bildungseinrichtung ist im Sockelbereich von der Grundgrenze nach hinten versetzt. Der hintere Sockelbereich schiebt sich bis an die Grundgrenze vor und bildet so ein Gelenk, das in das Gebäude leiten soll.

Zusätzlich sind die umliegenden Wände der dieses Bereiches leicht konisch im Grundriss angeordnet und bilden so einen trichterförmigen überdachten Außenraum, der die BesucherInnen sprichwörtlich in



das Projekt hineinsaugen soll. Über diesen Eingang werden das Hotel mit Restaurant, die Bildhauerei und ein Nebeneingang des Bildungsbereiches sowie der öffentliche Aufzug erschlossen. Die Zu- und Ablieferung findet ebenfalls hier statt. Ebenso befindet sich im vorderen Bereich eine öffentliche Toilette.

Die Anknüpfung im nordöstlichen Bereich des Grundstückes liegt direkt an dem kleinen breiteren Bereich in Verlängerung der „Ulica Montalbano“. Hier soll ein weiterer markanter Knoten entstehen, der die Menschen in das Projekt hineinführt. Die Bauflucht des neuen Baukörpers ist ein wenig in südwestlicher Richtung zum 2-geschossigen Bestand versetzt und

spannt so einen Außenraum, der als kleiner Vorplatz gebildet ist, auf. Das darüber liegende „Flugdach“ weist die Richtung zu den öffentlichen Treppen und in weiterer Folge zum Platz. Ebenso wird der Baukörper mit seinen Unterkünften hier angebunden.

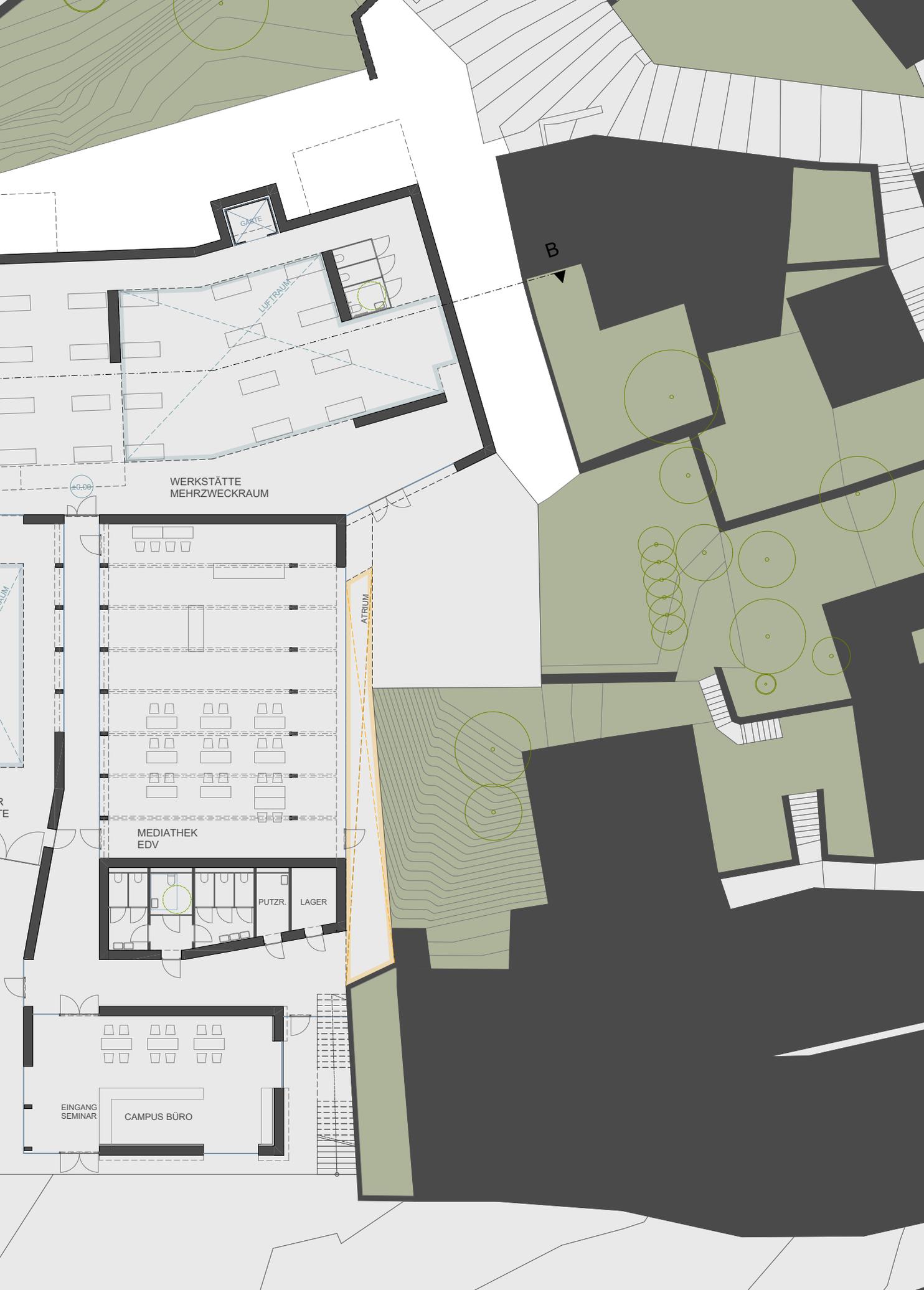
Die Belichtung

Belichtung / Atrien als wichtiges neues Element
 In diesem Projekt ist die Belichtung ein wichtiges Thema, da viele wichtige Funktionen unterhalb des neuen Platzes angeordnet sind. Durch 4 großzügig gestaltete Atrien ist die ausreichende Belichtung bis in die unterste Ebene gewährleistet. Weiters befinden sich auf der Platzebene als auch in anderen Geschossen Oberlichten die in Form von begehbaren Lichtbändern ausgeführt sind

ERDGESCHOSS

M 1:250





GASSE

LUFTRAUM

WERKSTÄTTE
MEHRZWECKRAUM

40-08

ATRIUM

MEDIATHEK
EDV

PUTZR.

LAGER

EINGANG
SEMINAR

CAMPUS BÜRO

B

Erdgeschoss

Die Hauptfassade

Die Hauptfront der Bildungseinrichtung steht am Grundstück an vorderster Position um die Wichtigkeit zu verdeutlichen. Im Sockelbereich ist das Gebäude allerdings nach hinten versetzt und bildet so eine Überdeckung. Dieser Sockel wird durch tragende leicht nach vorne geneigten Wänden, im Kontrast zu durchlässigen Glaselementen, gebildet. Die Räumlichkeiten des Campus-Büros sollen durch die Glaselemente hell und einladend wirken. Ein separater Eingang befindet sich in dieser Glasfront. Der Verbindungstrakt mit den zweihüftig-organisierten Räumlichkeiten ist so von der Promenade aus ersichtlich.

Der Verbindungsgang

Der Verbindungsgang zwischen Campus-Büro und Mehrzweckhalle soll Einblicke in die Bildhauerei und die Mediathek geben. Er ist durch Säulen an beiden Seiten gegliedert welche die Außenwände der Bildhauerei und der Mediathek darstellen.

Die Mediathek

Die Mediathek wird durch den vorgelagerten Verbindungsgang erschlossen. Die Trennung zu ihm ist durch Stützen mit davor liegenden Glaselementen gegeben. Die hintere Glasfront lässt sich öffnen und kann so mit der Bildhauerei verbunden werden. Die Stützen finden sich im Rauminnen wieder, um die Last der oberen Räumlichkeiten abzutragen. An der Außenfassade findet sich eine bündige Glasfront die durch eines der Atrien belichtet wird.

Bildhauerei

Die zweigeschossige Bildhauerei wird durch den großen trichterförmigen Eingang angebunden. Die Stützen-Anordnung der gegenüberliegenden Mediathek findet sich hier wieder. Die Glaswand am Verbindungsgang kann man ebenfalls im hinteren Bereich öffnen. In der Mitte des Raumes befindet sich ein Luftraum, der in der oberen Ebene eine Galerie bildet.

Die Mehrzweckhalle

Sie liegt im nordöstlichen Bereich unterhalb des Platzes. Sie wird über das Erdgeschoss, das 1. Obergeschoss und über den Platz durch das gläserne Atelier angebunden und lädt durch ihre spannenden Raumfolgen und zum Teil 3-Geschossigkeit zum Durchwandern ein. Dieser Raum wird über zum Teil am Haupteingang im Ersten OG bzw. durch Atrien im hinteren Bereich belichtet. Die Infrastrukturellen Räume befinden sich in den unteren 2 Ebenen,

Der obere Bereich ist an der Außenwand zur Treppe hin durch eine Glasfront räumlich getrennt. Zwischen dem Campus-Büro und der der Mediathek fügt sich der Sanitärblock mit Damen- und Herren- und einem barrierefreien WC ein.

Personaleingang

Neben dem öffentlichen Haupteingang und der Haupttreppe zum Platz, entlang der Sv. Križa Straße befindet sich der Personaleingang. Er liegt um 4 Stufen höher als die Haupteinschließung, da der Gehweg zum Park an dieser Position bereits ansteigt. Der Eingang liegt direkt neben der Haupttreppe hinter dem



Portier. Er erschließt einen rein dem Personal zugeordneten Bereich. Dieser wird gebildet aus Personalzimmer, Umkleideräumlichkeiten Aufenthaltsbereich Büroflächen und anderen infrastrukturellen Räumen.

Personalzimmer

Die drei Personalzimmer sind in Form einer schmalen Zeile ausgebildet. Diese befindet sich mit einem Abstand zur Grundgrenze um so die Belichtung durch einen Lichtschacht zu gewährleisten. Zusätzlich sind sie mit Oberlichtern versehen.

Die gesamte Raumorganisation dieses unterirdischen Bereiches wirkt sehr organisch und wird durch einen ebenso wirkenden Erschließungsgang erreichbar gemacht.

Umkleiden

Die Umkleiden sind in einer blockartigen Gestalt ausgeführt.

Aufenthalt und Büroräumlichkeiten

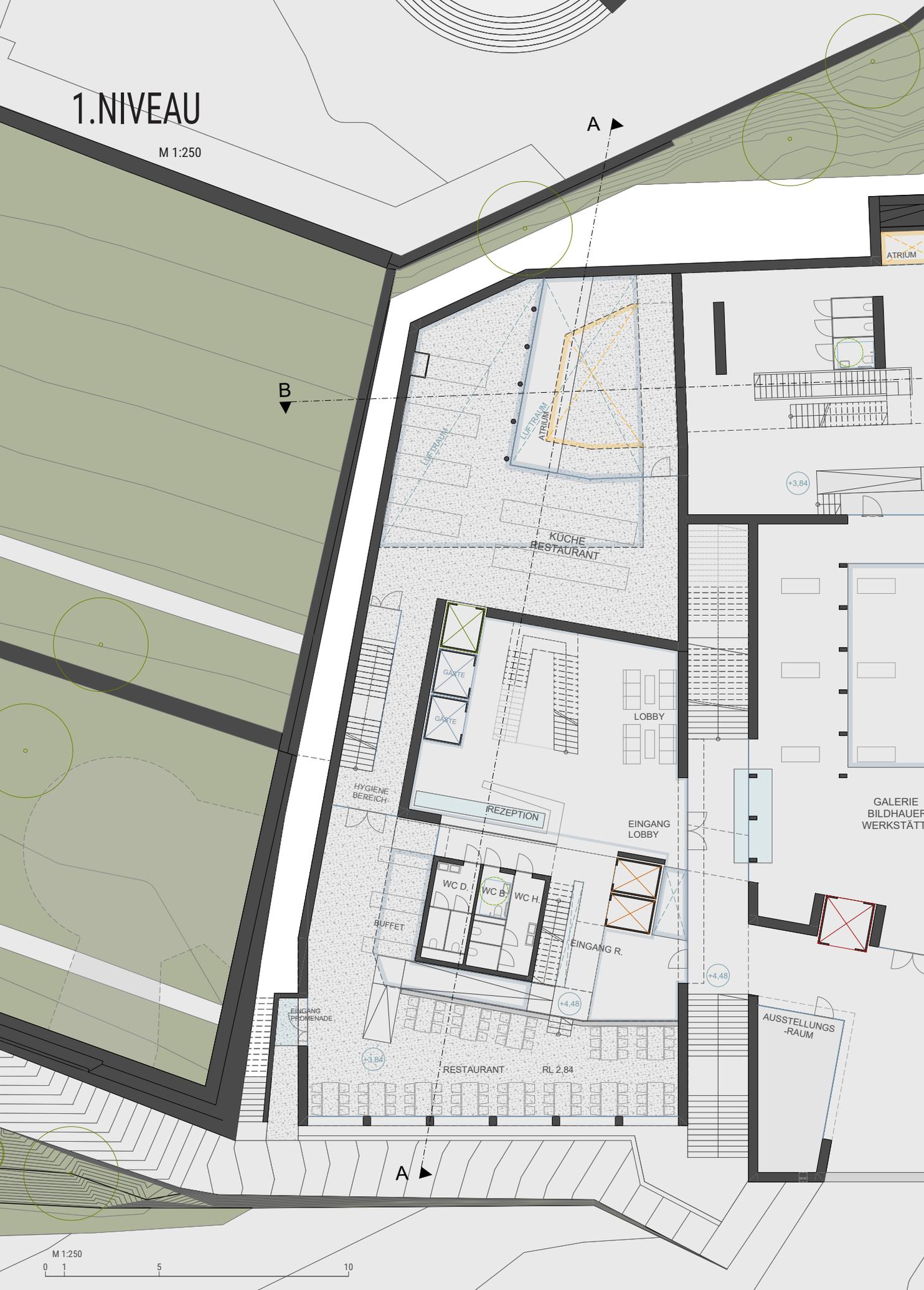
Der Aufenthaltsbereich, das Büro und der Besprechungsraum werden von einem großen Atrium, welches bis zum Platz hochgezogen ist, belichtet. Diese Räumlichkeiten sind alle sehr offen gestaltet und lediglich durch Glaselemente vom Aufenthaltsbereich getrennt. Sie befinden sich vom Niveau her um 4 Stufen höher, als der infrastrukturelle Bereich der über Treppen und Rampen angebunden ist.

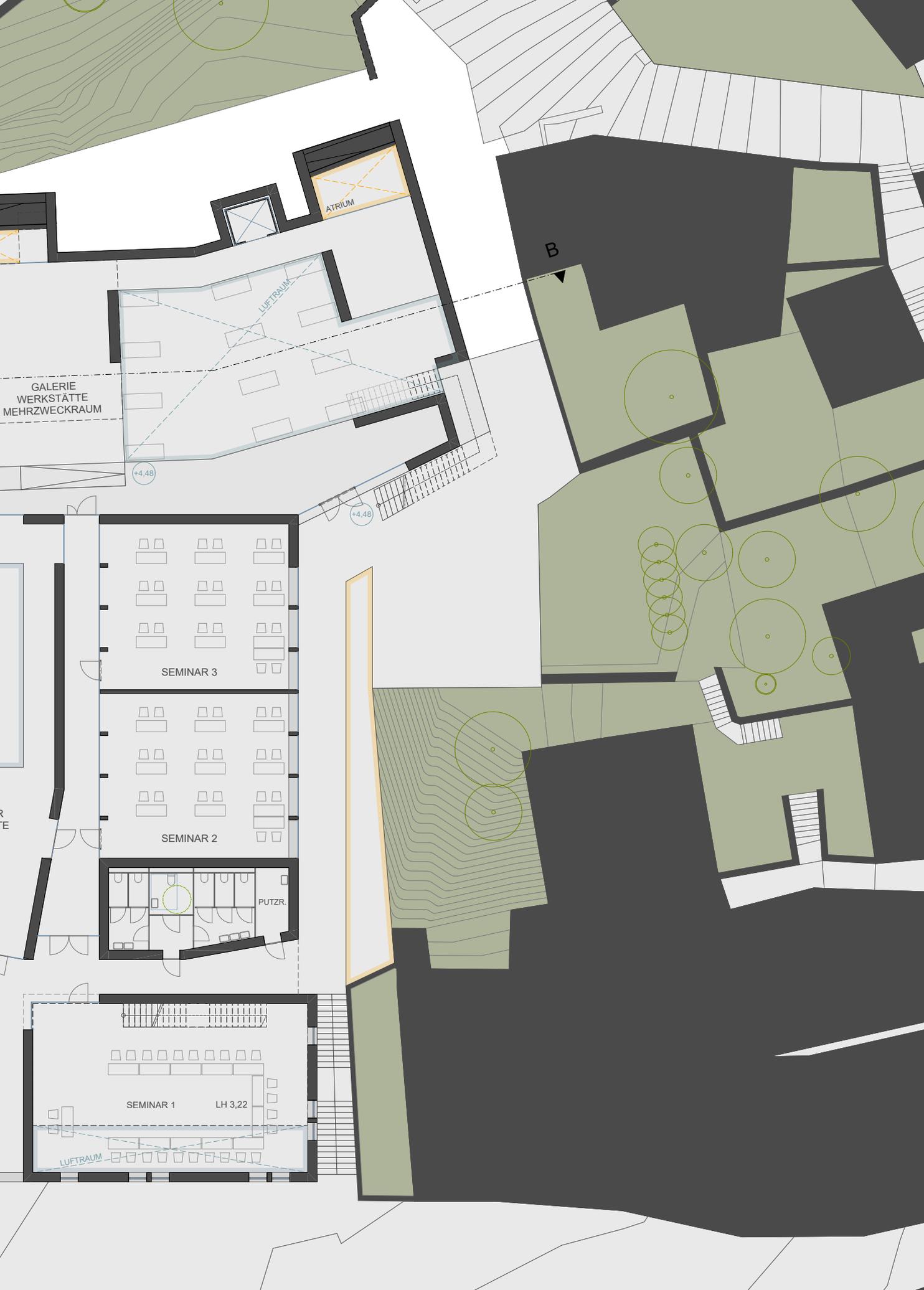
Infrastrukturelle Räume

Die infrastrukturellen Räume sind auf demselben Niveau wie der Haupteingang gelegen. Sie sind sehr funktional in ihrer organischen Form. Die Anbindung erfolgt über den Haupteingang um den Zu- und Ab-Transport möglichst einfach zu halten. Vertikal sind sie an die Aufzüge angebunden und über Treppen und Rampen mit dem um vier Stufen höheren Niveau verbunden.

1. NIVEAU

M 1:250





ATRIUM

LUFTRAUM

GALERIE
WERKSTÄTTE
MEHRZWECKRAUM

+4,48

+4,48

SEMINAR 3

SEMINAR 2

PUTZR.

SEMINAR 1

LH 3,22

LUFTRAUM

B

1. Niveau und Mezzo Niveau

1. Niveau und Aussichtsterrasse (öffentlicher Außenraum)

Das 1. Niveau unterhalb des großen Platzes ist durch die Haupt- und Neben-Treppe und dem Aufzug erreichbar. Die Tragstruktur der Bildungseinrichtung mit der Bildhauerei, den drei Seminarräumen und der Mehrzweckhalle am Ende des Verbindungsganges ist der unteren Ebene sehr ähnlich. Der öffentliche Außenraum der Trichterform oberhalb des Haupteinganges, ist hier als Aussichtsfläche, die sich zum Meer hin öffnet, ausgeführt.

Kleiner Ausstellungsraum

Zwischen der Haupttreppe und der Aussichtsterrasse befindet sich ein kleiner, konischer Ausstellungsraum. Seine Struktur wirkt zur Meeresseite mit nur sehr gezielten schmalen Öffnungen sehr homogen und dicht. Die gegenüberliegende östliche Ecke ist in Glas ausgeführt und öffnet sich so zum öffentlichen Außenraum hin, der vom Platz überdeckt wird. Sie ist leicht gedreht, sodass der öffentliche Raum Richtung Aussichtsterrasse gelenkt wird.

Seminarraum 1

Er bildet einen starken Kontrast zu den beiden anderen Seminarräumen in dieser Ebene. Seine Außenwände, durch kleinere Fensteröffnungen unterbrochen, sind eher von geschlossener Struktur. Nur an einer Glasecke ist die homogene Wand unterbrochen und öffnet sich zur Querverbindung des öffentlichen Raums unterhalb des Platzes. Hier befindet sich auch der Eingang. Dieser Seminarraum ist doppelgeschossig und

besitzt einen Luftraum und ist mit einer Galerie im zweiten Mezzo-Geschoss verbunden. Von dort ist er mit einer Treppe mit dem Platzniveau verbunden.

Seminarraum 2 und Seminarraum 3

Ihre Struktur ist der unteren Lehrsäle sehr ähnlich. Die Abtrennung zum Verbindungsgang ist durch Stützen mit vorgesetzten Glaselementen gegliedert. Die Außenwände werden von großen Fixverglasungen auf Brüstungen gebildet, um die Belichtung mit Tageslicht zu gewährleisten.

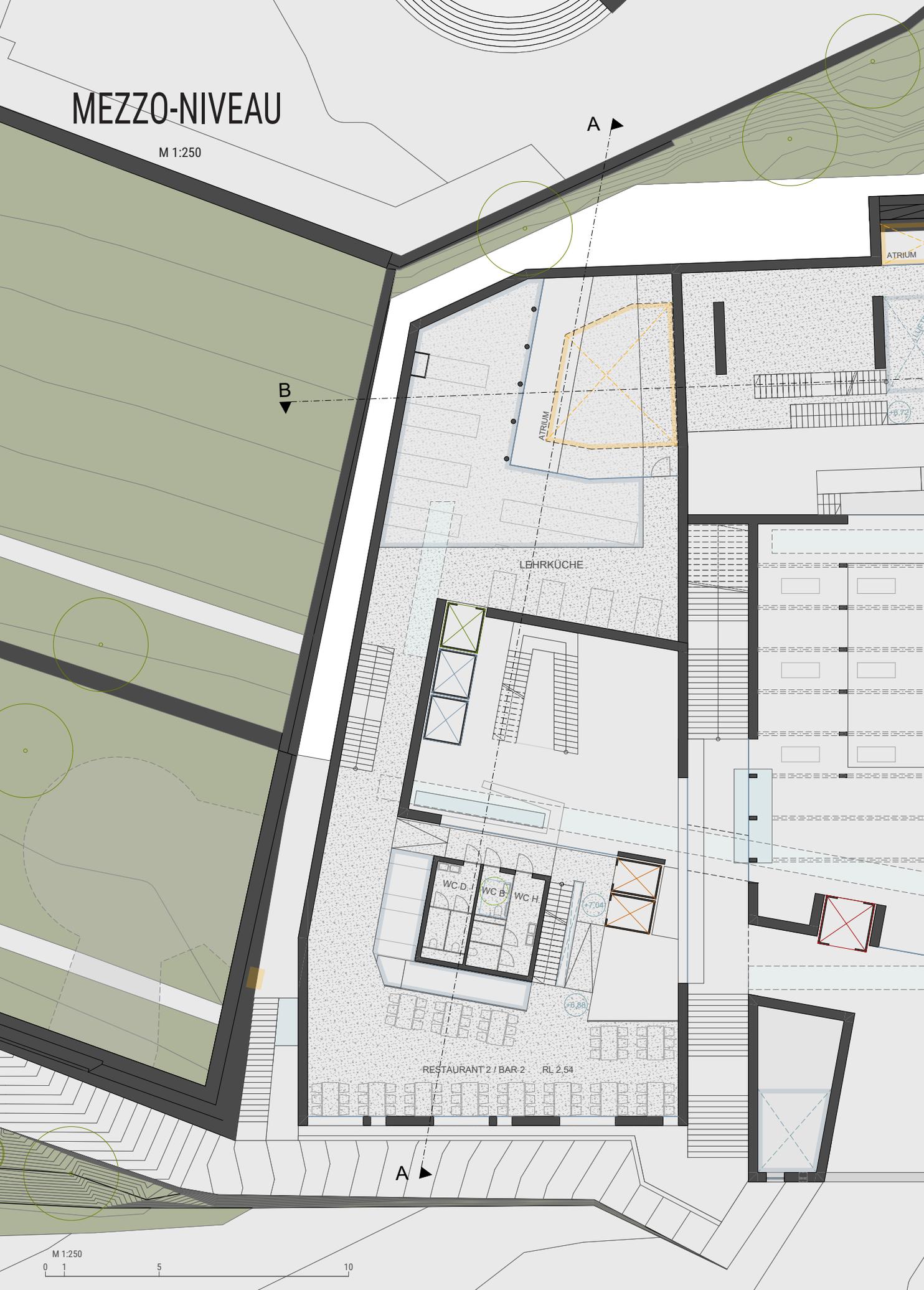
Rezeption

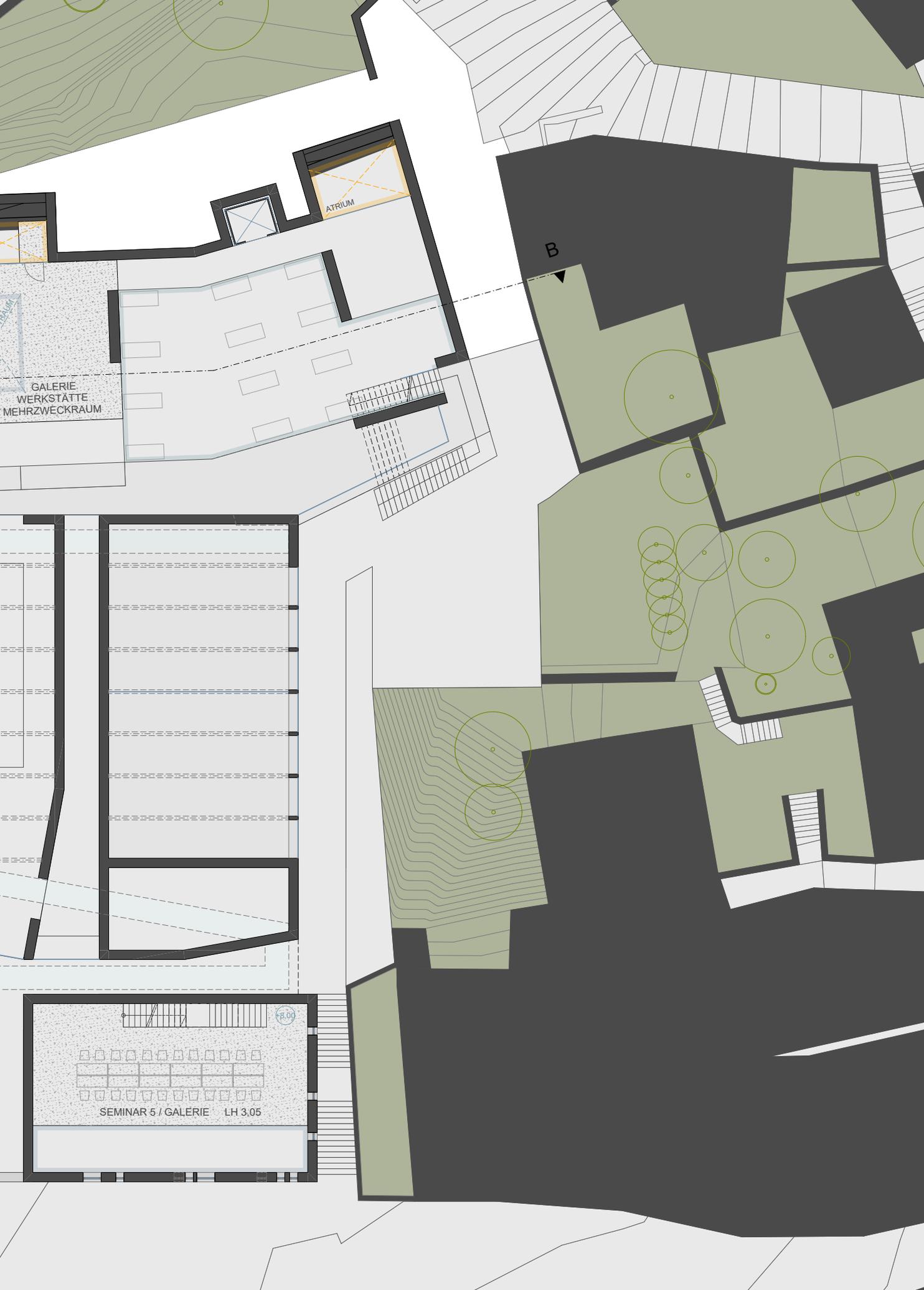
Der Eingang zur Rezeption und Lobby befindet sich im 1. Obergeschoss. Die Kubatur besitzt eine Raumlänge von fast 5 Metern und ist somit sehr großzügig gestaltet. Die Aufzüge und die skulpturale Treppe mit einem Treppenauge in der Mitte bilden den eleganten Charakter in dieser Halle.

Zwischen dem Restaurant und der Rezeption liegt der Sanitärblock. Er trennt unter anderem diese 2 Bereiche voneinander. An beiden Seiten des Blocks befinden sich die Erschließungsflächen und schaffen so die nötige Freiheit zu den anderen Räumlichkeiten.

MEZZO-NIVEAU

M 1:250





ATRIUM

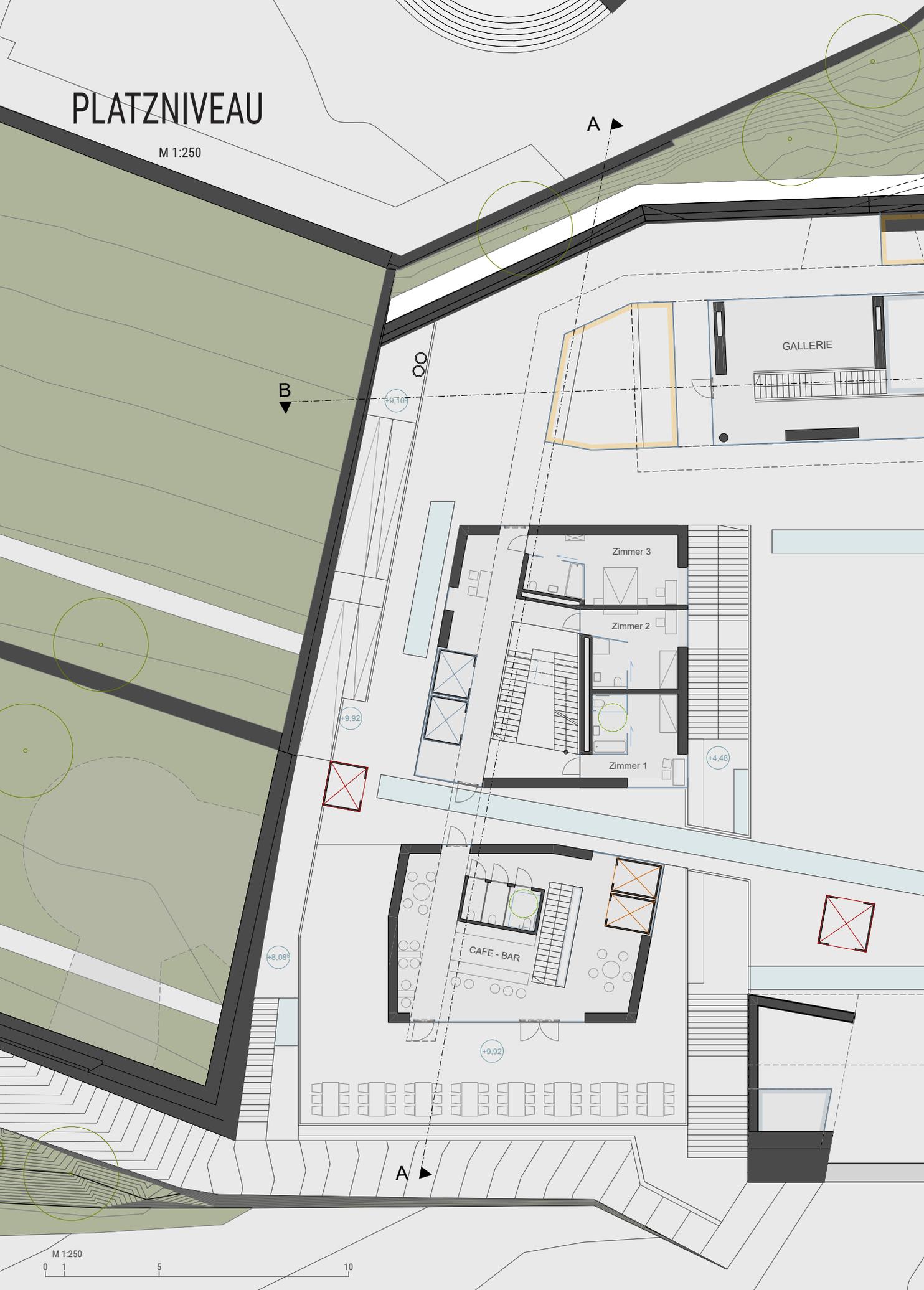
GALERIE
WERKSTÄTTE
MEHRZWECKRAUM

B

SEMINAR 5 / GALERIE LH 3,05

PLATZNIVEAU

M 1:250





GEMEINSCHAFTSBEREICH

B

PIAZZA 625M²
1354 m²

+9.92

+9.92

+7.36

+4.48

+8.00

Der Platz und 4.Niveau

Mezzo-Ebene – Restaurant2 / Cafè 2

Die Mezzo-Ebene mit ihrer Galerie ist eine Zwischenebene, die sich oberhalb des „Speisesaals“ befindet. Die Fensteröffnungen zum Meer hin, sind durch drei große und drei schmale, hochformatige Öffnungen gegeben.

Im hinteren Bereich befindet sich eine eigenständige Küche die wie die darunterliegende durch ein Atrium belichtet, welches durch eine kleine Plattform betreten werden kann.

Er fließt in nordöstlicher Richtung unterhalb des länglichen Baukörpers hinein. Hier sind zwei Volumina mit Glaselementen gebildet. Ein Atelier/Ausstellungsraum und ein Gemeinschaftsraum der Unterkünfte.

Die Tragstruktur wird in diesen nur durch punktuell gesetzte Stützen als auch Wänden gewährleistet. Die Elemente sind bis auf 2 querstehende im rechten Winkel auf die Richtung der Baukörper ausgerichtet und vermitteln so den Eindruck einer gewissen Leichtigkeit des darüberliegenden.

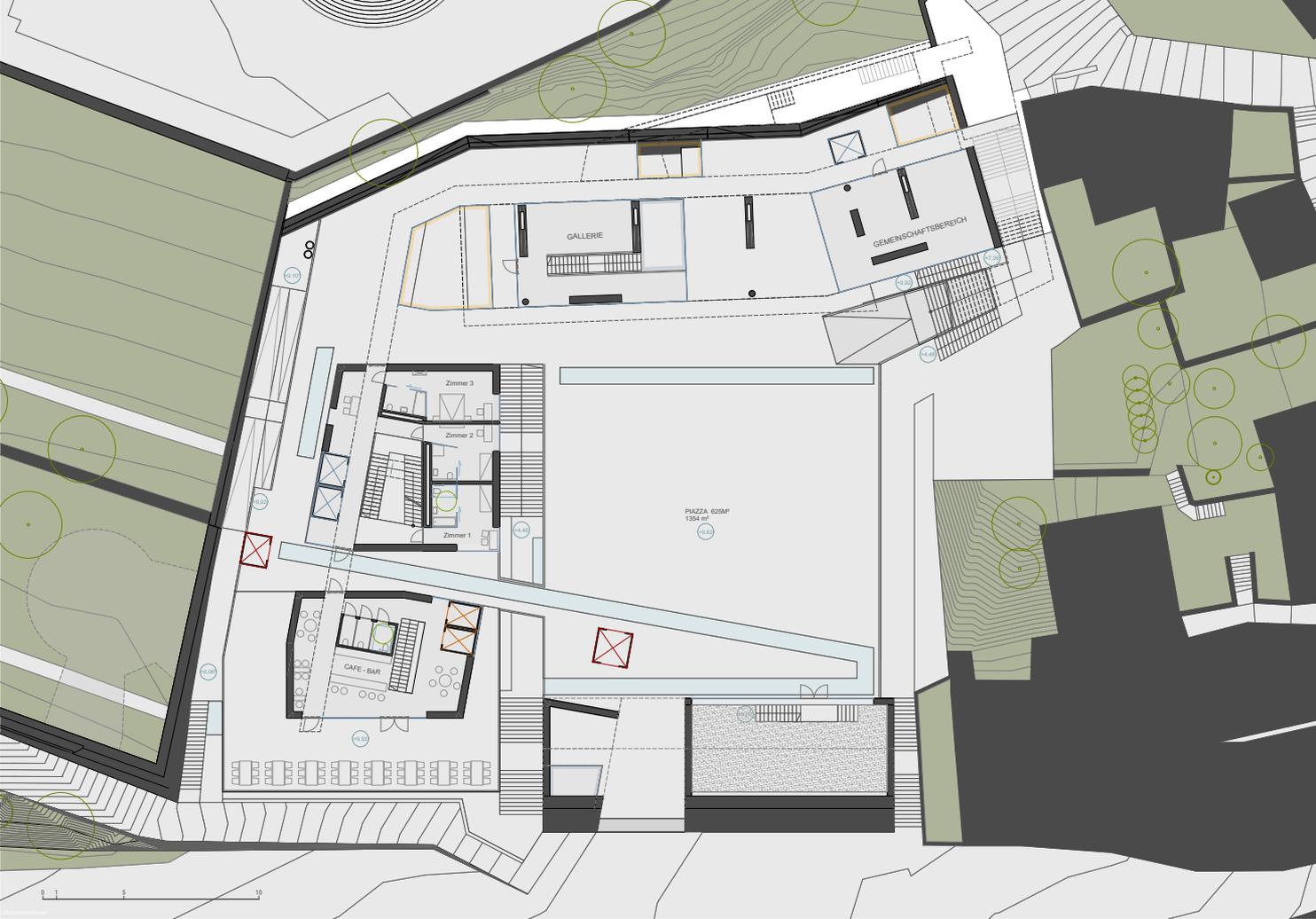
Eine kleine Brücke führt vom Platz Richtung der massiven Steinmauer des Parks – die gedachte Achse dieser Brücke verbindet zusätzlich die 2 öffentlichen Aufzüge des Platzes und des Parks. Hier befinden sich auch das Cafè mit Terrasse und im hinteren Bereich eine spannende Wegeführung über Rampen, welche zum revi-

talisierten Club führen. Durch den Aufzug wird dieser zusätzlich an das Cafè barrierefrei geknüpft. Dieser Weg soll auch eine Möglichkeit bieten Kunstinstallationen in den öffentlichen Raum einzubinden.

Cafe/Bar

Das Cafe/Bar liegt mit seiner erhabenen Position am Platz direkt mit freier Sicht auf das Meer. Es ist mit einem deutlichen Respektabstand zur Mauer des Parks situiert. Die vordere Glasfront (Meerseite) und die hintere Außenwand des Cafe sind zur Hauptfront am Gehweg parallel. Die Außenwand gegenüber der ehemaligen Friedhofsmauer steht normal auf die Glasfront und bildet im hinteren Bereich einen leichten Knick parallel zur ehemaligen Friedhofsmauer. Ebenso zeichnet sich in der Struktur des Grundrisses eine zur Friedhofsmauer parallele „Erschließungs-Achse“ die vom nordwestlichen Trakt bis nach vorne durchläuft. Die Räumlichkeiten des kleinen Caffes sind absichtlich nicht so groß gewählt, da sich bei schönem Wetter eher die Terrasse belebt werden soll. Außerdem verfügt das Cafè auch über die revitalisierte Fläche des Clubs unterhalb des Parks.

Der öffentliche Platz kann auch für Veranstaltungen genutzt werden.



Unterkünfte Platz Niveau

Die drei Zimmer auf der Höhe des Platzniveaus sind sehr unterschiedlich in ihrer Proportion. Diese individuellen Grundrisse spiegeln auch eines der Prinzipien Rovinjs wieder, nämlich die gewachsene Struktur. Die Öffnungen der Zimmer sind zum Platz hin geöffnet und werden von ihrer Rückseite entlang der Erschließungs-Achse angebunden. Die vertikale Verknüpfung zur Lobby als auch zu den oberen Ebenen findet über die zwei Aufzüge als auch über die Treppe statt. Die Treppe bringt zusätzlich Licht durch ihr Treppenauge in dieses Geschoss.

4. Niveau

Das 4. Obergeschoss wird durch die nordöstlich liegende geknickte Zeile und zwei breitere konische Baukörper die sich zum Meer hin öffnen und parallel zur Mauer des Parks ist gebildet sind. Die Unterkünfte, werden über einen Laubengang und der Erschließungsachse angebunden.

Die Zimmer der hinteren Zeile bilden durch die klas-

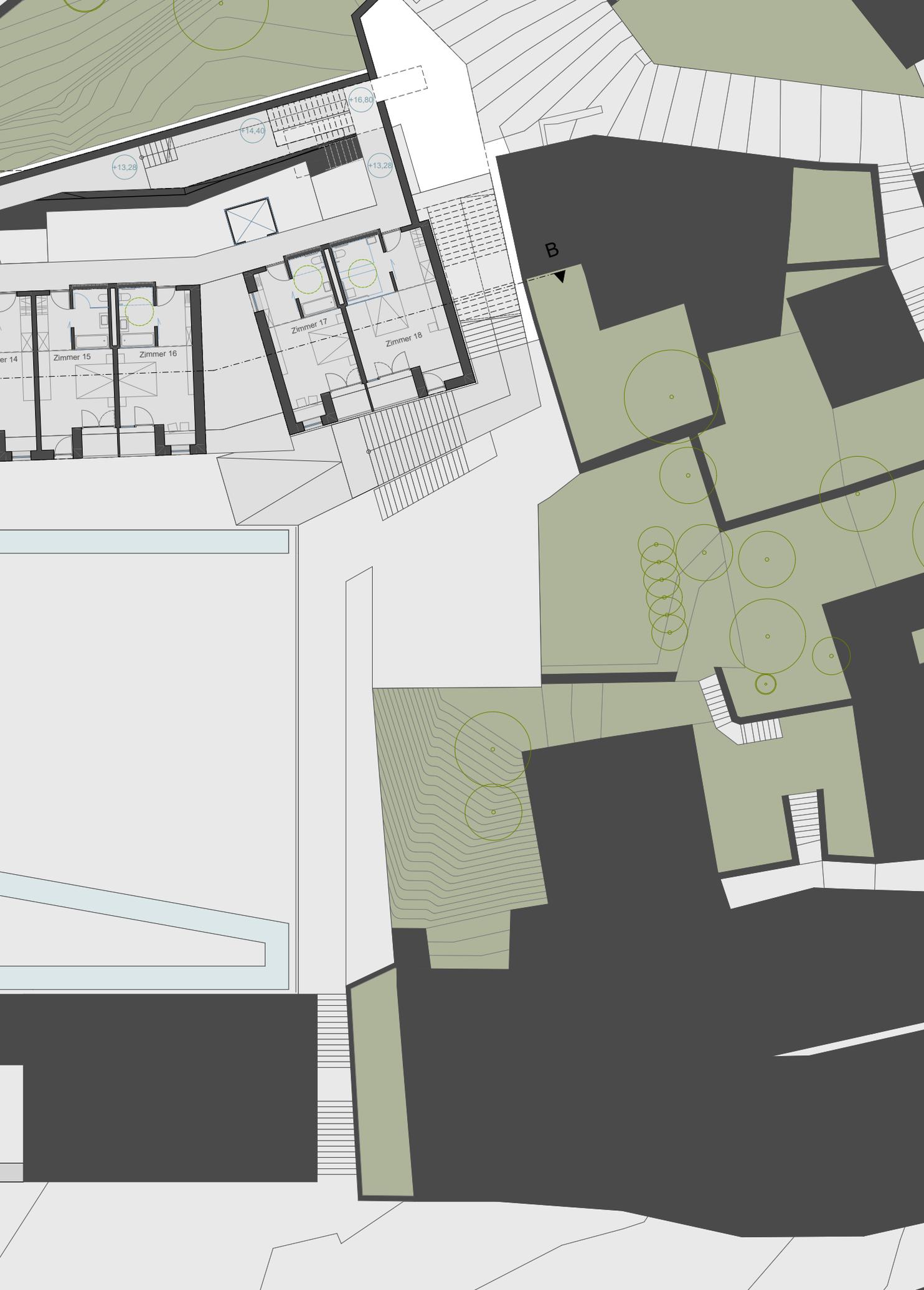
sisch gespiegelten Grundrisse eine homogene Struktur die auch an der Fassade abzulesen ist. Jedes Zimmer verfügt über einer Loggia die dem Platz zugeordnet ist.

Die zwei konischen Volumina werden durch den Erschließungsgang miteinander verbunden. Diese 2 gewachsen wirkenden Strukturen bilden einen Kontrast zu den im hinteren Bereich liegenden klassischen Grundrissen. Der mittlere Baukörper hat eine ähnliche Zimmerstruktur wie der darunterliegende. Der Baukörper oberhalb des Cafés besteht aus vier Zimmern, welche unterschiedliche Form-Gebungen haben. Zwei davon sind Richtung Meer und zwei zum Platz hin orientiert.

4. NIVEAU

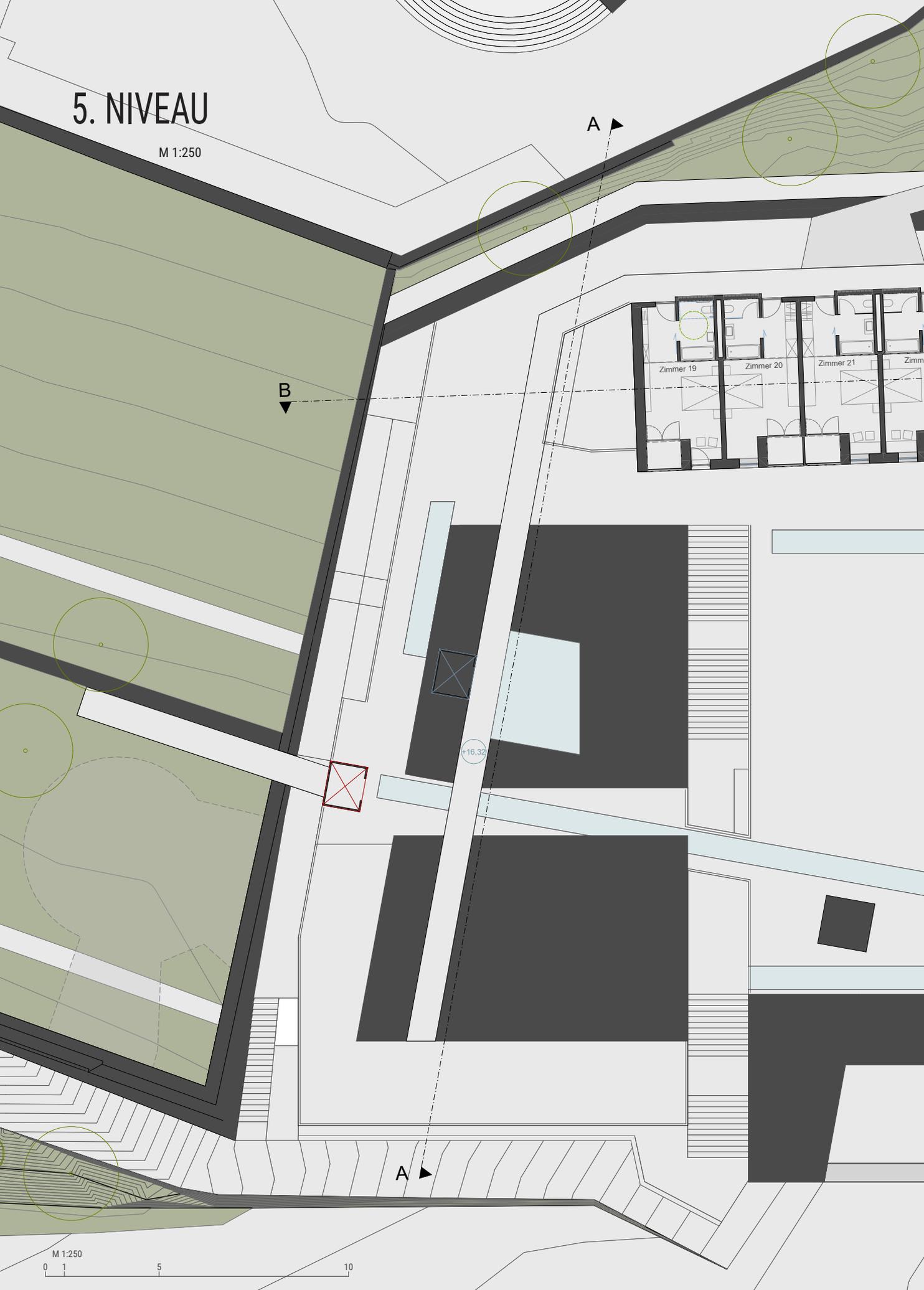
M 1:250





5. NIVEAU

M 1:250



M 1:250
0 1 5 10

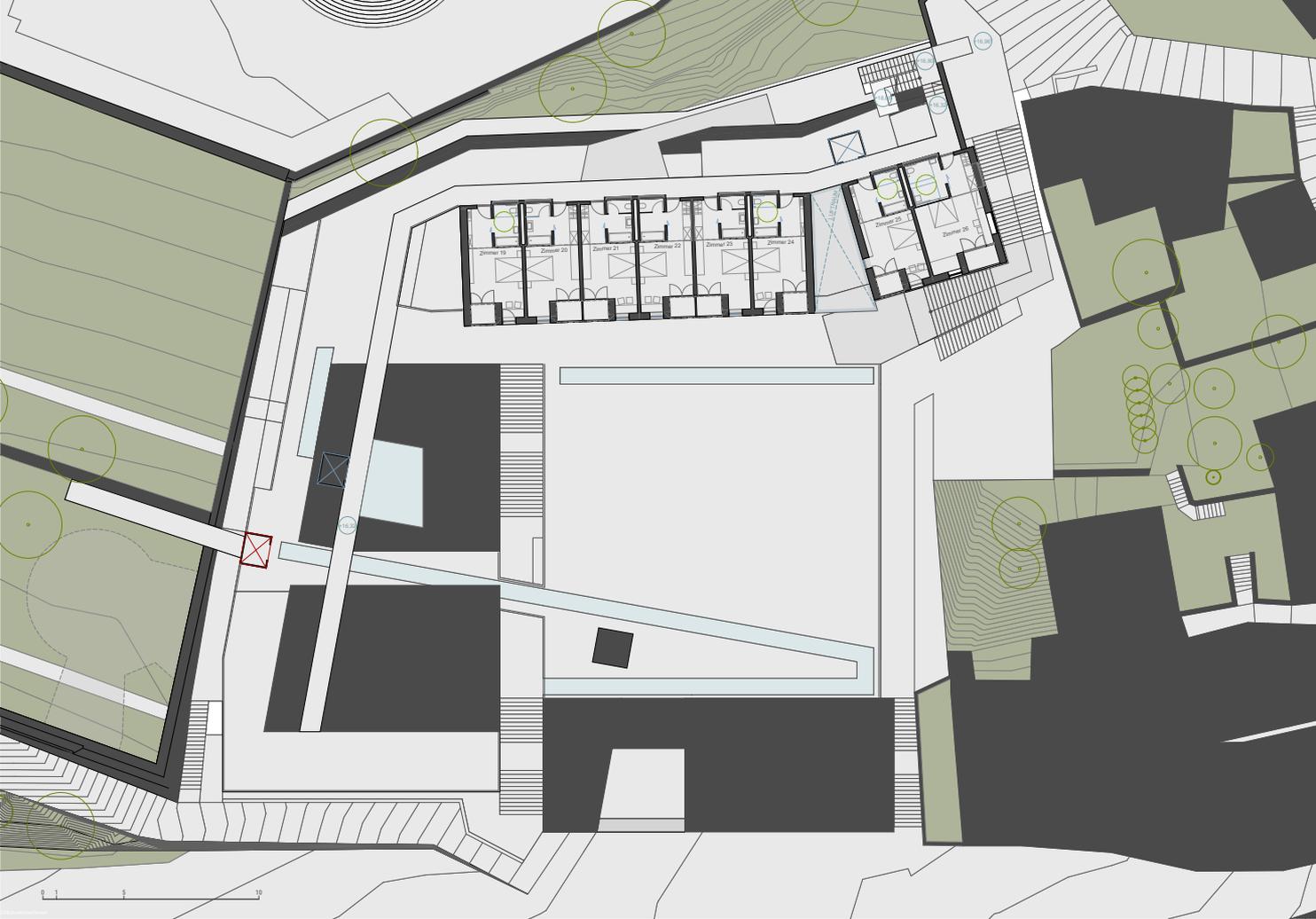


5.Niveau und 6. Niveau

Das 5. Obergeschoss wird aus den zum Teil begehbaren Aussichtsterrassen und aus der hinteren Zeile mit Block gebildet. Die Struktur der Zimmer ist gespiegelt zu der darunterliegenden Ebene.

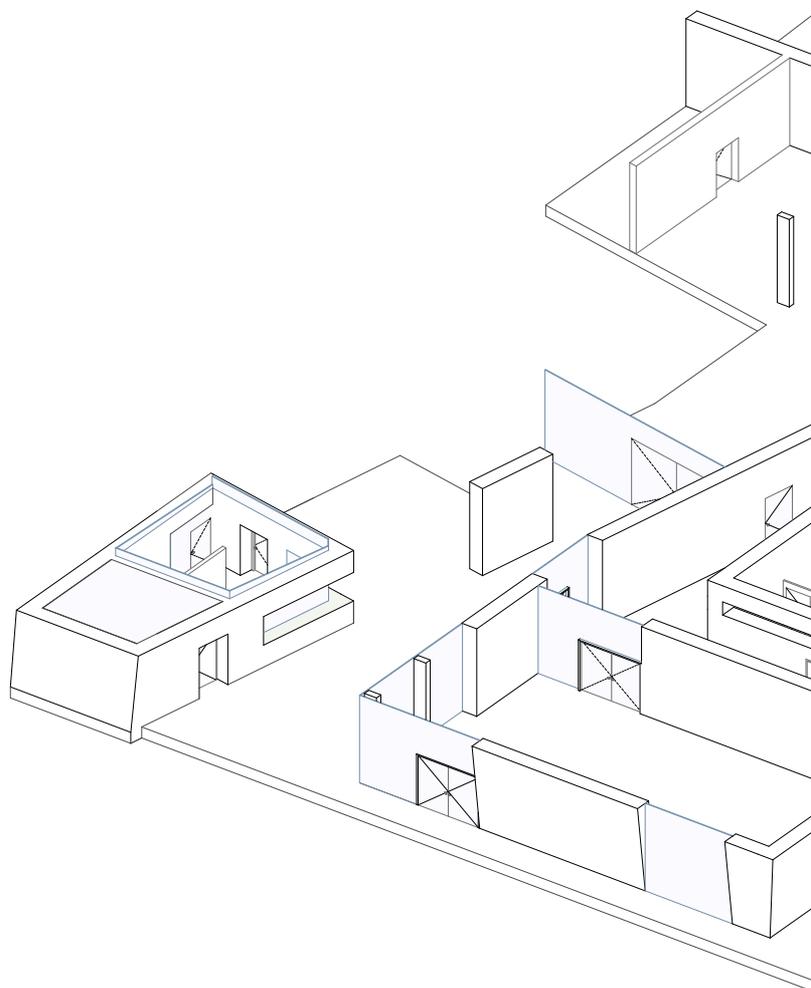
Auf den vorderen, liegenden, konischen Baukörpern befinden sich Terrassen.

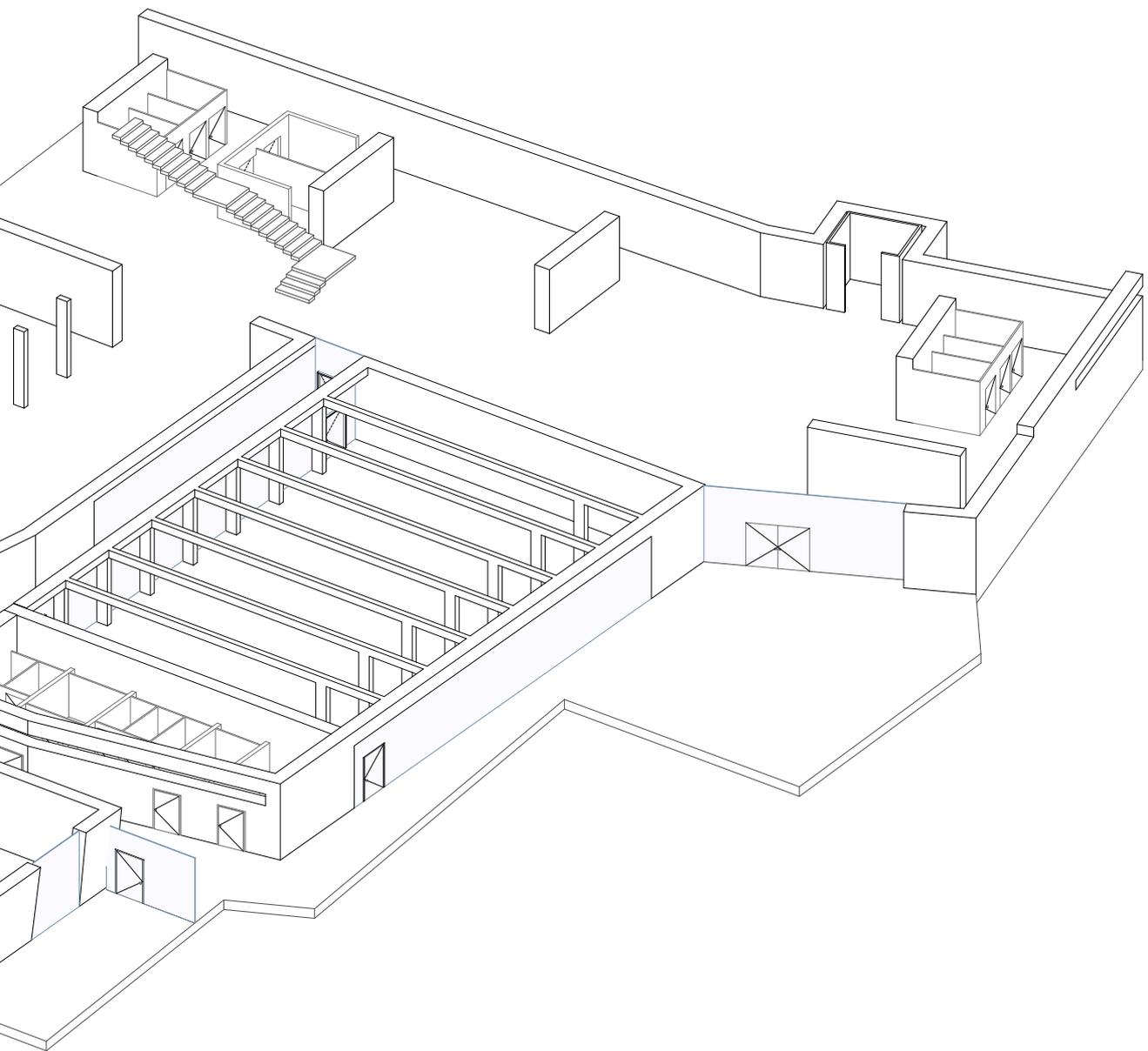
Das 6. Obergeschoss wird von Terrassen in der hinteren Zeile und einem darüber liegenden Dach mit Öffnung Richtung Meer gebildet. Nur an der vorderen Hälfte des Trakts befindet sich eine Dachschräge. Die hintere Fläche besitzt kein Dach. So bildet sich auf der einen Seite eine Dachterrasse lässt aber den Eindruck vom Meer und auch vom Kirchturm aus erwecken ein klassisches Satteldach zu bilden.



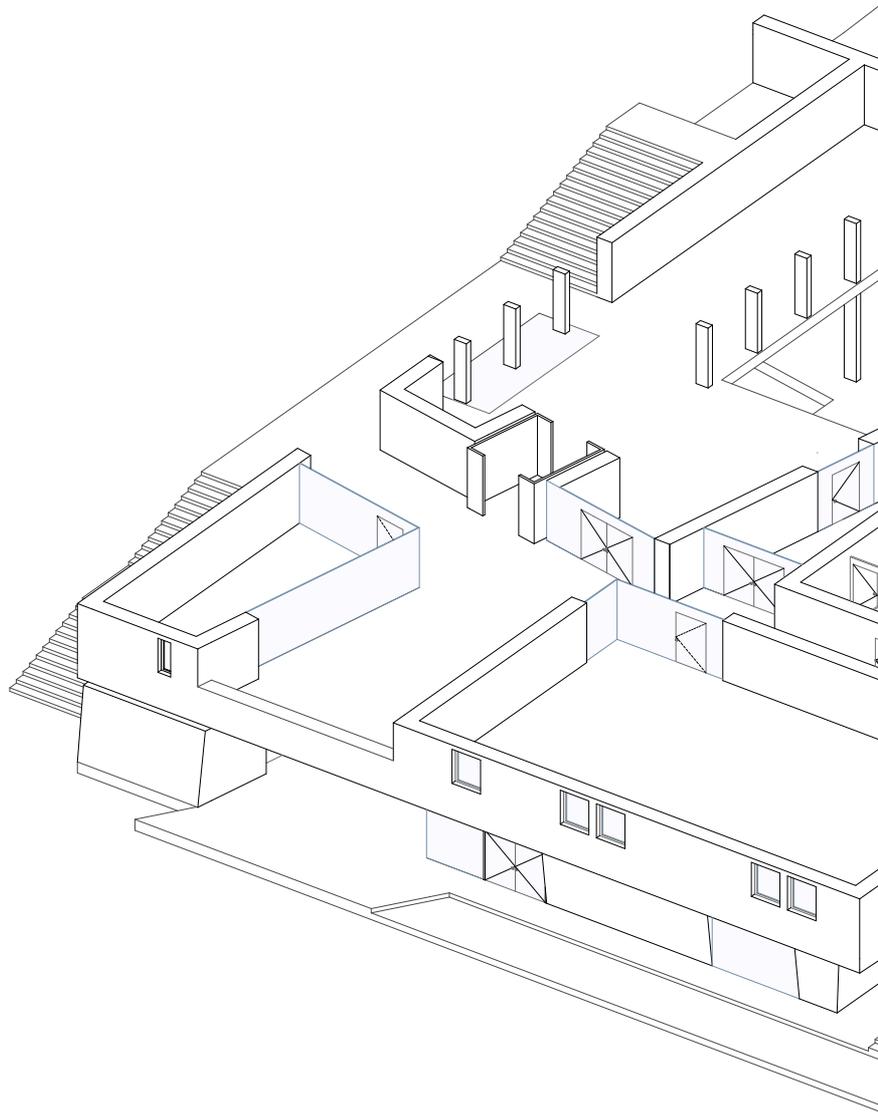
Axonometrien Bildungsräume

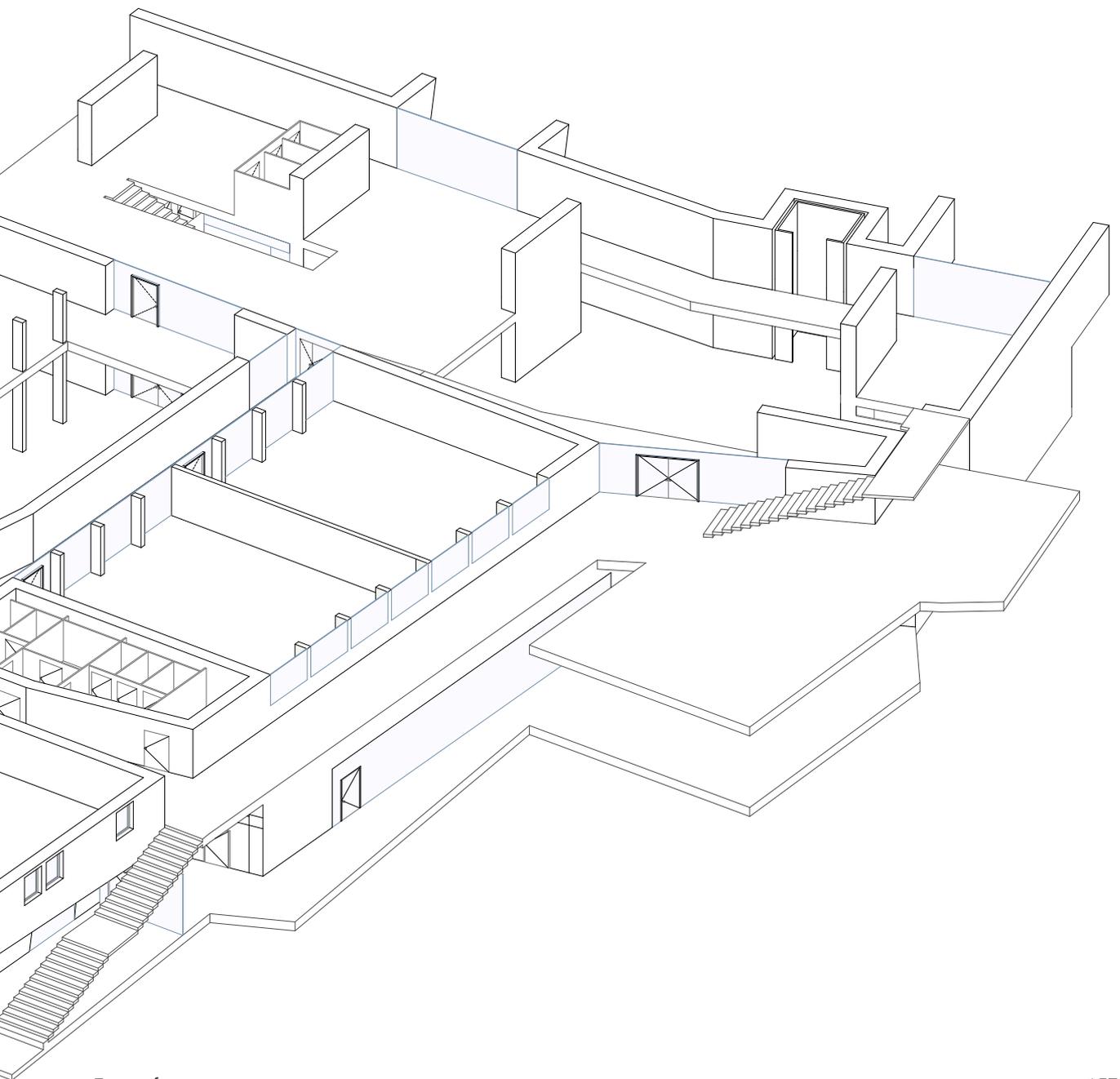
Erdgeschoss



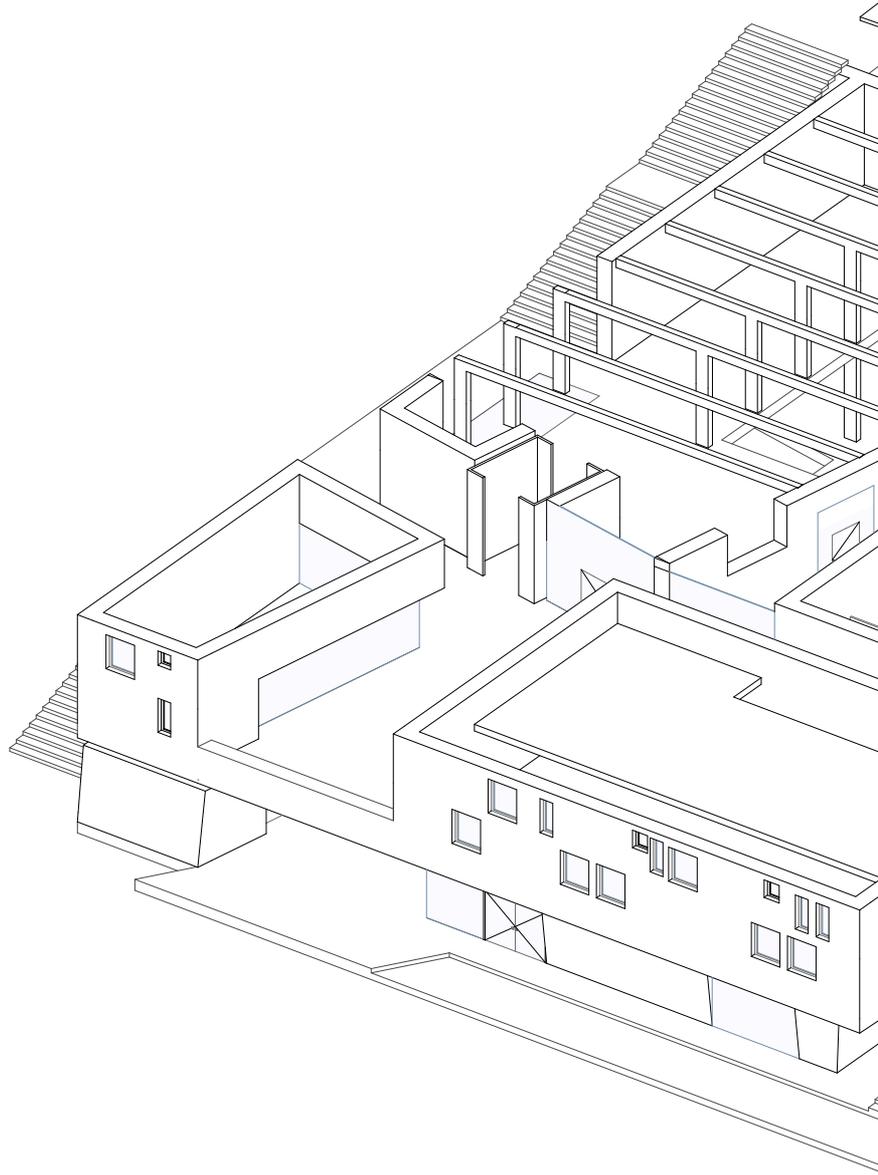


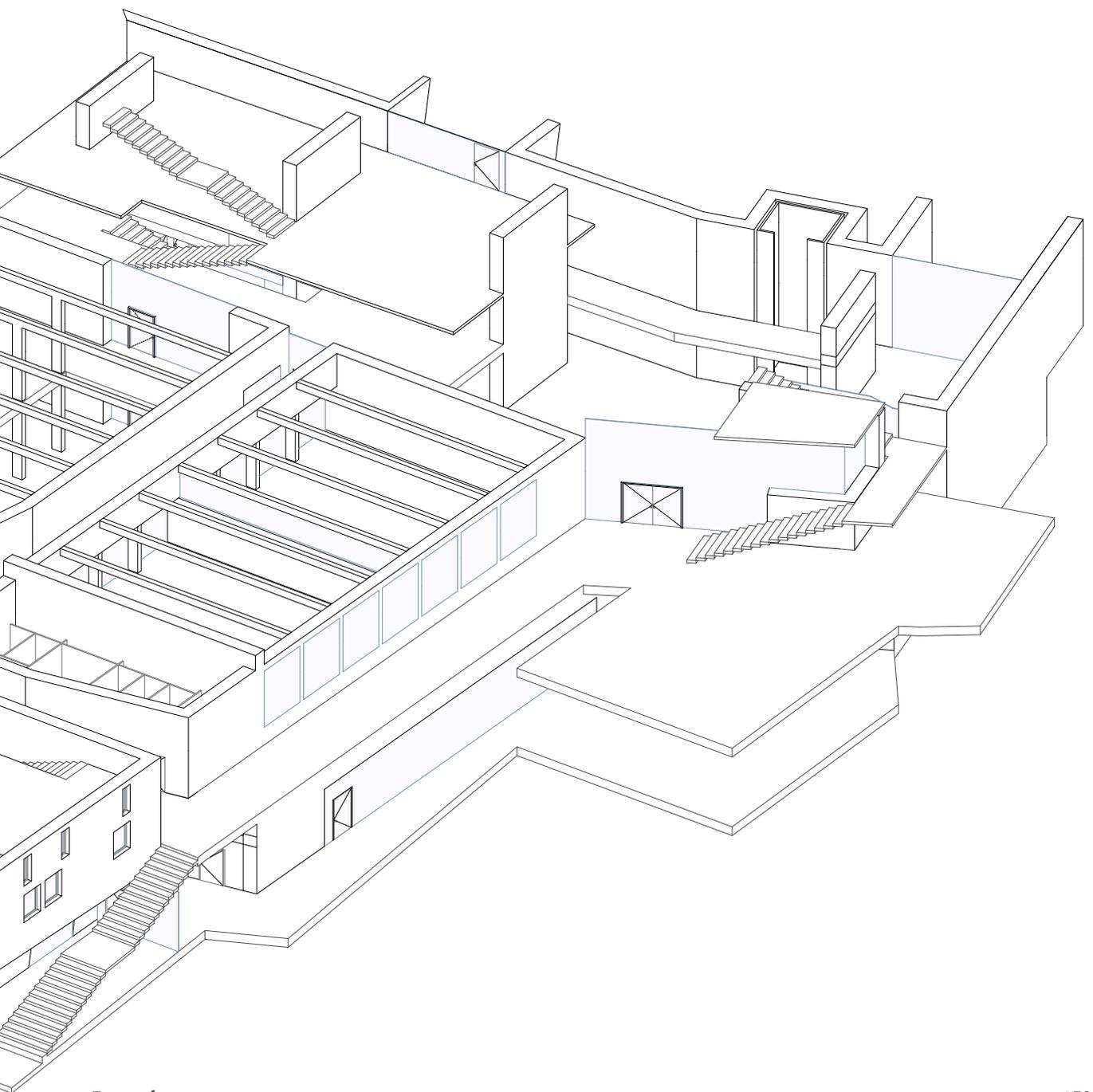
1. Niveau

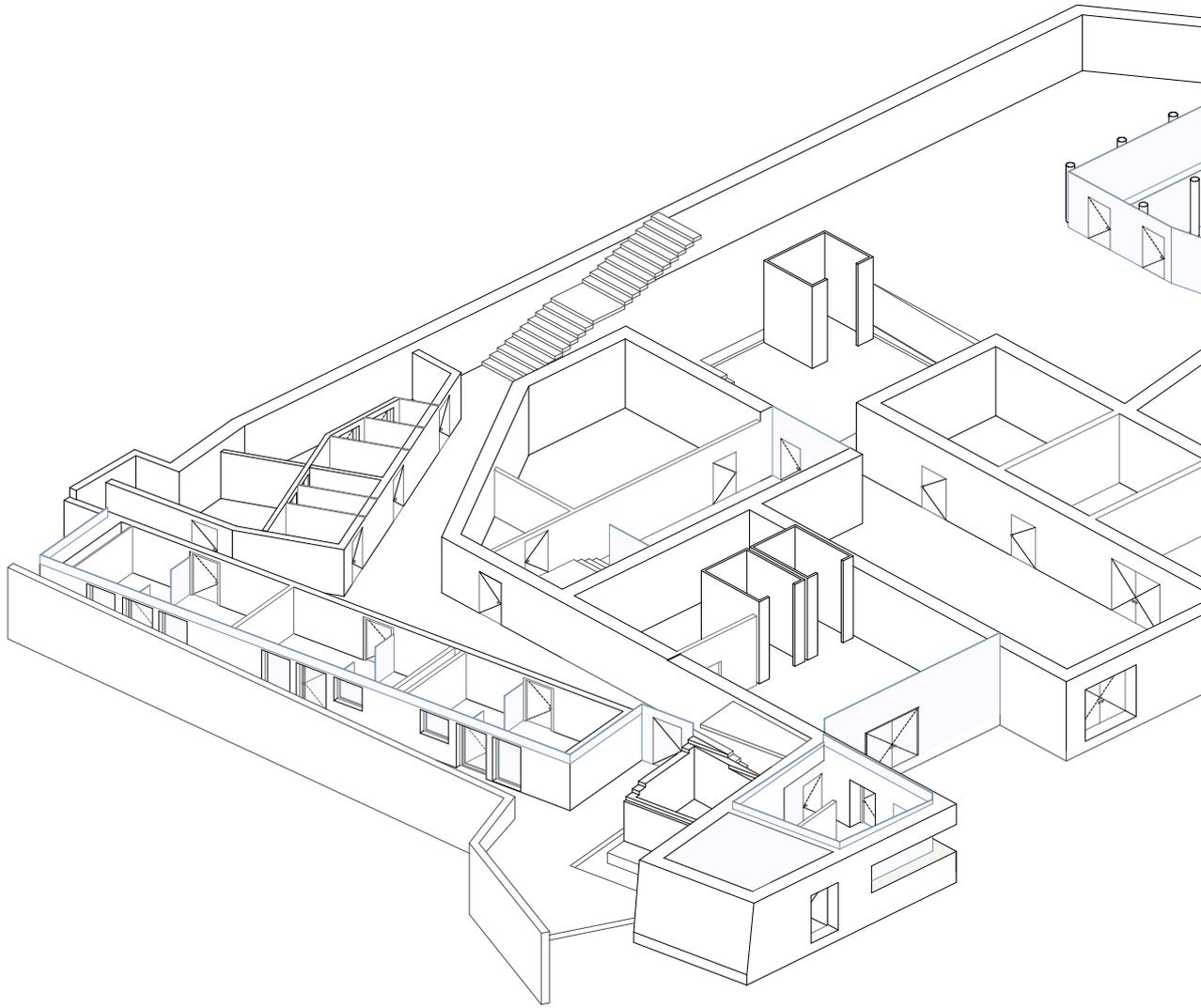


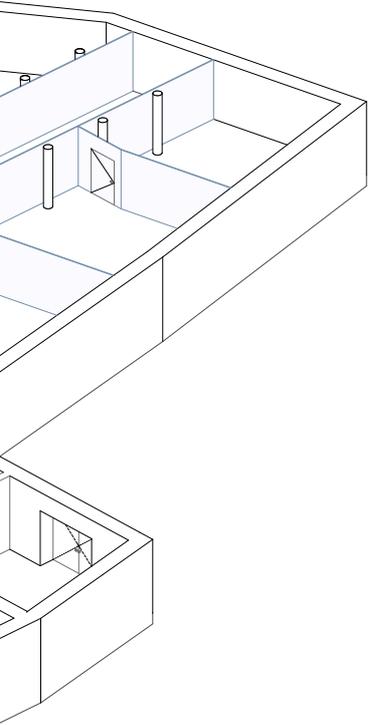


Mezzo Niveau



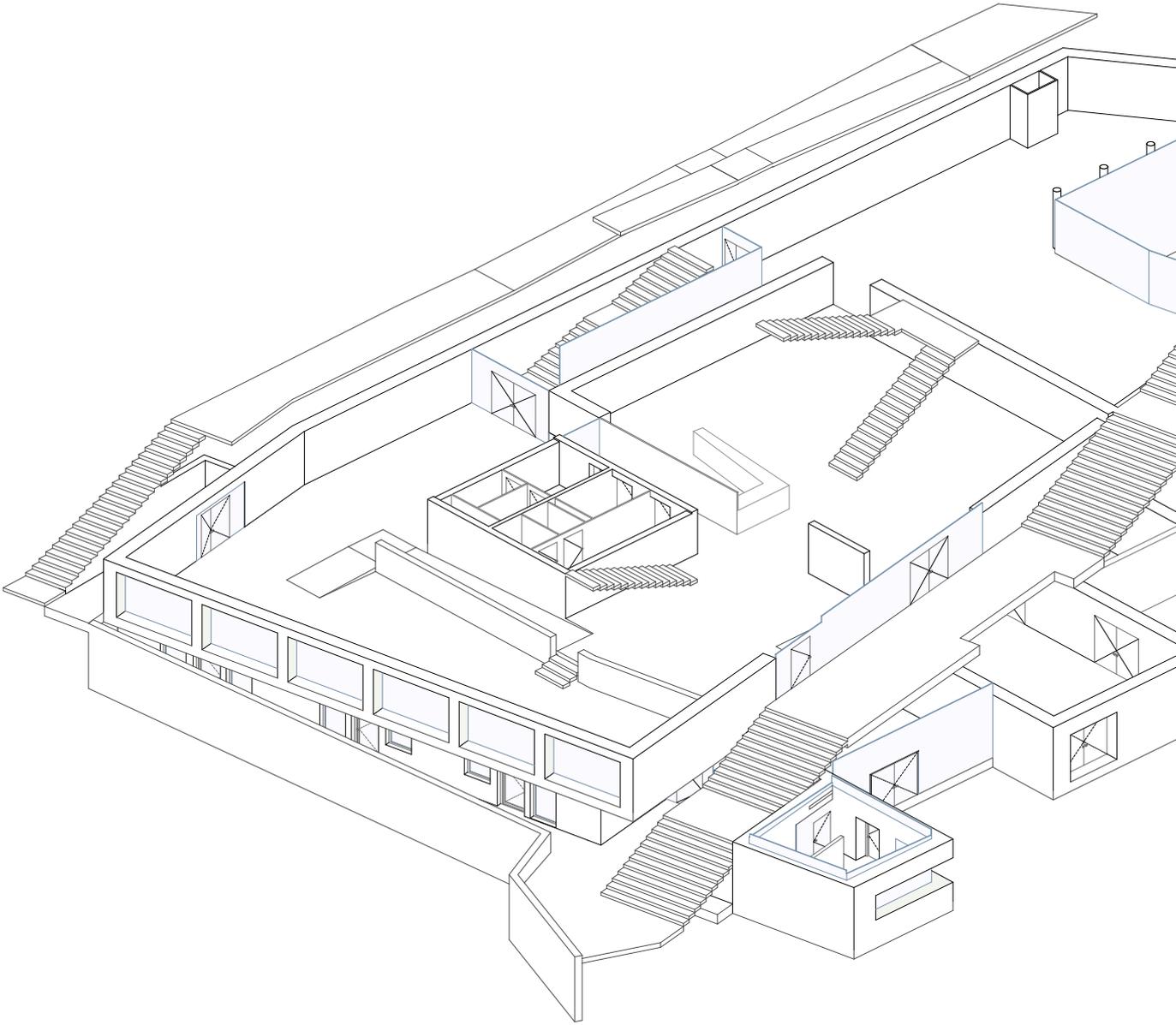


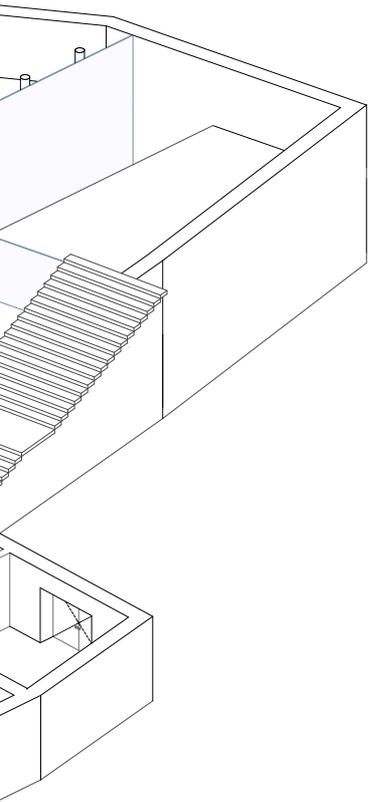




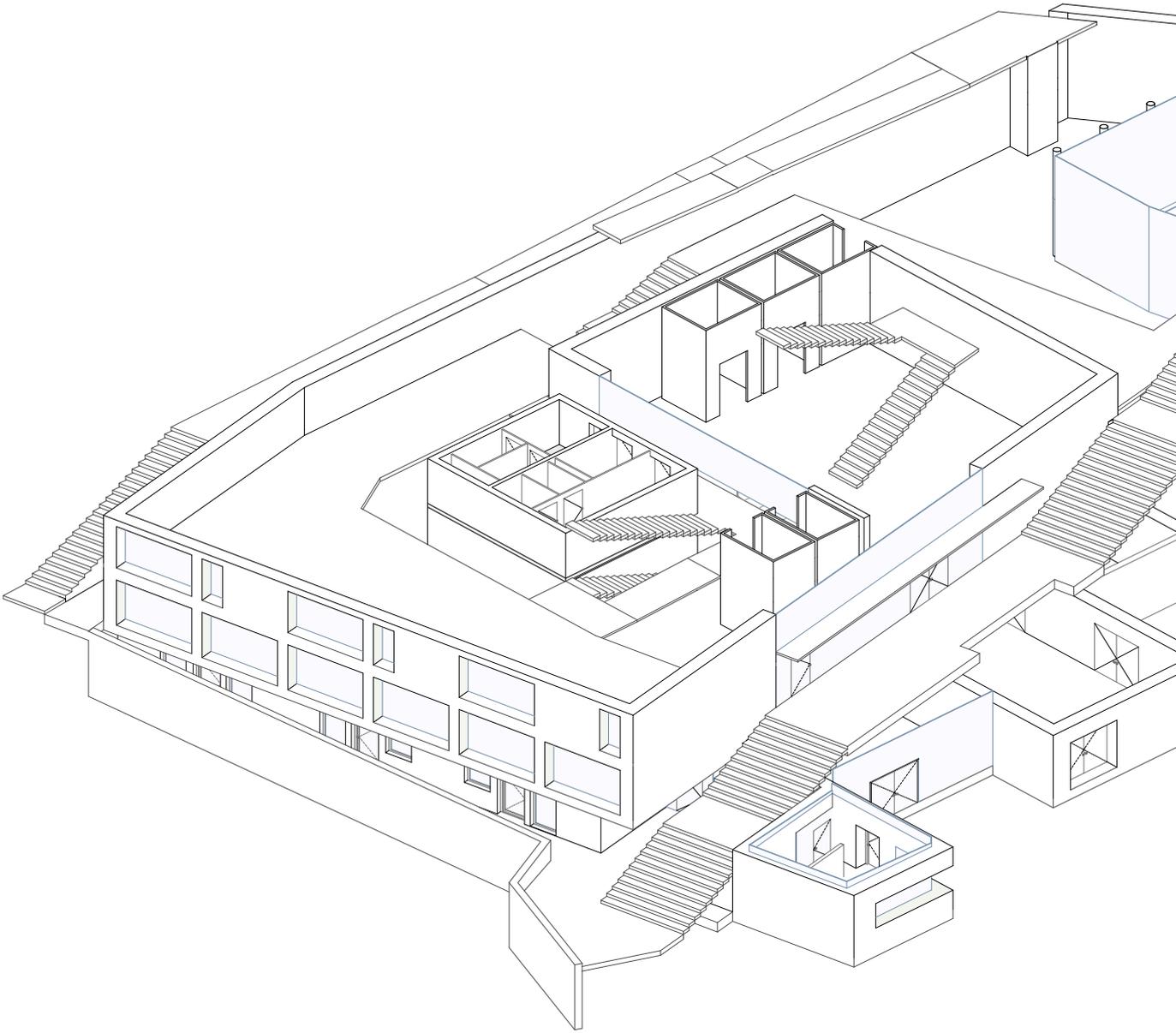
Axonometrien Hotel

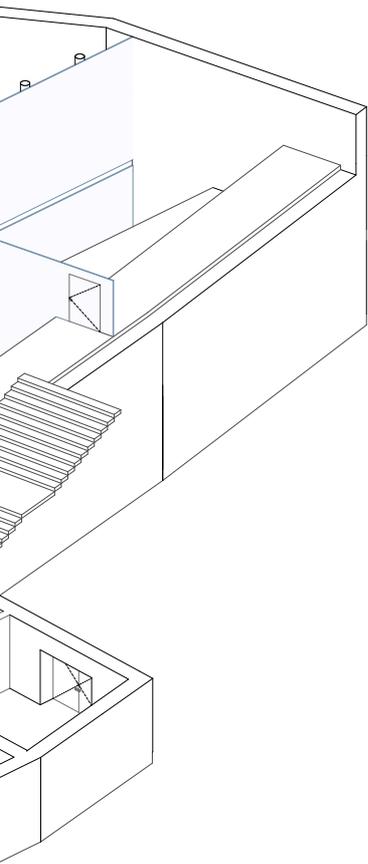
Erdgeschoss



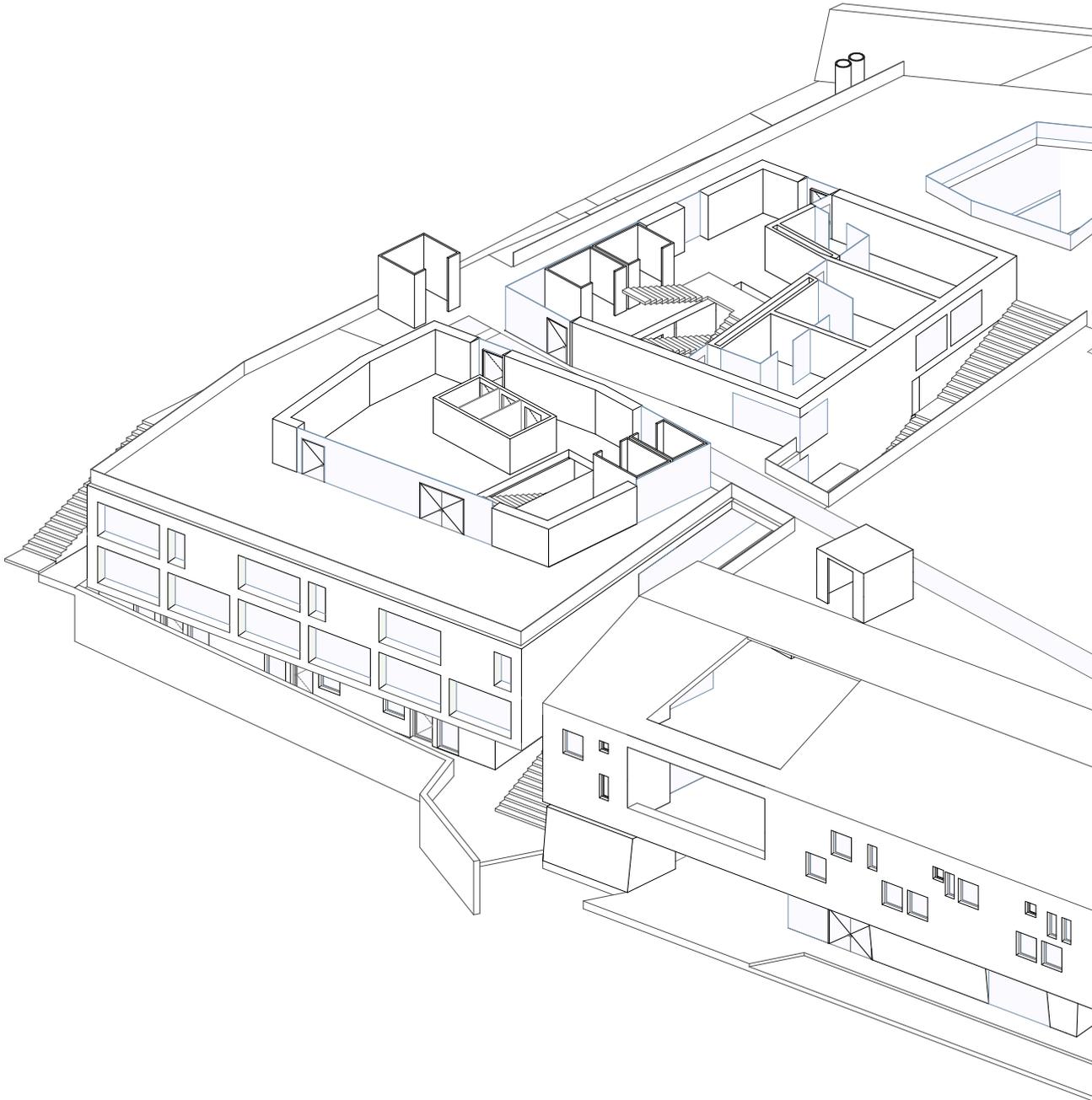


1. Niveau



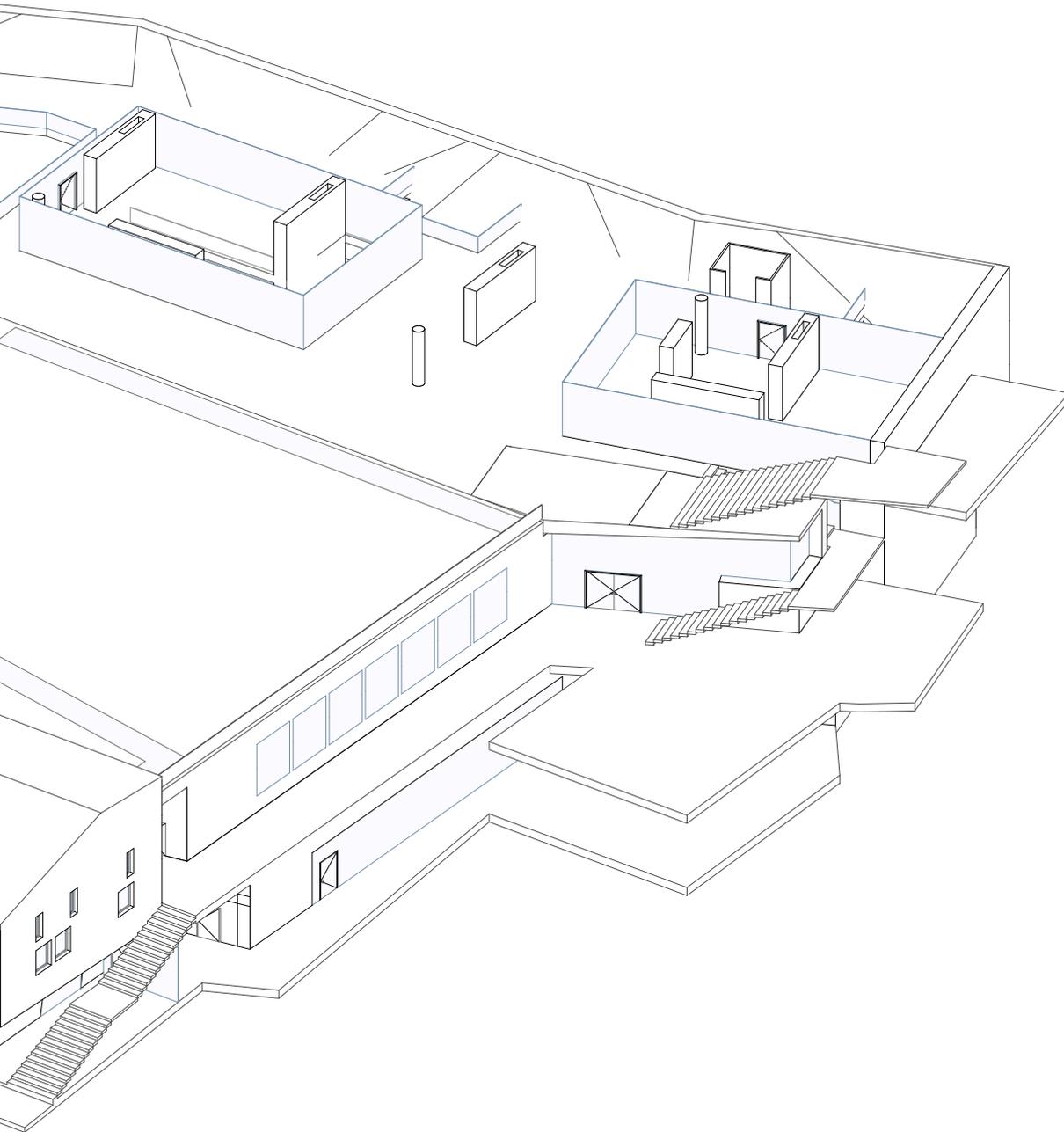


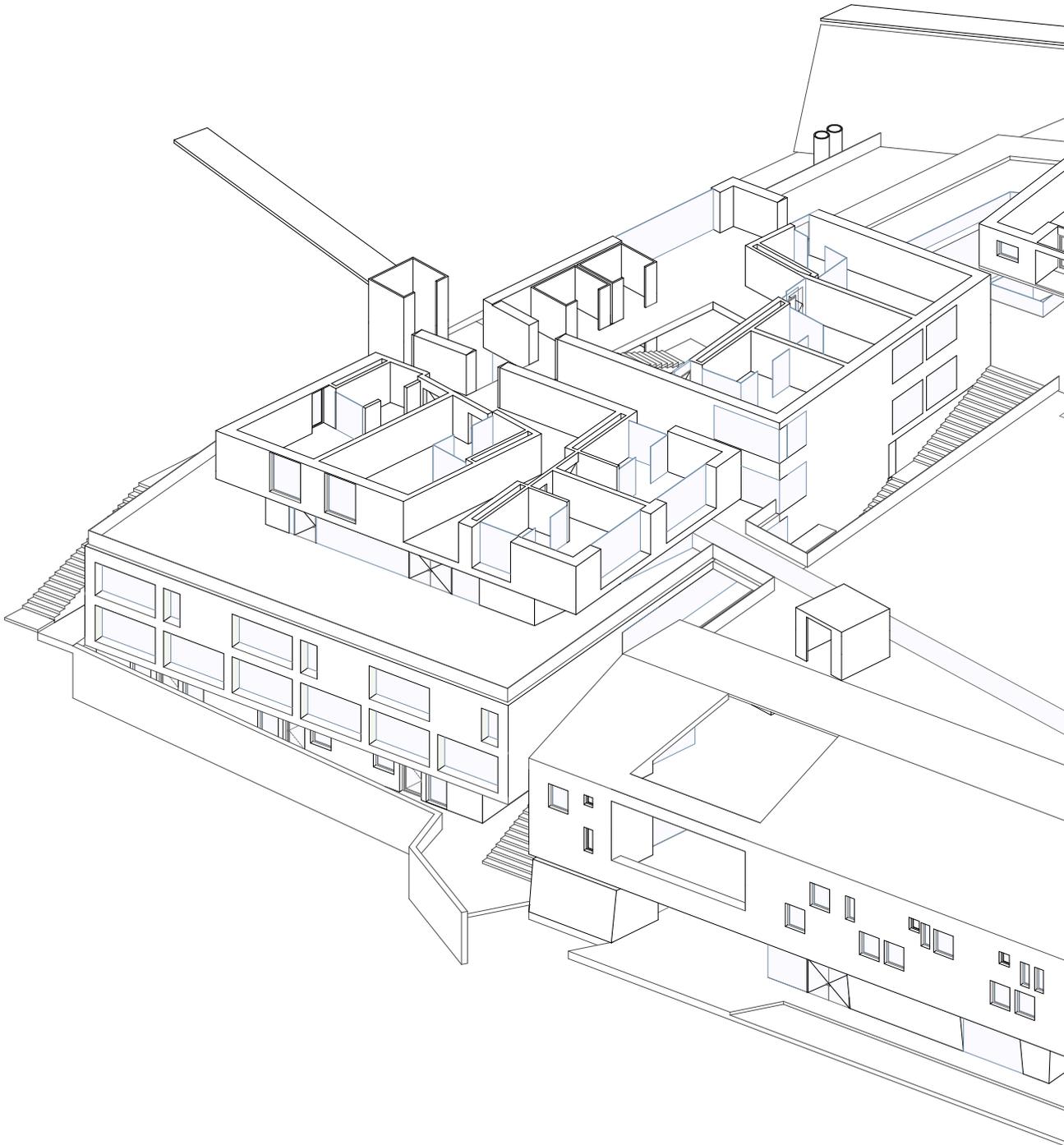
Mezzo Niveau



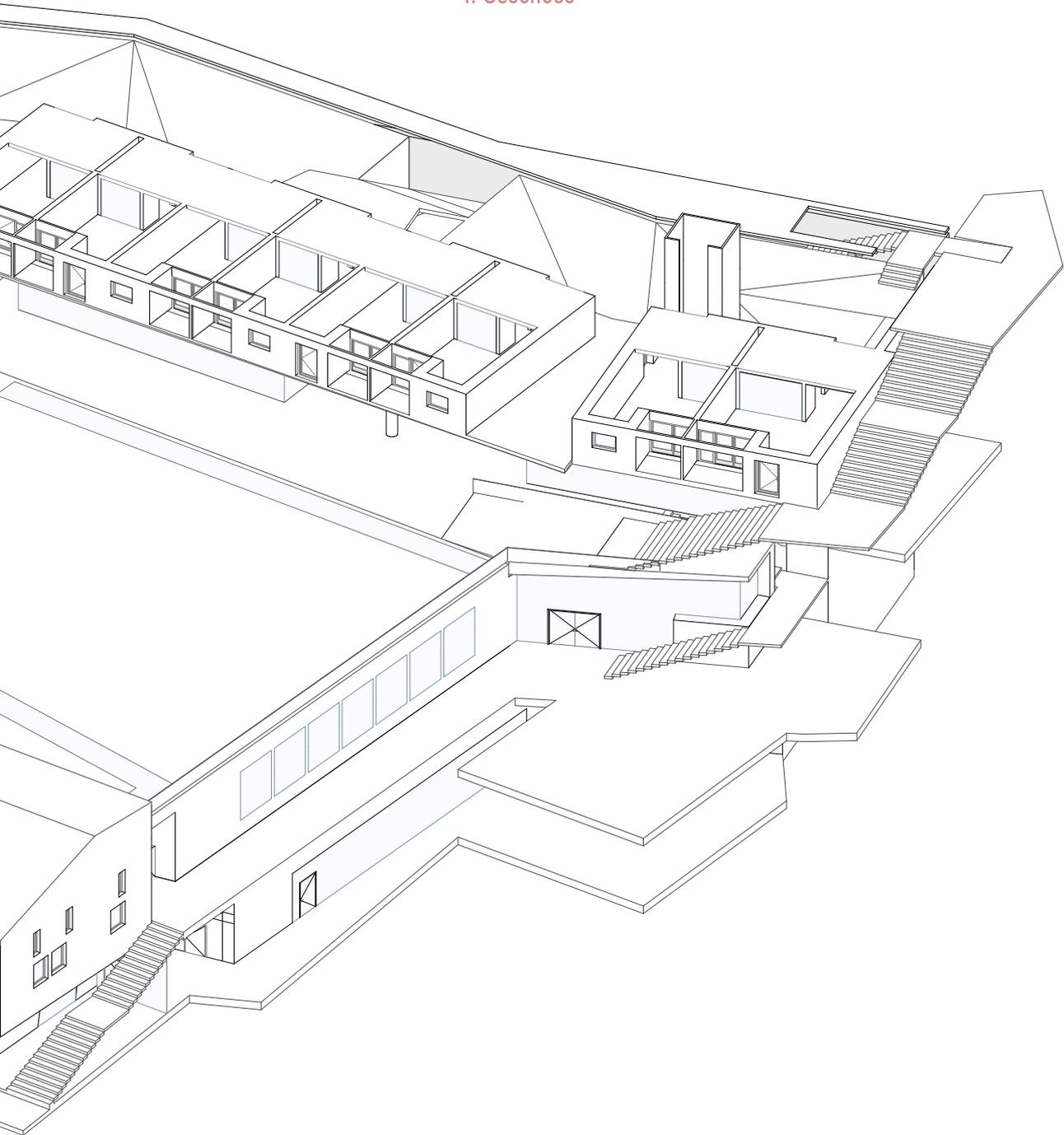
Axonometrien Campus

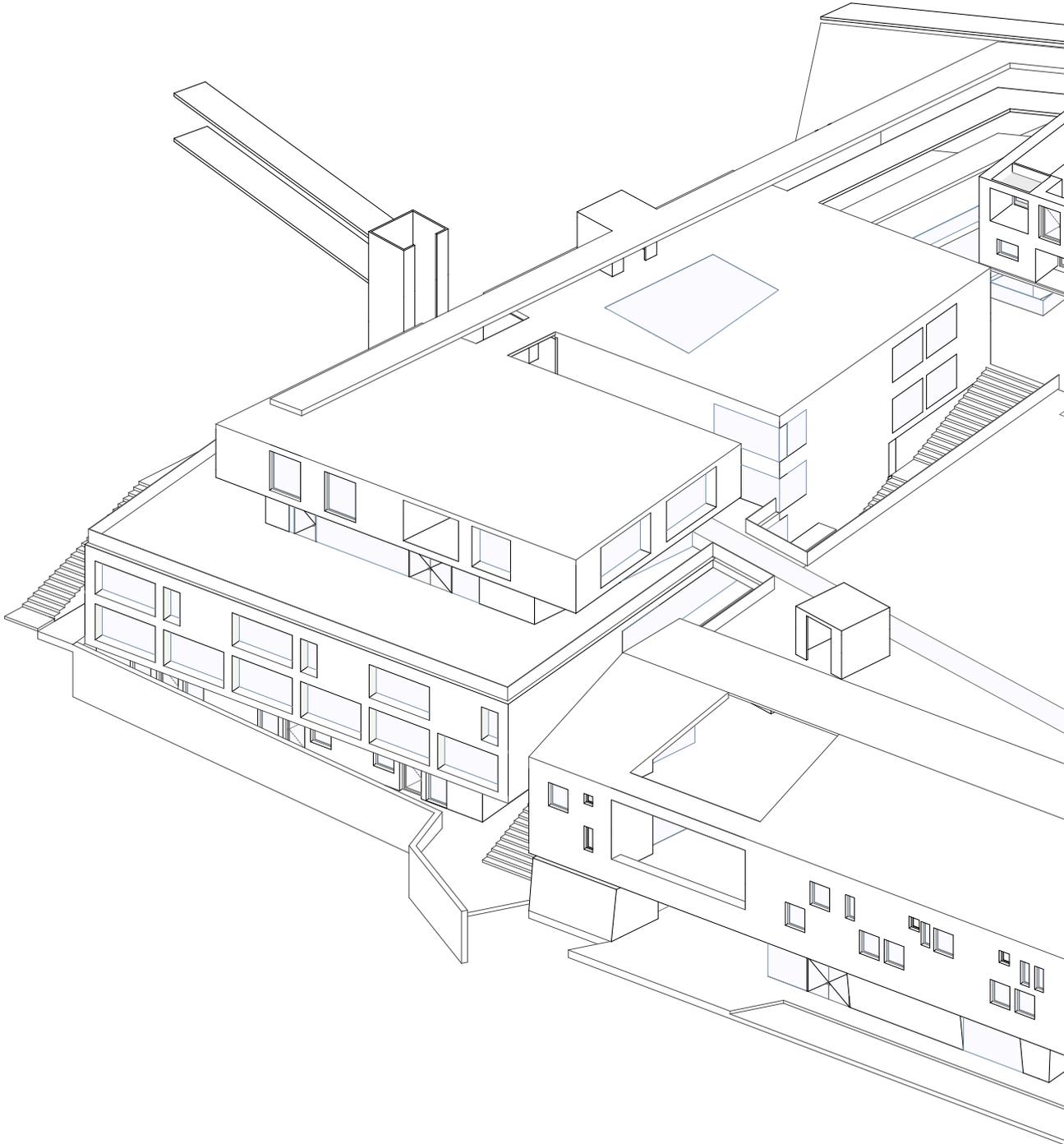
Piazza Nivau



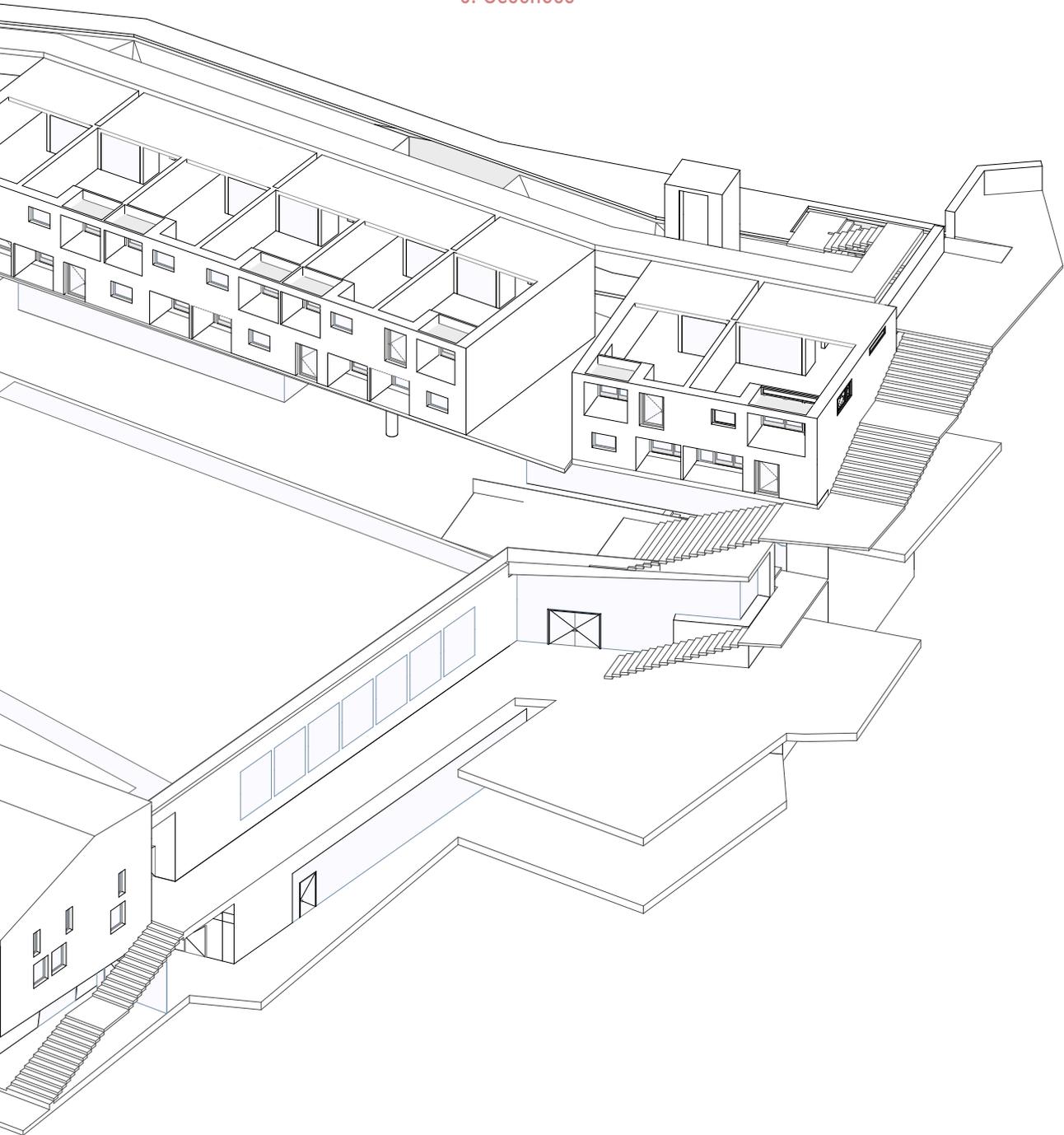


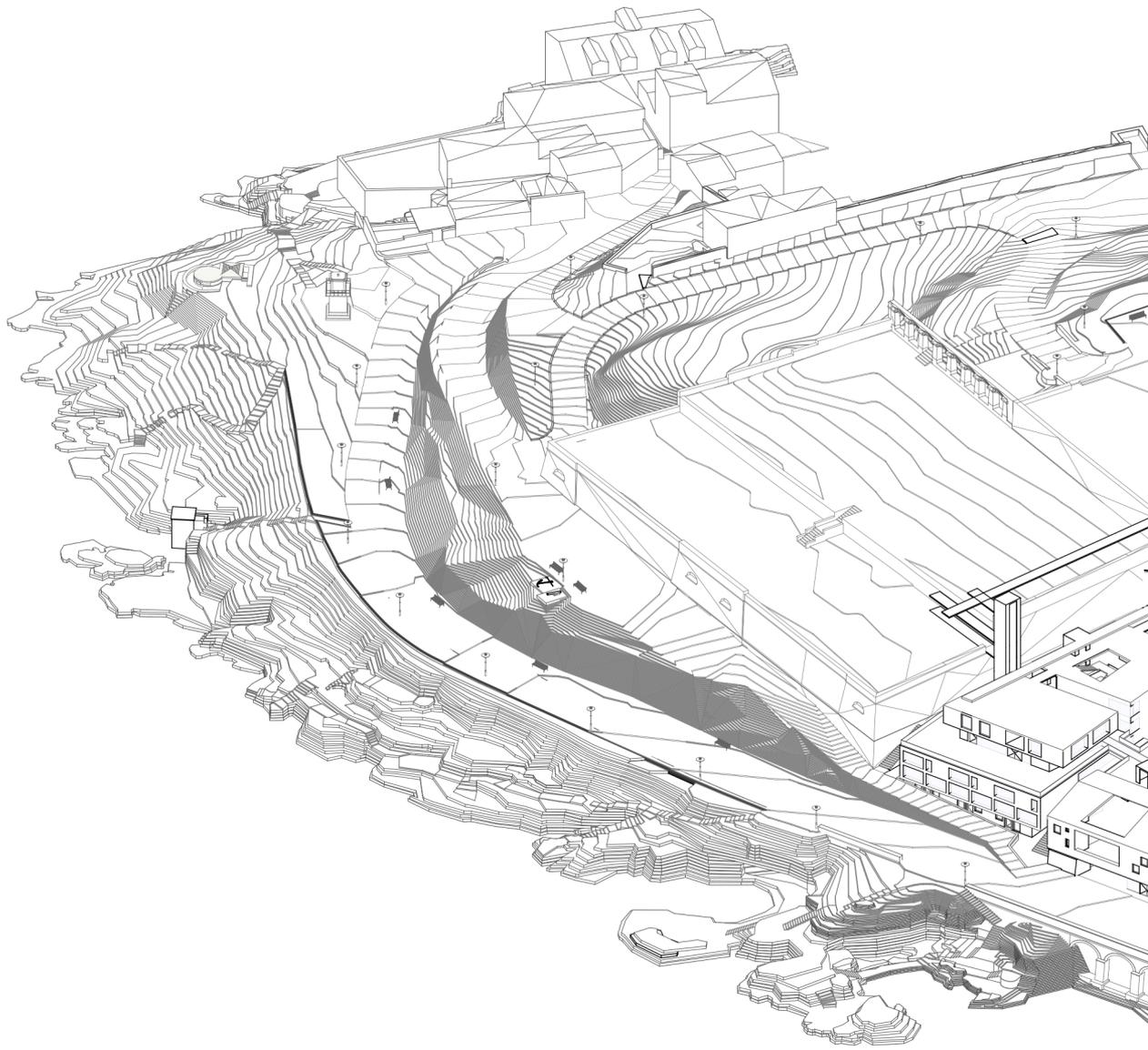
4. Geschoss

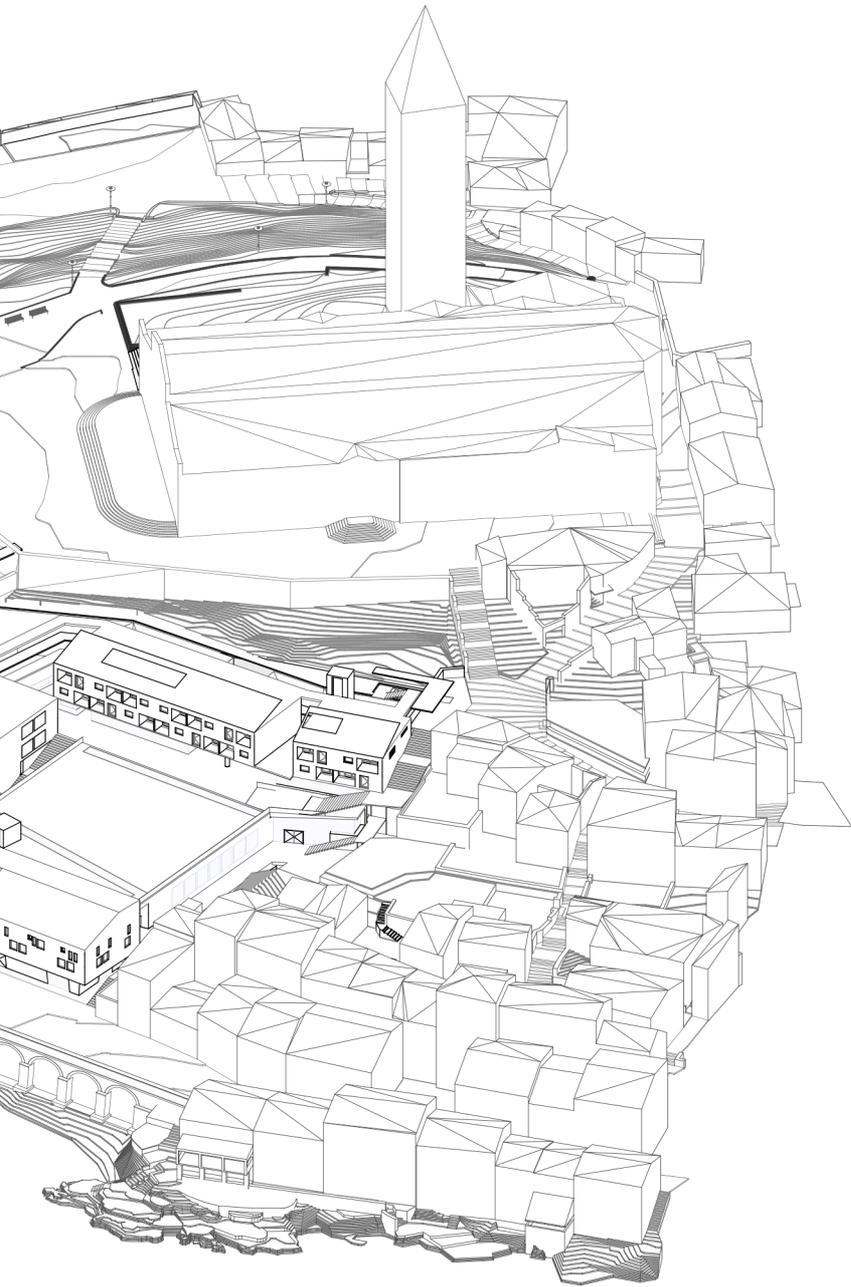




5. Geschoss







Funktionen der wichtigsten Schnittellen

Campus Büro

Das Campus-Büro ist unterhalb der Woche zu normalen Öffnungszeiten besetzt und bildet die Anlauf- und Schnittstelle für Information als auch Organisation des Campus-Areals und aller Kurse. Hier können auch Bildungsräumlichkeiten angemietet werden.

Portier-Bereich

Der Portier-Bereich des Haupteinganges bildet die Anlaufstelle für die untere Lobby welche in weiterer Folge durch den Aufzug zur Rezeption, zum Eingang des Restaurants und dem Cafe führt. Der untere Empfang hat den gesamten Haupteingang im Blickfeld und ist durchgehend von Personal besetzt und kann somit auch Information über die Bildungsräumlichkeiten geben.

Rezeption

Der Rezeption mit ihrer Lobby auf dem ersten Niveau unterliegt die gesamte Einteilung der Unterkünfte und Zimmer. Hier können SeminarteilnehmerInnen einchecken und von dort aus erfolgt die Erschliessung zu den Unterkünften.

Mezzo-Ebene

Die Mezzo-Ebene im 2.OG im Restaurantbereich ist eine Ebene die je nach Bedarf bzw. Auslastung dem Restaurant, oder dem Cafe/Bar zugordnet oder komplett weggeschaltet werden kann. Sie besitzt außerdem die Eigenschaft durch ihre eigene Infrastrukturellen Einrichtungen als selbstständige Ebene zu agieren. Küche kann als „Lehrküche“ dienen; speziell für Feiern eine sehr attraktive Fläche auch in Kombination mit

Cafe und Club

Das Cafe soll in Kooperation mit dem Club stehen.

Die Mehrzweckhalle

Die Mehrzweckhalle ist eine große Halle die von mehreren Bereichen her erschlossen wird, unter anderem auch über das Atelier des Platzes. Im östlichen Bereich der Halle findet sich ein Luftraum über 3 Geschosse wieder. In den oberen Ebenen befinden sich Galerien, die je nach Anforderungen genutzt werden können. Somit kann diese Halle von der Funktion als Werkstatt bis hin zur großen Veranstaltungshalle dienen. Zusätzlich können noch weitere Räume, wie die

zwei-geschossige Bildhauerei und die Seminarräume zugeschaltet werden.

Das Restaurant

Das Restaurant dient in erster Linie als Versorgung für den Campus. Es ist jedoch auch für Laufkundschaft ausgelegt und kann bei Bedarf die darüber liegende Ebene erweitert werden.



M 1:250

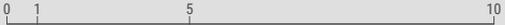
0 1 5 10



Schnitte Campus Rovinj
Schnitt A



M 1:250





Schnitt B



M 1:250

0 1 5 10



Ansichten Campus Rovinj
Promenade



M 1:250

0 1 5 10

UNTERE LÖSBY

LAGER
RESTAURANT KÜCHE

0,64



Ansicht Haupttreppe zum Platz / Hotel
(darunterliegender Bauteil geschnitten)



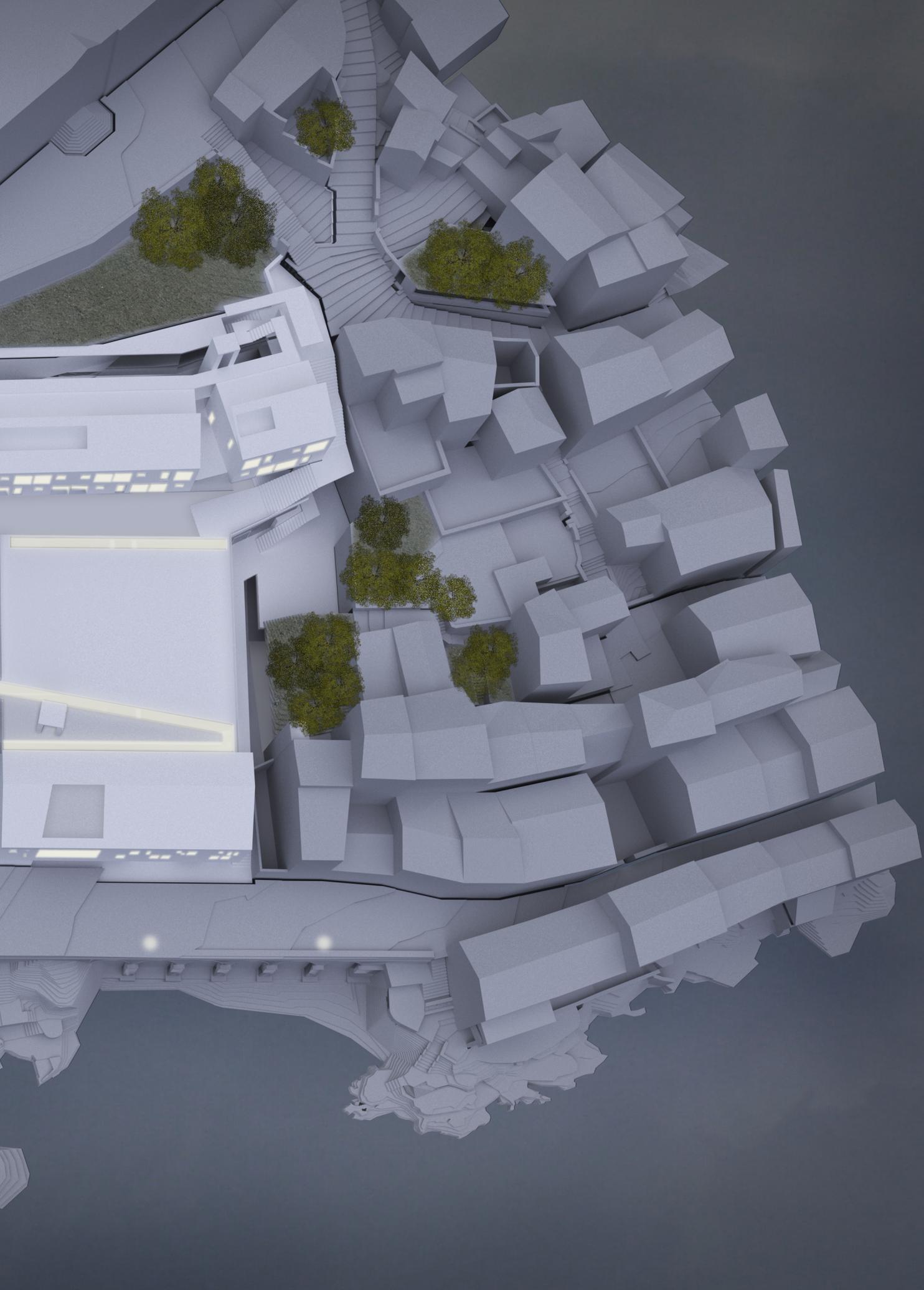
M 1:250

0 1 5 10



Ansicht Nebentreppe Bildungstrakt
(darunterliegender Bauteil geschnitten)









Nachwort

...Rovinj lebt noch, von der Geschichte und Struktur vergangener Tage. Die historische Altstadt bildet einen historischen Lebensraum, aber kaum Attraktivität für jüngere Generationen. Die Stadt benötigt dringend neue Impulse für eine positive Weiterentwicklung.

Rovinj kann durch die Konnektivität von Werten der Vergangenheit und der Gegenwart zum einzigartigen identitätsstiftenden Lebensraum werden.

Wichtig ist jedoch der Fokus auf das Wesentliche.

In Erinnerung an den 20-jährigen internationalen Architektur Workshop in Rovinj.

Danke...

...an meinen Betreuer Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Hansjörg Tschom für die gute Begleitung, die interessanten Diskussionen und die Emotionen für Architektur.

...an meine Familie und Freunde, die mich während dieser Zeit begleitet und gestützt haben.

Danke Mama, Danke Papa,
für die Liebe, die Geduld und unerschöpfliche Unterstützung.

Danke Anna,
für die mentale Stütze und Hilfe während meines bisherigen Lebens und die Willenskraft alles erreichen zu können.

Danke Roli,
für deine Präsenz, immer wenn es nötig war.

Danke Sabrina,
für deine Unterstützung in jeder Lebenslage.

Danke Iris,
für den Mut – Neue Wege zu gehen.

Danke Mo,
für die tägliche Motivation zusammen den Studienabschluss zu machen und die gemeinsame Zeit der letzten Jahre.

Danke Juls,
für deine Heiterkeit, die du in die HBG7 bringst.

Danke Lenz,
für deine positiven Ansichtsweisen.

Danke Dag,
dass du mich die letzten Wochen und Monate zum Limit pushen konntest.

Danke Crossfit Murstadt,
für die positive Energie die ich während dieser Zeit bei euch schöpfen konnte.

Quellenverzeichnis

Selbstständige Publikationen:

Bayrisches Amt für Denkmalpflege (Hg.): Denkmalpflege Informationen. Barrierfreiheit für Denkmäler und Bestandsbauten, Regensburg 2018

Blaschitz, Mark (Hg.): Lebensräume Rovinj. Istrien 1993, Graz 1993

Eckardt, Frank: Stadtforschung. Gegenstand und Methoden, Wiesbaden 2014

Lips, Werner: Reise Know-How Istrien, Bielefeld 2016

Matzka, Manfred: Istrien. Ein Reisebegleiter für Leser, Wien 2002

Mayer, Amelie-Theres/Schwehr, Peter/Bürgin, Matthias: Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen, Zürich/ Luzern 2011

Tourismusverband der Stadt Rovinj-Rovigno (Hg.): Rovinj Rovigno. Kulturgeschichtliche Reiseroute, Zagreb 2000

Unselbstständige Publikationen:

Anders, Stephan: Mehrwert nachhaltiger Stadtquartiere, in: Bott, Helmut/Grassi, Gregor (Hg.): Nachhaltige Stadtplanung. Konzepte für nachhaltige Quartiere, o.O. 2013, 26-29

Budicin, Marino: Im Labyrinth der Zeit. Nulla dies sine historia, in: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 35-61

Harlander, Tilman: Soziales Gefüge, in: Bott, Helmut/Grassi, Gregor (Hg.): Nachhaltige Stadtplanung. Konzepte für nachhaltige Quartiere, o.O. 2013, 47-51

Kliman, Aldo: Apotheose der Stadt. Oder das Blättern in einem alten Album, in: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 223-326

Načinović, Daniel: Barkarole von Rovinj. Oder das geheimnisvolle Dahingleiten der Zeit in der Stadt der heiligen Euphemia, in: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 7-33

Internetquellen

- Città di Rovinj-Rovigno: Storia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-povijest/>, in: <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/> [22.09.2019]
- Città di Rovinj-Rovigno: Dati statistici, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-statisticki-podaci/>, in: <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/> [22.09.2019]
- DAZ (Društvo Arhitekata Zagreba): Hotel Rovinj, <http://www.d-a-z.hr/hr/natjecaji/rezultati/natjecaj-za-izradu-idejnog-arhitektonsko-urbanistickog-rjesenja-hotela-rovinj-u-rovinju,80.html?t=r>, in: <http://www.d-a-z.hr/hr/> [22.09.2019]
- Rovinj Rovigno: Balbi-Bogen, <https://www.rovinj-tourism.com/de/entdecken-sie/kultur-und-kunst/kulturhistorische-sehenswurdigkeiten/488>, in: <https://www.rovinj-tourism.com/de> [29.09.2019]
- Città di Rovinj-Rovigno: Grisia, <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/rovigno/hrvatski-kulturne-znamenitosti/hrvatski-grisija/>, in: <https://www.rovinj-rovigno.hr/it/> [22.09.2019]
- Turato, Idis: Hotel Rovinj, <https://idisturato.tumblr.com/post/56961591631/hotel-rovinj>, in: <https://idisturato.tumblr.com/> [23.09.2019]
- Turato, Idis: Hotel Rovinj, <http://www.idisturato.com/project/hotel-rovinj/>, in: <http://www.idisturato.com/> [23.09.2019]
- Gradimo (11.02.2010): Hotel Rovinj, <http://www.gradimo.hr/clanak/hotel-rovinj/34718>, in: <http://www.gradimo.hr> [23.09.2019]
- Zeravica, F. (10.08.2007): I Rovinj ima svog Horvatinčića, <http://www.h-alter.org/vijesti/i-rovinj-ima-svog-horvatincica>, in: <http://www.h-alter.org/> [22.09.2019]
- Tourismusverband Senj (Hg.): Die Uskokken, in: <https://visitsenj.com/de/uber-uns/die-uskokken/>, in: <https://visitsenj.com/de/home-deutsch/> [05.10.2019]
- Randić and Associates: Hotel Rovinj, <http://randic.hr/?p=21#.XZnl9y2BrOQ>, in: <http://randic.hr/?cat=4> [06.10.2019]

Interviews:

Interview mit Herrn G. K., geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.

Interview mit Frau V.S. geführt von Christoph Gru-

ber, Rovinj, 30.05.2017.

Interview mit Herrn L.B. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017. Interview übersetzt aus dem Englischen.

Interview mit Frau A.P. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017. Interview übersetzt aus dem Englischen.

Interview mit Herrn K.S. geführt von Christoph Gruber, Rovinj, 30.05.2017.

Abbildungsverzeichnis

Abbildungen aus dem Vorwort

<Mein Weg>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).

<20-jähriger internationaler Architektur Workshop>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Die Likörfabrik besteht noch.>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 112.

<Die Schornsteine als vertikale Elemente>, aus: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 39.

Abbildungen aus dem Kapitel A

<Bagno Romano>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 115.

<Blauer Himmel>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).

<Blick auf die Stadt von der Insel Sv. Katarina>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 98.

<Das Hospiz>, aus: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 28.

<Der Uhrturm>, aus: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 35.

<Die Schulklasse>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 49.

<Die Stadt auf dem Hügel>, aus: Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 8.

<Fischfang>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 46.

<Frauen und das Automobil>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 48.

<Kaffeehauskultur>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 51.

<Lichtspiel>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).

<Postkarte. Boot>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 79.

<Postkarte. Saluto da Rovigno.>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 68.

<Schnee und Segelboote>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 117.

<Werbung für den bekannten Likör>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 43.

Abbildungen aus dem Kapitel B

<Altstadt Rovinj>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).

<Ausblick vom Schiff>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).

<Blickrichtung Maršala Tita Platz>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Boot>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).

<Durchblick>, Postkarte ohne Informationen.

<Fassaden am Ende der Križa Straße>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Fasadengliederung>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Fensterelemente>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Gasse in Rovinj>, Skizze aus Skizzenbuch Gruber Christoph „Wohnlabor 2012“ (Privat).

<Gasse zum Meer>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Gewitter am Meer>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).

<Gliederung der Bereiche>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

<Hotel Rovinj>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković

<Hotel Rovinj Nahaufnahme>, aus Abbildungen aus

- einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković
- <Hotel Rovinj Zimmer>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković
- <Kirchenvorplatz>, Skizze aus Skizzenbuch Gruber Christoph „Wohnlabor 2012“ (Privat).
- <Konnektivität>, aus Mayer, Amelie-Theres/Schwehr, Peter/Bürgin, Matthias: Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen, Zürich/ Luzern 2011, 36.
- <Lage Hotel Rovinj>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković
- < Maršala Tita Platz >, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
- <Öffentlicher Steinstrand Baluota>, Bilderzeuger: Gutwenger Roland (Privat).
- <Piazza Matteotti>, Skizze aus Skizzenbuch Gruber Christoph „Wohnlabor 2012“ (Privat).
- <Piazza Matteotti>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
- <Pflasterung>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).
- <Pflasterung Bereiche>, aus: Blaschitz, Mark (Hg.): Lebensräume Rovinj. Istrien 1993, Graz 1993, o. S.
- <Pflasterungsdetail>, aus: Blaschitz, Mark (Hg.): Lebensräume Rovinj. Istrien 1993, Graz 1993, o. S.
- <Proportionen der Kirche zur Hl. Euphemia>, Skizze aus Skizzenbuch Gruber Christoph „Wohnlabor 2012“ (Privat).
- <Schiffe im Hafen>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).
- <Schmale Treppe>, Bilderzeuger: Gutwenger Roland (Privat).
- <Sichtfeld>, aus: Blaschitz, Mark (Hg.): Lebensräume Rovinj. Istrien 1993, Graz 1993, o. S.
- <Sonnenuntergang>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).
- <Sonnenuntergang vom Park aus betrachtet>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
- <Torbogen>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).

- <Treppe in der Altstadt>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
 <braches Grundstück>, Kataster, Quelle: Stadtbauamt Rovinj, eigenständig erhoben.
- <Treppe zum Kirchenvorplatz>, Bilderzeuger: Gutwenger Roland (Privat).
 <Frau P.>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat)
- <Überbrückung mit Torbogen>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
 <Frau S.>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat)
- <Verbindungsstrakt>, Bilderzeuger: Lazzeri Sabrina (Privat).
 <Gedankengut>, aus Mayer, Amelie-Theres/Schwehr, Peter/Bürgin, Matthias: Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen, Zürich/ Luzern 2011, 114-115.
- <Verkehrszone>, Bilderzeuger: Gruber Anna (Privat).
 <Herr B.>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat)
- <Vertikalität>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
 <Herr S.>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat)
- <Weitblick>, Bilderzeuger: Gruber Christoph (Privat).
 <Horizontale Komponente der Fassade. Siegerprojekt.>, aus Randić and Associates: Hotel Rovinj, <http://randic.hr/?p=21#.XZnl9y2BrOQ>, in: <http://randic.hr/?cat=4> [06.10.2019]
- Abbildungen aus dem Kapitel C
- <Batana auf offenen Meer vor dem Grundstück>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 109.
 <Hotel Rovinj>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković
- <Batana vor dem Strand Baluota>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 100.
 <Hotel Rovinj Nahaufnahme>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković

- <Hotel Rovinj Zimmer>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković <https://geoportal.dgu.hr/>, in: <https://geoportal.dgu.hr/> [10.10.2019]
- <Kataster>, Quelle: Stadtbauamt Rovinj, eigenständig erhoben.
- <Lage Hotel Rovinj>, aus Abbildungen aus einem Flyer zum Hotel Rovinj, Eigentümer: Fam. Brajković
- <Ortsbindung>, aus Mayer, Amelie-Theres/Schwehr, Peter/Bürgin, Matthias: Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen, Zürich/ Luzern 2011, 61.
- <Perspektive. Siegerprojekt.>, aus Randić and Associates: Hotel Rovinj, <http://randic.hr/?p=21#.XZnl9y2BrOQ>, in: <http://randic.hr/?cat=4> [06.10.2019]
- <Rovigno 1903>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 91.
- <Strand Baluota 1932 (damals Cuguliera bezeichnet)>, aus Zavicajna Naklada „Zakan Juri“ (Hg.): Rovinj. Auf alten Ansichtskarten, Pula 1998, 169.
- <Struktur Hotel Rovinj>, aus Republika Hrvatska, Državna Geodetska Uprava: Hrvatska osnovna karta, <https://geoportal.dgu.hr/>, in: <https://geoportal.dgu.hr/> [10.10.2019]
- <Todesanzeige>, aus Zeravica, F. (10.08.2007): I Rovinj ima svog Horvatinčica, <http://www.h-alter.org/vijesti/i-rovinj-ima-svog-horvatincica>, in: <http://www.h-alter.org/> [22.09.2019]
- <Vernetzung>, aus Mayer, Amelie-Theres/Schwehr, Peter/Bürgin, Matthias: Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen, Zürich/ Luzern 2011, 26.
- <Zwischen Park und Dachlandschaft. Siegerprojekt>, aus Randić and Associates: Hotel Rovinj, <http://randic.hr/?p=21#.XZnl9y2BrOQ>, in: <http://randic.hr/?cat=4> [06.10.2019]

